

Dc 580



aramäische Verbum

Jerusalemischen Talmud

Inaugural-Dissertation

Erreichung der Doktorwürde

bei der philosophischen Fakultät

der Kaiser-Wilhelms-Universität zu Marburg

vorgelegt

Max Schlosinger

aus Brest





Das
aramäische Verbum
in
Jerusalemischen Talmud.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

bei der philosophischen Fakultät

der Kaiser-Wilhelms Universität zu Strassburg

eingereicht

von

Moses Schlesinger†

aus Hamburg.

Berlin.
Julius Benzian.
1889.

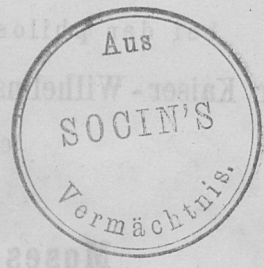


Das
aramäische Verbum

im
hebräisch-aramäischen Sprachgebiet

Inaugural-Dissertation

zur
Erlangung der Doktorwürde



Berlin
Verlag von
1880



Meinen geliebten Eltern

in treuer Liebe und kindlicher Dankbarkeit.

Der Verfasser.

Meinen geliebten Eltern
in ihrer liebe und kindlicher Dankbarkeit
Der Verfasser

§ 1. Der aramäische Dialekt, welcher in Palästina von den Christen gesprochen wurde und welcher uns in dem syrisch-palästinischen Evangelium erhalten ist¹⁾, hat seine Bearbeitung in einer der Abhandlungen gefunden, welche Nöldeke als „Beiträge zur Kenntnis der aramäischen Dialekte“²⁾ veröffentlicht hat. Im Gegensatz zu diesem christlich-palästinischen Dialekt versteht er, und wir ihm folgend, unter dem jüdisch-palästinischen diejenige Mundart, welche uns in den auf palästinischem Boden entstandenen jüdisch-aramäischen Schriften entgegentritt. Deren sind es drei: der jerusalemische Talmud, verschiedene Targume und verschiedene Midraschim.

Von diesen drei Quellen ist es allein der jerusalemische Talmud, welcher, sicher palästinischen Ursprungs, ohne allen Zweifel ein einheitliches Ganzes bildet und in seinen aramäischen Teilen uns ein getreues Bild des dortigen Dialekts wiedergibt(I)*). Wenn nun unsere Arbeit³⁾ es sich nur zur Aufgabe macht, das aramäische Verbum in diesem Talmud darzustellen, so liegt es doch nahe, durch

*) Die römischen Ziffern verweisen auf die Noten im Anhang.

¹⁾ Evangelium Hierosolymitanum etc. edidit, latine vertit Comes Franciscus Miniscalchi Erizzo. Tom. I Veronae 1861; II ib. 1864.

²⁾ ZDMG XIX 183—200, XXII 443—527, XXIV 443—527. Die Abhandlung über den christl.-paläst. Dialekt ist im Band XXII.

³⁾ Diese Arbeit hat als Inauguraldissertation Herrn Prof. Dr. Nöldeke zur Begutachtung vorgelegen. Die Bemerkungen, die er hinzugefügt hat, sind, so weit sie wörtlich aufgenommen worden, durch [N] gekennzeichnet.

Berücksichtigung auch der beiden anderen Quellen ein Bild desselben im Jüdisch-Palästinischen überhaupt zu geben. Demgemäss sind auch die Targume als Belegstellen herangezogen worden, soweit sie sicher als rein palästinische Geisteswerke betrachtet werden dürfen. Unberücksichtigt blieben deshalb, weil zur babylonischen Gruppe gehörig, Onkelos und der Prophetentargum, während neben dem Pseudojonatan und dem Fragmententargum zum Pentateuch vor allem der Targum zu den Psalmen und zu Hiob zur Vergleichung herangezogen worden ist. Dass das Sprüchertargum nicht benutzt worden, wird man bei dem Urteil Nöldeke's über den sprachlichen Wert desselben begreiflich und gerechtfertigt finden (II).

Belegstellen aus den Midraschim zur Charakteristik des Jüd.-Paläst. anzuführen, haben wir unterlassen, da die Midraschsammler in bunter Aufeinanderfolge auch in derselben Erzählung hebräisch, jüd.-paläst., sogar babyl.-talmudisch Überliefertes aneinanderreihen und eine zuverlässige Sichtung des Stoffes nach der Zugehörigkeit seiner Bestandteile grosse Schwierigkeiten bietet (III).

§ 2. Die Zeit, in welcher der Dialekt des jerusalemitischen Talmud gesprochen wurde, lässt sich, ebenso wie die des babylonischen Talmud, nur zwischen annähernd richtige Grenzen einschliessen. Maimonides in der Einleitung zu seinem Mischnahkommentar und Jad hachasakah erklärt, jedenfalls nach alter Überlieferung, — und die ältesten Chronographen mit ihm — R. Jochanan c. 199—279 für den *מחבר* „Verfasser“. Jedoch ist es undenkbar, dass dieser ihn abgeschlossen habe, denn die meisten der dort erwähnten Gelehrten haben später gelebt. Wir folgen der Ansicht Frankel's, welcher die Angabe des Maimonides so versteht: R. Jochanan habe mit der Sammlung und Abfassung begonnen, diese Thätigkeit sei nach seinem Tode von seinen Nachfolgern fortgesetzt und bedeutend später erst zum Abschluss gebracht worden. (Frankel in der hebräisch geschriebenen „Einleitung in

den jerusalemischen Talmud“, Breslau 1870, S. 48a). (IV) Die jüngsten palästinischen Amoräer sind Zeitgenossen des R. Aschi in Babylonien, lebten also um den Anfang und die Mitte des 5. Jahrhunderts. Mithin können wir annehmen, dass wir die Sprache der Palästinenser von der Mitte des dritten Jahrhunderts bis zur Mitte des fünften vor uns haben (V).

§ 3. Der jerusalemische Talmud erstreckt sich über die vier ersten Mischnahordnungen und einen geringen Teil des Traktats Niddah; talmudische Diskussionen zu den beiden übrigen Ordnungen sind auf uns wenigstens nicht gekommen (VI).

Es ist eine bekannte Thatsache, dass der überlieferte Text sehr im argen liegt, bereits die alten Talmuderkklärer klagen laut darüber (VII). Was sie mit besonderer Rücksicht auf den halachischen Inhalt, auf seine häufige Unverständlichkeit und Fehlerhaftigkeit sagen, lässt sich mit gleichem Recht auch auf die Form, auf grammatische und lexikalische Entstellungen anwenden. In dem Responsum des Adereth (VII) ist bereits auf den hauptsächlichsten Grund dieser fehlerhaften Ueberlieferung hingewiesen. Das Studium des jerus. Talmud wurde schon in früherer Zeit zu Gunsten des babylonischen, besonders wegen der grösseren Bedeutung des letzteren für das religiöse Leben, hintangesetzt und so ist es gekommen, dass nicht allein wenig Handschriften davon zum Studium im Umlauf waren, sondern auch auf diese wenigen nicht genügender Fleiss verwandt wurde, um sie vor grober Entstellung zu schützen.

Aber selbst diejenigen Männer, welche mit Eifer sich dem Studium auch dieses Talmud zuwandten, achteten dabei vorwiegend auf seinen Inhalt und kümmerten sich wenig darum, ob eine Form richtig gebildet sei oder nicht. Demnach hat der Versuch einer grammatischen Darstellung dieses Idioms mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, wir werden uns deshalb bescheiden müssen, wenn wir bis-

weilen eine Verbalform nur ungenügend oder gar nicht verstehen.

Trotz dieser Hindernisse erscheint bei der Bedeutung jedes einzelnen Dialekts für die Erkenntnis des Gesamtaramäischen einerseits, bei der im Verhältniss zur zahlreichen ostaramäischen Literatur spärlichen westaramäischen andererseits eine besondere Behandlung des jerus. Talmud nach seiner sprachlichen Seite nicht unnütz.

§ 4. Bei der bereits oben besprochenen mangelhaften Ueberlieferung des Textes musste mein Augenmerk darauf gerichtet sein, diesem für die grammatische Behandlung störenden Misstand möglichst abzuwenden. Dank dem Entgegenkommen der Verwaltung der Berliner Königlichen Bibliothek war es mir möglich, die äusserst seltene Ed. princeps Bombergiana 1523 (?) auf längere Zeit zu benutzen und nach ihr mein Material zu sammeln. (VIII). Von den späteren Ausgaben ist die Krakauer, auf welcher die neueren fast sämtlich fussen, ein verschlechterter Abdruck der Venediger; zu der hier bereits vorhandenen Zahl von Fehlern ist eine neue hinzugefügt. Hingegen ist die von Frankel begonnene ein unveränderter Abdruck der Venediger; sie ist aber durch den Tod Frankels frühzeitig unterbrochen worden.*) Ein Versuch, die grammatischen Fehler richtig zu stellen, ist jedoch auch in dieser nicht gemacht. — Neben diesem Zurückgehen auf die älteste Ausgabe ist in der vorliegenden Arbeit, so gut es ging, durch die Vergleichung von Parallelstellen eine Richtigstellung der grammatischen Form angestrebt, ein Hilfsmittel, welches in den neueren Ausgaben (der Krotoschiner und Frankel'schen) nicht gebührende Anwendung gefunden hat. (IX). In derselben Weise nämlich, wie im babylonischen Talmud, werden auch im jerusalemischen halachische Diskussionen nicht minder,

*) Erschienen sind nur I Berachot, Pea, Wien 1874; II Demai, Breslau 1875. Beachtung wegen der abweichenden Lesarten verdient die Ausgabe Lehmann „Jeruschalmi auf Berachot“ Mainz 1875.

als haggadische Erklärungen, längere oder kürzere Erzählungen, Schilderungen von Lebensgewohnheiten u. s. w. an zwei, oft an drei Stellen in ähnlichen oder gleichen Worten wiederholt, wobei die eine Stelle oft Fehler der andern berichtigt. (X). Meistens ist die Erzählung dann an ihrem eigentlichen Platze mit grösserer Genauigkeit und Sorgfalt behandelt, als an den sekundären. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in der Thatsache, dass in der Leydener Handschrift (s. p. 8) die Erzählungen, resp. Diskussionen, an den sekundären Stellen manchmal nur durch die Anfangsworte angedeutet sind und durch sie der Leser auf ihre eigentliche Stelle verwiesen wird. Ein späterer Schreiber hat dann jedoch am Rande der Handschrift in spanisch-rabbinischer Schrift (der Codex ist mit Quadratschrift geschrieben) die Glossen, häufig unkorrekt, hinzugefügt.

Ein Verzeichnis der grösseren Randglossen, teils solcher, bei denen sich im Texte eine Hinweisung auf die ausführliche Darstellung findet, teils solcher ohne derartige Textes-Hinweisung wird diese eigentümliche Thatsache deutlich machen; wir lassen sie hier folgen:

- 1) Ber. III 6^m. kurz vor der Mischnah היה עומד
בר' אלעאי בראשית הגז — דתניא אין דברי
תורה מקבלין טומאה.
- 2) Pea. III₆ 7^e unt.: Glosse: נשמעיניה מן הדא לקח גז וכ'
— וכה במוכרו חוץ מחובתו.
- 3) Terum. II₅ 41^d: Glosse: ר' אלעזר ור' יוחנן חד אמר
מפני כו' — וכאן כבעלים.
- 4) Ter. V₉ 43^d: Glosse: ר' ביבי בעי מינופת של תרומה
וכ' — רב הונא אמר.
- 5) Maas. sch. IV 55^b: Glosse: — ולי אמרת דאת מלקי
משקה זיחא משה.
- 6) Challa I₅ 57^d: Glosse: ר' שמעון בן לקיש אמר טרוקטא
אינה חייבת בחלה — הובתו בפסה.
- 7) Orlah I₆ 61^b unt.: Text: אין לקטף שביעית מפני
שאינו פרי א"ר ועירא לר' פדת גרסי בשביעית פרק ו'

כלל גדול הוורד והכופר עד דמטי הניית ערלה אסורה.
Glosse schreibt die Stelle wörtlich von dort ab.

8) Orlah I₈ 61^e: Text: ר' הגני בשם ר' יאשיה גרסי' בע"ז פרק ג' כל הצלמים הל' ו הגוים העובדים עד סופה ג' ופודה אותן בזמן זרעה. Glosse wiederholt hier die Stelle wörtlich.

9) Bikk. I₅ 64^a: Text: תמן תנינן ר' יהודה אומ' גירש. (גרשי 1.) בקידושין פרק רביעי הל' ז ר' ליעזר בן יעקב או ישראל שנשא גיורת עד מטי ועשה שבכהנים מותר. Glosse wiederholt die Stelle wörtlich.

10) Schabb. XII₁ 13: Glosse: שמואל אמר המלחים את (abgeschrieben aus Bez. I 60_c mit.) — משתמש כנגד הפתח.

11) Schabb. XV₃ 15^a u.: Glosse: — מעשה בחסיד אחד הוה מתפרנס כל ימין.

12) Schabb. XIX 17^a u.: Text: תני מר הוצין את המילה ר' אבהו בשם ר' יוחנן הלכה כמי שהוא אומר — Glosse: ונותנה על גבי מעיים בשבת.

13) Pesach I₄ 27^e u.: Text: ר' יודה אית ליה גרש גו סנהדרין עד לעולם אין החמה נוטה למערב אלא בסוף שבוע. Glosse wiederholt hier die dortige Stelle wörtlich.

14) Pes. VI₆ 33^e: Glosse enthält den Wortlaut der Mischnah.

15) Pes. VII₈ 35^a ob. Glosse: אמר ר' יוסי הגלילי ומה: (Wortlaut der Mischnah Sebachim 8, 12, die nur mit dem Anfang im Text angeführt war) — ואינו מרצה על היוצא.

16) Joma III₂ 40^b: Glosse: דלמא ר' הייא רובא ור' שמעון בן חלפתא הוו מהדכין בהדא בקעת ארכל — ליהודים (Fehlerhaft abgeschrieben von Ber. I 2^e mit.).

17) Joma VI 43^d: Glosse: בראשונה היו קושרין אותו. (abgeschrieben von Schabb. IX 12^a.) — בא לו אצל פרו וכ' אגן תנינן.

18) Joma VIII 44^a m.: Text: רלכן דבר שהוא בא משני לאווין מצטרף גרש עד הגוף הקדוש בשוכח

Glosse: שהוא מהוור בעשה — אית לך למימר באותו (abgeschrieben von Taan. I 64^c u.).

19) Schek. II₇ 47^a. Nach dem Schluss אומר תני רשבג אומר folgt eine Randglosse: ר' יוחנן הוה מסמך ואויל — נבחר לה' מוכח (abgeschrieben aus Ber. II 4^b).

20) Schek. III₂ 47^b u: Nach den Textworten: ולאמשנייהו follows am Rande eine lange aus Schabb. VIII 11^a abgeschriebene Stelle bis 47^c m: חמן תנינן המוציא — יין — מורינא דנשיא הוי.

21) Schek. III₄ 47^c u.: Nach den Textworten: שמא וכן היה ר' folgt eine Randnote beginnend: וכן היה ר' פנהם בן יאיר bis Ende des Perek (abgeschrieben von Schabb. 13^c.)

22) Meg. I₈ 71^a: Glosse: תני בשם ר' יהודה אף אוכל נפש — התירו — כדי להעביר שמנונית שעליה.

23) Meg. IV₂ 75^a. Die ganze Halachà 2 als Randglosse wiederholt aus Taan. IV 68^b ob.

24) Jeb. X₈ Ende 11^a Text: ורב המנונא עד ראשו ור' ועירא תרויהון אמרין — והו ראשו של פרק; של פרק (wiederholt aus Jeb. X₃ 10^d mit.).

25) Jeb. X₁₇ 11^b Text: כמאמר בגדול עד הלכתה אילו שומרת יבם שנפלה לפני כמה יבמין עדסוף הלכתה וכמה דאת אמר עשו ביאת בן תשע — והו דתימר מתיבמות: ר' שמעון ורבנן (Jeb. V 7^a und III 5^a).

26) Jeb. XIII₁ 13^b Text: ר' יוחנן אמר ממאנת היא ביבם גרש עד מטי כלתו שלר' ישמעאל מיאנה ובנה לעקור זיקת המת: — ותתיר צרתה לחתנה: על תפה (Jeb. I 2^d mit.).

27) Sota Ende des Perek IX: Randglosse: ר' פנהם בן יאיר וכ' (s. o. No. 21).

28) Keth. II₄ Ende, 26^c m.: Text: מודין חכמים לר' יהושע בן קרחה בעידי בכורה ובעידי חוקה גרש (Sota I 16^c ob.) בהילכתא קדמיתא דסוטה כולה ר' בא בשם ר' ירמיה אף בעידי סימנים — צריכה שני עדים: Glosse:

29) Nasir I₆ 51^o Text: מספיק על ידם הטא גרש
דהל' קדמייתא דרישא דנדרים עד מטי סופא דהיל'
Ned. I₅ 36^d mit. Glosse: כשוהט — והיו נדרים בנוי —
חולין בעורה.

Die Vergleichung mit Handschriften ist darum äusserst schwierig, weil die Anzahl der vorhandenen Handschriften eine sehr geringe ist: drei. Dazu kommt, dass die eine von ihnen, einen kleinen Teil des Talmud enthaltend, sich im Privatbesitz, die andere im British Museum befindet. Die dritte, den Talmud vollständig enthaltend, soweit er gedruckt ist, und in deutlichen, schönen Formen geschrieben, ist auf der Leydener Universitätsbibliothek und dank der Vermittelung der Hamburger Stadtbibliothek konnte ich längere Zeit diesen Codex zur Vergleichung mit dem von mir gesammelten Material benutzen.*) Leider ist die Ausbeute dieser Vergleichung zur Richtigestellung von Formen gänzlich ohne Belang. Alle diejenigen Bildungen in der Venediger Ausgabe, welche ihrer Abnormität wegen beanstandet oder als falsch bezeichnet werden mussten, sind einer Vergleichung unterzogen worden und es hat sich dabei gezeigt, dass sie sich mit verschwindenden Ausnahmen im Codex Lugdunensis genau so wieder finden. Wo in der Arbeit bei zweifelhaften Formen kein Vermerk angegeben, da findet sich dieselbe Schreibung auch im Codex. Diese Uebereinstimmung des Codex mit der ed. pr., sowie die unten angeführten Momente machen es ganz zweifellos, dass dieser Codex die massgebende Grundlage für den Venediger

*) Ausführlichere Angaben über die Handschriften des Jeruschalmi findet man bei Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas, Jahresbericht des Berliner Rabbiner-Seminars für 1884/85 S. VI, und Steinschneider, Catalogus codd. hebr. biblioth. Lugduno-Batavae p. 342. Eine Beschreibung des Leydener Codex bei Steinschneider Catalogus codd. hebr. biblioth. Lugduno-Batavae p. 342 mit Prüfung seines Wertes bei „Frankel Einleitung u. s. w.“ p. 141 sq.

Druck abgegeben hat.*) (Vgl. Steinschneider l. c. p. 344, dagegen die Bemerkung Frankels im *מבוא הירושלמי* p. 143, Anm.)

§ 5. Unter diesen Umständen ist für die Erkenntnis neuer, in andern Dialekten nicht vorkommender Bildungen grosse Vorsicht geboten; nur, wo eine hinreichende Zahl von Belegen sie sicher stellt, dürfen wir Neubildungen annehmen.

In Bezug auf Neubildung von Formen ist zu erwähnen:

1) beim starken Verbum der Inf. Peal mit ם in der zweiten Silbe, welcher an Häufigkeit den mit „a“ eher übertrifft, als hinter ihm zurücksteht.

2) der Inf. nach femininer Art gebildet, in den abgeleiteten Stämmen nach der Form מפעלתא.

3) die 1. sg. impf. mit dem Präformativ Nun.

4) das Auftreten eines mit ך gebildeten Suffixes.

5) der impt, fem. sg. endigend auf ן.1).

*) Dieser schon von Steinschneider l. c. aufgestellte Satz wird von Frankel im *מבוא*, nicht wesentlich, modifiziert. Allein Steinschneider ist völlig im Recht. Unsere Drucke enthalten genau das, was der cod. Lugd. bietet, und brechen auch so wie dieser ganz plötzlich inmitten eines Satzes ab; die ed. princeps bietet dieselben sicher falschen Formen wie der Codex; an den Stellen, wo die von Lehmann nach einer besonderen Handschrift (jetzt im Besitze des Baron Günzburg) herausgegebene M. Berachot von der ed. princeps abweicht, da weicht sie auch von dem Codex ab, selbst an Stellen, wo die Lesart der Lehmann'schen Ausgabe die richtige ist.

¹⁾ Bis auf 3) und 5) finden sich dieselben Eigenheiten auch im Samarit. wieder, welches ja seinem Grundstock nach derselbe Dialekt wie der jerus. Talmud ist.

Allgemeines.

Von den gewöhnlichen sechs Verbalstämmen findet sich das Ettafal nur vereinzelt. *)

Die Nebenstämme sind ebenfalls sehr selten; seltener noch als im BT. und T.¹⁾ Für das Schafel kommen vor Formen von שׂוּב und das Reflexivum dazu²⁾; das Pael resp. Paël scheint nur einmal vorzukommen³⁾. Palpel und Ethpalpal: אִיתְחַלְחַל er wurde krank (eig. das Gift rieselte in seinen Körper) Ter. VIII₅ 45^c; אִיקַלְקַלְתָּ sie wurde schlecht. Ter. X₇ 47^b.

*) Das ein Mal vorkommende אַחַפֵּק (Gittin VI 48^a u;) ist nur in der Schreibung vom Ettafal unterschieden.

¹⁾ Unter BT. verstehe ich das Babylonisch-Talmudische, unter T. oder PT. das Palästinensisch-Targumische. Die Citate zum T. des Pentateuch sind nach der Ausgabe: Wien 1794 (Pentateuch mit beiden jerus. Targ.) angegeben; zum T. des Hiob und der Psalmen nach: Hagiographa Chaldaice ed. Lagarde, Leipzig 1873.

²⁾ Im T. ist der Schafel שׂוּב (Ethp. אִשְׁרָוּבִי) sehr gewöhnlich z. B. Gen. 7,3; Ps. 9,7; 31,19. Ob שׂוּב und שׂוּבִי wirkliche Schafelformen und nicht vielmehr Paelformen von שׂוּב und שׂוּבִי sind, ist nicht sicher.

³⁾ Das Abod. sar. III 42^c stehende מְחַוְחָתִי (ed. Krotosch. מְחַוְחָתִי) ist durch die Parallelstelle Sota IXgE 24^c מְחַוְחָתִי „ihn verschwägern“ in Frage gestellt. Für das PT. ist das Pael sicher zu belegen: Ps. 25, 2 אֶתְרוּחָצִיתָ (בְּטַחְתִּי); [N. hält diese Form für sehr fraglich „wohl nur eine Reminiscenz an רוּחַ צְמַח die Sicherheit“]; auch Formen von שׂוּב häufig: Gen. 21, 15 וְסוּבְרָתָהּ sie trug ihn, לְסוּבְרָא Gen. 44, 1.

Quadrilittera: אגלי מסרבלא ich sah meinen Fuss mit Fleisch bewachsen Maas. sch. IV Ende 55; מוסרגין לון man zog auf sie Linien Schabb VII 10^e unt. כלעם „herunterschlucken“¹⁾.

Die Vorsatzsilbe in den Reflexivstämmen ist איה, wofür häufig, ohne Jod, אה geschrieben wird; das Manusc. ist hierin auch nicht regelmässiger als die Druckausgaben. -- Mindestens denselben Umfang wie im B. T., weiteren als in den bekannteren aramäischen Dialekten hat die Assimilation dieses ה mit dem nächsten Konsonanten angenommen; sie findet nicht allein statt bei Dentalen איהבר עוקא איהבר דסולמיה es zerbrach die Sprosse seiner Leiter Moed k. I 81^a ob. [= איהתבר, vgl. hebr. אֶתְּבַרְרִי Num. 8, 7, arab. أَتَبَعَ], sondern auch bei den Labialen איהבא er wurde krank, איהטל Kilaj. IX 32^e er bemühte sich, איהטל es riss sein Schuh,²⁾ Schabb. VI 8^a unt.; bei den Liquiden איהנר er erinnerte sich Schabb. I 3^a mit.; איהנש er athmete Schabb. XIV 14^d mit.; bei den Gutturalen איהעני er wurde arm; איהלש wurde krank; bei den Palatalen איהקלם wurde gerühmt, ja sogar bei folgendem Jod: איהיקד er wurde angezündet, Chag. II 77^e (XVI).

Bei der Assimilation wird die Vorsilbe regelmässig mit Jod geschrieben. Nach gemeinsemitischer Weise wird bei Verben, deren erster Wurzelbuchstabe ein Zischlaut ist, bei unmittelbarem Zusammenstossen des ה mit dem Zischlaut dieser vor jenes gestellt, und es geht dabei das ה in ה über, wenn der Zischlaut ein ה, in ט, wenn der Zischlaut ein צ ist, z. B. איהזקקי Keth. II 26^e und איהצער Meg. I 70^d, bei den ע"י jedoch, wo zum Ersatz der nur einsilbigen Wurzel die Vorsatzsilbe durch einen Halbvokal

¹⁾ Im PT. sind häufig Quadril. mit א als erstem Radikal, welche Levy im Wörterbuch III p. 146^a unter א als Safelformen nehmen möchte. z. B. איהעם Hiob 10⁸, 20¹⁵; Ps. 55¹⁰, Reflexiv: איהעמא 107²⁶ וכל חוכמתהון מסתעמא וכל חוכמתהון מסתעמא alle ihre Weisheit wird vernichtet.

²⁾ איהקק ist im Peal stets transitiv in der Bedeutung „abreissen.“

mit dem Stamm verbunden wird, das ה und der Zischlaut also nicht unmittelbar zusammenstossen, bleibt der Konsonantenkomplex unverändert. Ber. I 2^d אִתְּפָצְרִית ich bin gefangen worden. Sota IX 23^c unt. אִתְּפָצְרוּן sie sind gefangen worden.

Die Vorsatzsilbe הִית findet sich nur selten und dann in älteren palästinischen Urkunden, wie die Meg. Taanith, und im Anschluss an diese; Taan. II 66^a ob. bezugnehmend auf die Worte der Mischnah די לא להתענאה: די לא להתענאה אילין יומיא די לא למספר בהון מקצתן. סתם כדי לא להתענייא בהון „Von den Tagen, an welchen man keine Trauerklage anstellen darf, sind einige, an denen das Fasten verboten ist.“ In einem Miünbrief: Sanh. I 19^a unt. די לא להתנסבא ליה „Ich will nicht mit ihm verheiratet sein.“

Ueber die Präformativa und Afformativa.¹⁾

Im allgemeinen entsprechen die Prä- und Afformativa denen der übrigen aramäischen Dialekte. Da westaramäischer Dialekt vorliegt, ist das Präformativ in der 3. p. impf. Jod, nicht Nun oder Lamed. In der bisweilen vorkommenden Bezeichnung des auslautenden â der 2. p. sg. perf. durch ה (א) hat sich ein Rest älterer Bildung erhalten. Im Vergleich zum BT. geschieht die Anhängung der Afformativa ungezwungener, d. h. unter weniger lautlichen Veränderungen.

Perf. 3. p. fem. sg.: Entsprechend den übrigen aramäischen Dialekten ist die gewöhnliche Endung ה: רמכה sie ist eingeschlafen Moed k. III 82^a mit.; nicht so häufig א [und nur graphisch verschieden davon ה]: עברה sie hat gethan. Bei dem Mangel einer Vokalisation ist häufig nicht zu unterscheiden, ob 3 p. fem. perf. oder fem. part. ist.²⁾

2. pers. Sie weicht in ihrer Bildung gewöhnlich nicht von den übrigen Dialekten ab, es wird ה an den Stamm

¹⁾ Ueber die Prä- und Afformativa bei den ל"ה handeln wir gesondert bei dieser Verbalklasse.

²⁾ Beide Bildungen finden sich auch im P. T.

gehängt; seltener sind einige altertümliche Formen mit der Schreibung רה oder יחא ¹⁾ Bei diesem Afformativ muss die Form dreisilbig gesprochen worden sein; im ersten Fall haben wir jedoch keinen Grund anzunehmen, dass sie anders als „ketalt“ ausgesprochen worden sei, z. B. עברת du hast gethan, לחשרה du hast zugeraunt Schabb. XIV 14^d mitt. — Für das Fem. werden die Masculin-Formen gebraucht.²⁾

1 p. sg. Sie wird gebildet durch Anhängung von ה an den Stamm, ein deutlicher Beweis dafür, dass das eigentlich vokalisch auslautende Afformativ הי seinen Vokal vor den 3. Radikal hat umspringen lassen (vgl. oben die 2. p) Anhängung eines blossen ה ist verhältnissmässig selten.

Perfect. 3. p.pl. Dem Jüd.-Paläst. eigen ist die Bildung der 3. p.pl. mit ן , sie übertrifft an Häufigkeit des Vorkommens bei weitem die sonstige Endung ו ³⁾: סלקן sind hinaufgestiegen Ter. VIII 45^c; קלסון haben gerühmt Chag. III 78^d mitt. Im Chr.-Paläst. ist die längere Endung schon auf wenige Beispiele beschränkt⁴⁾, im BT. findet sie sich gar nicht. Auch das Syrische kennt Formen wie קטלון , aber sie sind selten; im Mandäischen ist ן selten, öfter ין . Dem Syrischen entsprechend, wo sämtliche Formen mit längeren Endungen späterer Zeit ange-

¹⁾ Die Form mit ה ist im PT. sehr häufig, z. B. Ps. 3⁸; 4²; 5⁶; 8³; Hiob 1^{8,10}; 2⁸ und sonst sehr häufig.

²⁾ Nur ein einziges Mal findet sich die selbständige Form עברתי du (Frau) hast gemacht, Sanh. VII 25^d m. (so auch das ms.) [„wohl von einem Abschreiber herrührend, der ן und ו der Plurale promiscue zu gebrauchen gewohnt war.“ N.] Im Bibl.-Aramäischen findet sich kein Beispiel der 2. fem., im Syrischen jedoch, sowie im Christl.-Palästinischen eine besondere Feminin-Form mit angehängtem Jod: Im Chr.-Paläst. אשכרתוי du (f) fandest; אמרתוי du (f) sagtest. (ZDMG XXII p. 493).

³⁾ Dies gilt namentlich für das Jerus. Talm. In den PT. ist das quantitative Verhältnis etwas verschoben; die Formen ohne ן sind ebenso häufig wie die mit ן .

⁴⁾ ZDMG Bd. XXII p. 493.

hören, dürfen wir diese nunirte im Jüd.-Paläst. überhaupt als spätere Entwicklung bezeichnen.¹⁾

Neben dieser Form kommt in wenigen Stellen des Jeruschalmi die andere mit Zurückwerfung des ן gebildete vor, wie sie in BT. recht häufig ist (vgl. Luzzatto: Grammatik des Biblisch-Chaldäischen und des Idioms des Talmud Babli S. 82, und Rosenberg, das aramäische Verbum im babylonischen Talmud S. 10). אִירָעֲבֹר sie wurden gemacht Maas. sch. V₁ 55^d. (Beispiele bei פֶּא' und פֶּנ').

Das Maskulinum wird zumeist statt des Femininum gebraucht; es existiert jedoch eine dem syrischen genau entsprechende besondere Form für das Femininum: ן̄ oder ן̄²⁾ הַמְפִינִיהּ sie (f.) haben ihn fortgerissen Ber. II 5^aob.

2. p. pl. Die Endung ist die gewöhnliche רַן; Abfall des ן, wie es im BT üblich ist, lässt sich nicht nachweisen.

1. p. pl. Die Endung ist, wie im Syrischen, ן oder ן̄.

Die biblisch-aramäische נֶא kommt im Jerus. Talmud nicht vor³⁾.

Das Präformativ der 3. p. sg. und pl. im Impf. kennzeichnet deutlich die westaramäischen Dialekte in ihrem Unterschiede von den ostaramäischen: in diesen ist das Präformativ ל̄ oder ן̄, in jenen י. [Ueber das Präformativ ל̄ im Jerusal. Talm. (XII.)].

Die 2. pers. im Singular wird durch Vorsetzung von רַי (רַי) gebildet. Eine besondere Form für das fem. der 2. pers. wie das arab. تَقْتَلِيْنِ, hebräische תִּקְטְלִי und das

¹⁾ Aus Analogie der entsprechenden Impf.-Form entstanden, vgl. die Auseinandersetzung von G. Hoffmann in ZDMG 32,757.

²⁾ Das obige יַר — הַמְפִינִי is natürlich nicht anders zu lesen als chatfēneh (chatfīneh). Die andere Endung ן̄ wird von Nöldeke Mandäische Gr. S. 223, Rosenberg l. c. p. 10 ן̄ vokalisirt, so auch unsere Ausgaben der PT. z. B. Gen. 19³³ וַאֲשְׁקִיאוּ, ibid. 19³⁶ וַאֲתַעֲבְרוּ von den Töchtern des Lot. Die Beispiele für die Endung ן̄ sind zu selten, als dass die Vokalisation ן̄ in Zweifel zu ziehen wäre.

³⁾ Im P.T. ist die Endung נֶא die häufigste.

syrische תיעלן kommt nur äusserst selten vor.¹⁾ du gehst hinein (f) Sota I 16^d u.

Für die 1. p. sg. kommt neben der gewöhnlichen, mit dem Präformativum א gebildeten, eine nur dem Jerus. Talmud eigentümliche Form mit dem Nun als Präfix vor. Die Beispiele sind zahlreich, einen grossen Teil derselben lasse ich hier folgen:

a) Abod. sar. III 43^a mit.: אמר ר' עקיבה אני אובין לפניך: אמן תנינן אובין אית תני אוביל לפניך מאן (XIII) דמר: אובין נבין ומאן דמר אוביל נייבל: R. Akiba sagt: Ich will es dir erklären: Gem. Wir haben gelernt אובין, andere haben die Lesart אוביל; liest man אובין, so bedeutet es „ich will es begreiflich machen,“ liest man אוביל, so bedeutet es „ich will es hinbringen.“ Hier sollen die Worte נבין und נייבל die aramäischen Uebersetzungen des hebräischen אובין resp. אוביל sein, sie müssen daher die 1. p. sg. darstellen.

b) Taan. I 64^e ob: אמר לון דלא הוות דידי שאילה: Er antwortete ihnen, weil er (sc. der Mantel) nicht mir gehörte, geliehen war er, damit ich darin bete, ich hätte ihn eingerissen.“ Neben דידי und הוינא kann ניצלי nur einen sg. bezeichnen.

c) An derselben Stelle heisst es: Während ich auf dem Berge war, zog sie nicht reine Kleider an, דלא יתן בר נש עיני עלה, damit nicht ein fremder Mann sein Auge auf sie werfe; als ich vom Berge herunterkam, zog sie reine Gewänder an; דלא ניתן עיני באיתא אחרתי, damit ich nicht mein Auge auf eine fremde Frau werfe.

d) בגין דאנא צחי מהו דנישתי: „weil ich durstig bin, darf ich trinken?“ Taan. III 67^a mitt. Da im ersten Teil des Satzes אנא steht, so kann דנישתי nichts anders

¹⁾ Häufiger im P.T. Ps. 42⁶ תתמכבין (Tw. תשתחחתי); von dort ist die Form wohl fälschlich in V. 7 hineingekommen, wo sie die 3. Pers. darstellt; Ps. 45¹² ותסגרין (Tw. והשתחוי) Ps. 42¹² תירגושי (Tw. תרחמי).

heissen als „darf ich trinken.“ (Ganz derselbe Ausdruck findet sich wieder Pes. X. Anf. 37^b; nur statt ראנא steht ראחא, was aber die Krotosch. Ausgabe mit Recht in ראנא verbessert, wie auch Codex Lugdun. liest).

e) כד תיחמי שימשא בריש דיקלא תיהב לי גולתי דנצלי
„Wenn du die Sonne über der Spitze der Dattelbäume stehen siehst, gib mir meinen Mantel, damit ich bete“. Ber. IV 7^e. Nach גולתי לי תיהב muss דניצלי heissen „dass ich bete“. (An der Parallelstelle Taan. IV 67^e mit. דניצלי ungenau für דנצלי).

f) Keth. XII 35^a und Kilaj. IX 32^b ob. R. Jochanan befahl vor seinem Tode, man solle ihn weder in weissen, noch in schwarzen Kleidern begraben: אין קמית ביני צדיקיא לא נבהה ואין קמית ביני רשיעיא לא נבהית „dass ich, wenn ich unter Gerechten stehe, nicht beschämt bin, und wenn ich unter Frevlern stehe. sie nicht beschäme“.

g) Chagiga I 76^d ob. Ein Gelehrter bittet seinen Freund um Verwendung bei R. Jehudah hanasi דיכתוב לי חדא איגרא דאיקר ניפוק לפרנסתי לארעא ברייתא „dass er mir einen Ehrenbrief (Empfehlung) schreibt, damit ich zu meinem Lebensunterhalt in ein fremdes Land ziehe.“ Eine ähnliche Stelle Moed k. III 81^e unt. כתוב לי חדא איגרא דאיקר ניפוק. Vgl. noch Challa IV 60^b m. דניהצי שניי „bringe mir einen Holzspan, damit ich meine Zähne reinige“.

h) an derselben Stelle Moed k. III 81^e unt. antwortet ein Gelehrter auf die Frage, weshalb er nicht seinen Lehrer um Auskunft angehe מה נישאל „was soll ich fragen?“

i) Pea. I 15^e mit.: הלואי היה לי אבא ואימא „O! hätte ich doch Vater und Mutter, dass ich sie ehren könnte, so dass ich des Paradieses teilhaftig würde (eig. in Besitz nehme).“ Man beachte דנירת גן ערן, דאיקרניהון דנירת גן ערן. היה לי, דאיקרניהון, דנירת גן ערן

Beispiel besonders deswegen, weil an der Parallelstelle Kidd. I 61^b mft. דאירת steht, Beweis, dass die Formen mit Nun und Alif ganz gleichwertig sind.

k) Schabb. VI 8^d ob. כלום אידבקה בהדא אומתא קדישתא לא למיפרוש מן אילין מילייה: ניפוק על שמיה דאלהון

„Habe ich mich denn nicht an jenes heilige Volk angeschlossen, sagt ein Prophet, um mich von solchen (sc. abergläubischen) Dingen zu trennen; wohlan denn, ich will ausgehen unter dem Namen ihres Gottes.“

l) Ber. I 3^d ob. נימור לכון מילא טבא דחמית לרב עביד ואמריתה קומי שמואל וקם ונשק על פומי.

„Ich will Euch eine schöne Sache sagen, welche ich Rab habe thun sehen und ich habe sie gesagt u. s. w.“

Parallelstelle hierzu Ber. IV 7^a: נימר לכון וכ'

m) Schabb. VI 8^e unt. לית איפשר דאנא נפיק מיכא עד: דנירע: „Ich kann nicht von hier weggehen, bis dass ich weiss . . .“

n) Ter. VIII 45^e unt. „gieb mir ihn (den Wein), damit ich ihn trinke.“

o) Jeb. I 3^a unt.: תלון שני עיני דניהמי להכימי דישאל: „richtet empor meine beiden Augen, damit ich sehe die Weisen Israels.“

p) Kilaj. IX. 32^e m. מאן יהב לי אילין להן דאישתלהית מוסבינין (מיסבינין I.) ויהב בליבך למיעבד בן בין דנעביד שליחותי.

Der Todesengel sagt: „Wer schafft mir doch diese Männer dorthin, wohin ich geschickt bin, sie zu holen; dir kam es in den Sinn, es zu thun, damit ich meinen Auftrag ausführen könnte.“

q) ibid. Rabbi Jehudah hanasi sah, wie sich der Todesengel zweien seiner Schüler nahte. Da sagte er: „ich will sie verbannen nach Darôm.“

r) Ber. II 5^e: מה סליקות למיקטלה בני ארעא דיש' ניוול: וניחות לי מן הן דסליקות.

„Bin ich etwa dorthin gereist, um die Einwohner des Landes Israel zu töten? ich will gehen,

hinabziehen u. s. w.“¹⁾ Vgl. auch Midr. Wajikra r. sect. 25, und Kohelet r. sect. 2,²³. (Das Gespräch des Kaisers Hadrian mit einem Greis).

Diese Zahl von Beispielen beweist hinlänglich, dass eine der 1. p. pl. gleichlautende Form für die 1. p. sg. verwandt wurde. Freilich soll hiedurch keineswegs geleugnet werden, dass solche Formen im Munde eines Einzelnen wirkliche Plurale sein können, im Sinne eines pluralis maiestatis oder modestiae. Dass diese vorkommen, beweisen Stellen, wie Taan. II 66^c; oder Taan. IV 69^a und ^b ob., wo Nebusaraddon, als das Blut des gemordeten Propheten Secharjah nicht zu wallen aufhört, sagt: מה את בעי? נובד כל „Was willst du, soll ich deine ganze Nation deinetwegen vernichten?“ Im Munde eines Feldherrn oder Leiters von Gelehrtschulen u. ä. hat ein pl. modestiae od. maiestatis nichts Merkwürdiges. Wenn aber in einem Satze dicht neben einander singularische Formen und solche, die äusserlich wie Plurale erscheinen, stehen, so ist für solche Formen die Erklärung als pl. modest. oder maiest. unzureichend.

Man müsste zum mindesten eine solche Erweiterung im Gebrauch des pl. modest. [oder cohortationis], voraussetzen, dass dem Sprechenden die grammatische Pluralität nicht mehr zum Bewusstsein kam. Gegen die Annahme, dass wir hier in dem ן einen Teil des אנת haben, während sonst von ihm das א als Charakteristikum der 1. p. sg. auftrete, spricht das Fehlen einer jeden Analogie in irgend einem andern der aramäischen Dialekte.

¹⁾ Im P.T. dürften sich kaum Beispiele dafür vorfinden. Zweifelhaft ist folgende Stelle Jerusch. I Gen. 38.²⁵, . . . טב לי בהיה בעלמא הדין . . . ולא ניקד בעלמא דאחא. Doch hat das Fragmententargum statt ניקד und נבהיה das Part. בהיה und יקיד. Vgl. Deut. 32.²⁰ נחמי J I. (T.w. אראה) J II. jedoch אחמי; ibid 32.²¹ J I. (אכעיסם. T.w. אבעים), doch J II.

Nach einer Mitteilung von Herrn Prof. Nöldeke findet sich eine analoge Erscheinung im maghrebinischen Arabisch. Hier wird (schon im 12. Jahrhdt.) نَفَعَلُ für „ich thue“ gebraucht (für die 1. pl. ist hier dann eine Neubildung eingetreten نَفَعَلُوا).

Die Bildungsilben im Plural sind regelmässig in der ersten p. 1, in der zweiten 1, besondere Formen fürs fem. kommen, gewiss nur zufällig, nicht vor; in der dritten Person erscheint das Präformativ Jod, und, wie in allen aram. Dialekten, haben wir dieses Jod auch beim fem.

In der 2. und 3. pl. fällt, abweichend vom B.T. das Nûn des angehängten 1 nicht ab; im fem. ist die angehängte Silbe 1̄.

Dass im Peal das Präformativum einen E-Laut gehabt habe, ist aus den Formen mit präformativem 1 ersichtlich, wo in den allermeisten Fällen auf das 1 ein Jod folgt, bei dem präformativen 1 hingegen ist ziemlich häufig nur ein 1 geschrieben (ausser bei 1̄, 1̄ u. s. w., wo statt des radikalen 1, statt des ausgefallenen 1 unter Umständen ein Doppeljod geschrieben wird).

Der verhältnismässig grossen Zahl von Beispielen nach, wo auch im Afel ein solches Jod sich findet, zu urteilen, hat auch hier im Afel bisweilen eine Umwandlung des a in e stattgefunden¹⁾, (vergl. ZDMG, XXII. p. 454 unt.)

¹⁾ Im Syrischen kennen wir diese Erscheinung nur bei 1̄, wo die Verwandlung aber unter dem Einfluss des Zischlautes stattgefunden, vgl. Nöldeke Syr. Gramm. § 45.

Starkes Verbum.

Perfektum.

Bei dem Mangel eines Vokalisationssystems lässt sich nicht in jedem Falle unterscheiden, ob im Peal ein I-Vokal oder E-Vokal vor dem dritten Wurzelbuchstaben zu sprechen ist. Zu der Annahme eines E-Perfectum sind wir nicht allein durch die Analogie der andern aramäischen Dialekte berechtigt, sondern durch gesicherte Beispiele im Jerus. Talm. selbst gezwungen. Deren sind freilich nicht allzuviel; denn der Sprachgebrauch im Aramäischen lässt in sehr vielen Fällen das Participium ebensowohl zu, wie das Perfektum (sei es mit dem enklitischen הוּא(ה) oder ohne solches). Sicher nachweisbar sind E-Perfekta nur da, wo der Zusammenhang die Annahme eines Part. verbietet, oder, wo Formen mit prosthetischem Alif gebildet sind (איקטיל), wenn diese ihrer Bedeutung nach kein Ethpeel sein können.¹⁾

Die Beispiele für das Auftreten eines prosthetischen Alif sind zahlreicher als im Syrischen.

¹⁾ Wir scheiden demnach Verba transitiver und intransitiver Struktur, ohne freilich behaupten zu wollen, dass nicht auch manche der ersteren Klasse, namentlich die intransitiver Bedeutung, mit E gesprochen worden sein können; vielleicht, dass die Schreiber auf die Unterscheidung beider wenig Wert legten, vielleicht auch, dass bei manchen A- und E-Perf. nebeneinander hergingen.



Ein O-Perfectum ist nicht nachweisbar¹⁾

Bei den Verben mit einem Kehllaut als dritten Wurzelbuchstaben verwandelt sich ein vorangehendes e in a.

3. person sg. m.: Peal:

a) Verba transitiver Struktur:

לִּיהַּ er kaufte sich, Ter. II. 41^a ob; עָרַק floh Schek. V. 49^b ob; שִׁבְקִיהַּ וְנַחַת לִּיהַּ verliess ihn und stieg hinab, Joma VI. 43^d ob. מִן יָתִיב נָם וְדַמְךָ לִּיהַּ als er sich gesetzt hatte, schlummerte er ein und entschlief, Taan III. 66^d unt.; סָלַק stieg hinauf, Joma VI. 43^d mit:²⁾

tertiaie guttur: גָּזַר schnitt ab.

Mit prosthet. Alif: אִיזַמַּר schnitt, Schebi. IV. 35^a; אִיסָלַק stieg hinauf.

b) Verba intransitiver Struktur:

אִיזַחַן! er mahlte Pea, I. 15^c unt.;³⁾ (daneben impt. מָחַן ibid.) אִיסָלַק stieg hinauf, Abod. sar. II. 41^a

¹⁾ Einige Stellen, die ein solches anzudeuten scheinen, sind fehlerhaft. Ber II. 5^a מִקְדָּשָׁא בֵּית אִיזְרוּבַּא דְאִיזְלוּרַא אִיזְרוּבַּא „am Tage, da er geboren wurde, ist das Heiligtum zerstört worden,“ ist אִיזְרוּבַּא in אִיזְרוּבַּא zu verbessern, denn der Sinn verlangt hier das Passiv ausdrücklich, und das intr. mit o bezeichnet den Zustand; das in Schek II. 47^a mit. sich findende אִיעֵזַר עֵבֵד „hat recht gethan“, wird schon in der Parallelst. Ber. II. 4^b mit. richtig durch עֵבֵד gegeben. Keth. XII. 35^b mit. בְּשִׁנֵּי הַרְוֵק „knirschte mit den Zähnen“ ist für הַרְוֵק (Pael) geschrieben, wie die Parallelstelle Kilaj. IX, 32^c richtig hat. (Das Wort הַרְוֵק in Keth. l. c. ist im ms. auch gar nicht vom Kopisten selbst und auch nicht in Quadratschrift, wie die ganze Handschrift, sondern von einem Glossator und in rabbinischer Schrift eingefügt; vermutlich war dem Kopisten das seltene Wort unverständlich). Durch das Targumische sind einige intr. mit o wie הַרְוֵק, הַרְוֵק sichergestellt.

²⁾ Bei dem häufigen Vorkommen der Schreibung סָלַק, דַּמְךָ ist eine Nachlässigkeit der Schreiber nicht anzunehmen; impf. und impt. wie דַּמְךָ, דַּמְךָ, דַּמְךָ יִסְוֵק sprechen allerdings dafür, dass im perf. a für e eingetreten war.

³⁾ Herr Prof. Nöldeke machte mich aufmerksam, dass diese Form zwar merkwürdig, aber durch die westsyrische Tradition מָחַן (d. Ostsyrer מָחַן) gesichert sei. S. Barhebr. gramm. 1,118,13 238,4.

mit.; אירמיך entschlief Keth. XII. 35^b, Kilaj. IX. 32^c;
היה איהטא בלישנא hatte gesündigt mit seiner Zunge,
Taan. I. 64^a; סבין בהרא er geriet dadurch in Gefahr,
Schebiith IV. 35^b.

Pael: Meist mit Jod vor dem dritten Radikal: קביל nahm,
Dem. I. 22^a (Parallelstelle Schek. V. 48^d קבל); זבין ver-
kaufte, Pes. IV. 30^d unt.; פקיד befahl, Taan. IV. 68^a
mitt. Ohne Jod צמת versammelte, Sota I. 17^b mit.

Afel: Meist mit Jod gebildet vor dem dritten Radikal:
אתקין richtete ein, Schabb. I. 4^a mit.; אקרים kam zuvor,
Gittin VII. 49^a; אסחיד Sanh. I. 18^c ob. Ohne Jod:
אדם ibid.

Tert. Gutt. אשכה fand, Dem. I. 22^d; אהור erwiderte,
Schek. III. 47^c; אהמר erschwerte; אפרה machte
flattern; אשגה bemerkte.

Ethpe.¹⁾ Im Ethpeel wird das e der letzten Silbe bald
durch Jod bezeichnet, bald ohne Jod, wodurch dann
die Form dem Ethpaal gleicht.

איתפקיד es ist befohlen worden. gutt. tert. איתבר
wurde gebrochen, Moed k. I 81^a ob.

Ethp. איתנהר stieg hinab, איתחלק hat sich entfernt,
Taan. I 63^d; איתקדש ist geheiligt worden, Rosch
hasch. I 57^b unt.; איתלך es wurde ihm auferlegt,
Sota V 20^b unt. איתקד Schabb. XVI 16^d.

Quadrilittera: אינמם er schlummerte ein, Meg. II 73^a;
איתבלעם verschluckte, Ter. VIII 46^a mit; איתחזיב
wurde gerettet.

3. person. sg. fem.

a) Mit ה דמכת sie ist entschlafen, Moed k. III 82^a

¹⁾ Da nach dem oben angegebenen Grunde Ethpeel und Ethpaal
sich häufig nicht unterscheiden, so stellen wir beide ungesondert neben-
einander und bezeichnen die sichern Ethpeel oder Ethpaal ausdrücklich
als solche.

mit.; וערה ward geringer, Pes. X 37^c mit.; שאלה hat gefragt.¹⁾

b) Mit ה oder א²⁾: לבשה sie hat angezogen, Taan. I 64^c oben. Deutlicher sind die Beispiele in den folgenden Formen nach Art der bibl.-aram. כָּפְרוּ u. a.

In der 3. p. fem. kommen nämlich nicht selten Formen vor, in welchen zwischen dem 2. und 3. Radikal י steht. Da diese Erscheinung (analog dem BT. und anderen aram. Dialekten) sowohl bei transitiven als intransitiven Verben vorkommt (XIV), so ist der Vokal nicht als der graphische Ausdruck eines ursprünglichen E-Lantes anzusehen, sondern wir erkennen hier sekundäre Bildungen von E-Perfecta, deren Vokal sich durch alle Personen hält.

a) Mit ה: טעימה hat geschmeckt, Dem. I 21^d unt.; נפילה ist gefallen, Schabb. XIX 15^d; ועירה ist weniger geworden, Pes. X 37^c mitt.;

b) Mit א: סליקא ist hinaufgestiegen, Keth. I 25^c mit.; נחיתה hinuntergestiegen, ibid.

Pael. a) ובנת sie hat verkauft, Baba b. VIII 16^b; Ter. VIII 45^d; עברה war schwanger, Kidd. I 61^b mit.³⁾

b) בשלה hat gekocht, Dem. VII 26^a.

Afel: ארגשה hat gemerkt, Ter. VIII 45^c unt.; אצלחה ward glücklich, Taan. III 66^d ob.

Ethpe. a) אהרברה ist erwähnt worden, Orl. I 60^d gegen Ende; אישתלה ist gefragt worden, Schabb. VI 8^a ob.; איצמריכה Schebu. VIII 38^d.

b) איתעבידא — ist gemacht worden, Schabb. III anfg. 5^c; IV anfg. 6^d.

¹⁾ Das in den Drucken sich auffälliger Weise vorfindende איכתבה „sie hat geschrieben“ bab. b. VIII 16^b unt. ist in der Leydener Handschrift richtig durch כתבה gegeben. Der Fehler dürfte sich in die Druckausgaben durch falsche Trennung der Wörter eingeschlichen haben: כההיא אחתיה דרו חונייא כתבת נמה מלרו חונייא.

²⁾ T: Hiob 29¹¹ שמעה sie hörte (Tw. שמעה).

³⁾ T Ps. 51⁸ ובחבא עברת מיני אימא (Tw. ובחבא יחמתני אמי.)

Ethp. אפרשה [-איהפרשה] Keth. IV 28^d mit.

Quadri. פפעעה zitterte, Ter. VIII 45^d; אשתוכה ward gettet, Scheb. IX 38^d.

2. person sg.: Peal: שמעת du hast gehört; ערקה bist geflohen, Maasr. III 50^d; להשתה hast zugeraunt Schabb. XIV 14^d mit.¹⁾

A fel: אצרכה hast nötig Dem VII 26^b. אשכחה hast gefunden, Jeb. VII 8^a unt.; אמרה hast bemüht, Kidd. I 61^d unt.

Ethpe: איתברה [mit Assimilation] du bist gebrochen worden (d. h. du bist widerlegt), Schabb. 9^a ob. u. h. אינשמה bist krank geworden, Kidd. I 59^a unt. אינשמה hast du wardst geheilt, Kidd I 59^a. Ethpa: איסחבלה hast geschaut Chag. II 77^d mit. Ethp: אישתבעה hast geschworen, Ned. XII 42^c ob. אינרכה bist verringert worden.²⁾

1. person sg.: Peal. שמעיה ich habe gehört, Dem. I 22^b ob. שאליה — gefragt, Dem. I 22^c; וכוניה — gekauft, ib. IV 24^d ob. סמכות — gestützt, Schebi. IX 39^a. Formen mit Jod vor dem dritten Radikal: וכוניה; סליקה Ber. II 5^{c3} (an derselben Stelle häufig).

Pael.: וכוניה ich habe verkauft, Taan. I 64^b unt.; הרמיה — in Bann gethan⁴⁾; שערית — vermutet, M. scheni IV 55^a unt.⁵⁾

A fel: אשכחיה ich habe gefunden, Pes. IV 31^a unt.; אשגריה — schweifen lassen, Keth. XII 35^a unt.

Ethp. אשהאלה bin gefragt worden, auch אשהאלה Schebi. IX 39^a; id. in der Bedeutung: ich fragte, Maasr. II

¹⁾ Keth. VI 30^d mit. statt גרמיה „du bist schuld“ lies גרמה.

²⁾ T. Gen. 18⁵ Jer. I נחכה du hast gelacht (f.) (Tw. צחקה) Num. 519 J I אין לא שניה (Tw. ואם לא שניה) Zu עברחן „du (f.) hast gethan“ Sanh. VII 25^d mit. s. ob. S. 13.

³⁾ T. Ps. 3⁶ שוביה (Tw. שבתי).

⁴⁾ In den andern sem. Spr. ist der Stamm in dieser Bedeutung nur im Hiphil, resp. IV Form gebräuchlich; dass hier kein Peal vorliegt, ergibt sich aus dem daneben stehenden מחרמין — ליהון.

⁵⁾ Wahrscheinl. Peal, vgl. Prov. 23⁷. וְשַׁעַר בְּנַפְשׁוֹ.

Anfg. 49^e; אִירְבַּקְתָּ habe mich angeschlossen, Schabb. VI 8^a ob.

Ethpa. אִיסְחַבְלִיתָ habe geschaut, Meg. I 72^b unt.

Quadril. הִרְחִיתָ dachte nach, Ber. I 5^a unt.

Eschtafal: אִישְׁתַּלַּחִיתָ bin geschickt worden, Kilaj. IX 32^e.

3. person pl.: Peal. a) Mit פָּתַחוּ: וְ הָיוּ sie haben geöffnet, Dem. I 21^a, שָׁאַלְךָ — gefragt;¹⁾ סָלְקוּ sind hinaufgestiegen, Ter. VIII 45^e; עָבְרוּ — sind vorübergegangen.
b) Ohne הָיוּ sind hinabgestiegen; häufig אָמְרוּ haben gesagt; נָפְלוּ — sind gefallen, Schebuoth VI 37^a unt.; נָפְלוּ Schebu. VI 37^a u.

Pael: קָבְלוּ haben empfangen, Schek. V 48^a; חִשְׁבוּ — überlegt, Bez. I 60^e mit.; קָלְסוּ — gerühmt, Chag. III 78^d mit.; בָּשְׁלוּ Ter. II 41^a; שִׁילַךְ — gefragt, Ber. V 9^b.

Afel: a) אִפְקְדוּ sie haben aufzubewahren gegeben; אִדְלַקְךָ — angezündet; אִרְבִּינוּ — geneigt, Rosch. hasch. III 58^d ob.

b) אִסְהִירוּ — bezeugt, Sanh. VI 23^b unt.²⁾

Ethpe: אִתְעַבְדוּ sie wurden gemacht, Sanh. I 18^e; אִיִּדְרְעוּ — gesät, Chall. II 58^d; אִישְׁתַּבַּחוּ — gefunden; אִיתְעַקְרוּ — ausgerissen, Abod. sar. III 42^e ob.

Ethp: אִיתְמַלְכוּ sie haben überlegt, Dem. I 21^d unt.; אִיִּרְפוּ — sich bemüht [eig. ihre Gedanken hin und her bewegt], Taan. I 64^b mit.; אִישְׁתַּחֲוּוּ — sich hingestreckt, Schebii. IV 35^b ob.

Ohne אִיעַרְבוּ [= אִיתְעַרְבוּ] sind gekneten worden, Schebu. VI 37^a.

Ethpa: אִישְׁתַּחֲוּוּ — haben angefangen zu schweigen, R. hasch. III 58^d ob.; אִיתְחַתְּנוּ — haben sich verschwägert, Schabb. XII 13^e unt., אִיתְקַבְלוּ — sind angenommen worden, Schebii. VI 37^a.

¹⁾ Der Unterschied, welchen das Syrische bei שָׁאַל zwischen dem Peal „Fragen“ und dem Peal „Fordern“ macht, ist im Jerus. Talm. (wohl auch im B.T.) verwischt (vgl. auch מָה נִשְׁאַל was soll ich fragen).

²⁾ T. Hiob 17 וְיִמֵּי תְקוּפוֹ: seine Heerden sind zahlreich.

Mit Umstellung des ו: איהעבוד Maas. sch. V 55^{d.1)}
Quadril: איהבלעסן Ter. VIII⁷ 46^a sie sind verschlungen
worden.

Für das Femininum werden meist die maskulinen
Formen gebraucht, z. B. סלקי Keth. II 26^e unt. (von den
Töchtern Samuels); שקרו sie logen (ibid.); שבתו sie hielten
Sabbatruhe, M. scheni V 56^a ob. (von den Frauen in
Sepphoris.)

Besondere Formen²⁾: אבהשן (so richtig ms. statt
אבהשן in ed. Ven.) sind schlecht geworden (von Feldern
gesagt), Moed kat. I 80^a unt.; הטפנייה sie (f.) haben
ihn fortgerissen,³⁾ Afel: אוקימן Keth. II 26^e unt. sie (f.)
stellten auf. — Ethp. אינפחן sie (Weizenkörner) sind aufge-
weicht worden, M. scheni IV 55^e;

2. person pl.: Peal: שאלתן ihr habt gefragt; קטלתן habt
getötet, Maas. scheni IV 55^e; שמעתן habt gehört
R. hasch. III 58^d oben.

Pael: זכנתן — verkauft, Keth. X. g. E. 34^a.
שאלתן — gefragt.

Afel: —

Ethp.: אדחקתן ihr seid in Not; dem Zusammenhang
nach kann diese Stelle wohl nichts anders sein als
Ethp., obgleich wir ein Jod mindestens erwarteten.
Succa IV anfg. 54^b.

1. person: Peal. a) Mit ן:

b) Mit כרנן ןג wir haben gemeint, Chag. I 75^d u. ö., שאלנן —
gefragt, Taan. I 64^b mit; שבקנן — gelassen, Ter. XI 48^b mit.

Afel. a) אשכחן — gefunden, Pea I 16^a; Ber. VII 11^e;

b) אשכחנן — gefunden, Ter. VIII 46^a.⁴⁾

¹⁾ Die Beispiele für umgestelltes Waw sind sehr selten; ob
hier Textfehler vorliegen?

²⁾ T. Hiob 6³ אישתלחן מילי (לען).

³⁾ Vgl. T. Num. 22²⁵ J. I ודחקה Tw. ותלחן.

⁴⁾ T. Ps. 20⁶ אהחילנן wir sind stark; ibid. אודקננא wir stehen auf-
recht (letztere ist die gewöhnliche Bildung).

Imperfektum.

Wie bereits oben bemerkt, ist in der Sprache der feine Sinn für die Korrespondenz gewisser Formen verloren gegangen; es gehört nicht notwendig zu einem e-Perfekt ein a-Imperfekt und zu einem a-Perfekt ein o-Imperfekt; die Sprache hat sich grössere Freiheit darin gestattet,¹⁾ sodass man von der Aufstellung eines Gesetzes absehen muss. Soviel freilich lässt sich behaupten:

Bei den Verben mit transitiver Bildung im Perfekt ist ein Imperfekt mit o bevorzugt, mit intransitiver Bildung im Perfekt gehen Imperfeka auf a und o unterschiedslos nebeneinander her.

In folgendem gebe ich eine kurze Übersicht der Vokalverhältnisse der zweiten Silbe bei einigen Verben im Perf., Impf., Impt.

Perfectum.	Imperfectum.	Imperativ.
זבן	תזובן (syr. זִבְּוֹן)	זבון
עבד	יעבד (syr. ebenso)	עביר
(syr. שָׁהַד)	יִסְהוֹד } יִסְהַד }	שהד
נחה	syr. ייחוח	
	תיקבור	קבור
אמר	{ יימור יימר }	{ אמיר אמר }
אבל	{ ייבול ייבל }	
סלק	יסוק	סוק
נפק	איפוק	פוק
נסב	חיסב	סב
דמך	ידמוך	דמוך

¹⁾ Abgesehen von den Aenderungen, welche durch Flüchtigkeit und Unkunde der Abschreiber entstanden sind. Lehrreiche Beispiele für die durch Flüchtigkeit hervorgerufenen Fehler siehe bei Frankel p. 136 ff. und (XV).

Imperfektformen ohne Endung.¹⁾

Wir scheiden sie nach dem Vokal der zweiten Silbe in U-, A- und E-Impf.

Peal: a) U-Impf.: יפסוד er soll Schaden leiden, Keth. VI 30^d mit.; יתכול er soll vertrauen ib., יכתוב schreibt, Chag. I 76^d ob.; יסרווד er legt Zeugnis ab, Sanh. I 18^c ob. jedoch ar. يَشْهَرُ شَهْرًا. An der Parallelstelle steht

wirklich ישרה, das richtige a-Imperfekt zum e-Perf. שָׁהַר. Auch im Syrischen bedeutet Peal und Afel des Verbuns „Zeugnis ablegen“. An beiden Stellen wird auch das Afel gebraucht: וְאַסְרִיד עֲלֵי קוּמֵי וּכ' יסבור du kaufst, Pea II 22^c unt.²⁾ תילחוש sie bespricht.³⁾ Bei tert. יסבור ר: er meint, Ter. I 40^c unt. und oft, תיסבור (sie) du —; תהרווד du gehst zurück, Keth. I 25^b u.; תיעבור sie geht vorüber, Schabb. XIV 14^d unt.; תיקבור sie soll begraben.

1. p. sg. und pl.: אפרוק ich löse aus, M. scheni IV. 55^a; נישאול ich frage (s. S. 16), Jeb. XII 13^a ob.; ניסרווד wir bezeugen! Sanh. VI 23^b unt.; נישלוג wir teilen, Baba k. VI g E 5^c; נישאול wir fragen, R. hasch. IV anfg. 59^b; נישוק wir steigen hinauf, Meg. II₂ 73^a.

b) A-Impf. יסכן er gerät in Gefahr. Bei tert. gutt.: יטמע geht unter, R. hasch. II ende 58^b unt.; תיפטר du erklärst Pea II 22^c u. s. o. נישבע wir werden satt, Dem. I 22^a m. (vgl. hierfür die פא' und פי').

¹⁾ Da die Präformative bereits oben (s. S. 12 ff.) besprochen sind, so können wir hier alle diejenigen Formen, an deren Stamm keine Endung gehängt wird, der Uebersichtlichkeit halber ungesondert auführen. Bei dem sehr weiten Umfang, welchen der Gebrauch des Particips angenommen hat, sind die Beispiele für das Imperfektum nicht allzu häufig.

²⁾ Beachte, dass hier zu dem יבן ein regelrechtes u-impf. und auch ein u-impf. vorkommt (s. S. 33), abweichend vom Syrischen.

³⁾ Die Krotoschiner Ausgabe hat an unserer Stelle תילחוש mit Jod; das Jod ist zu streichen.

- c) I-Impf.: יעביר Taan. III 66^c ob. und so fast stets; נייעביר auch נעביר Meg. I 71^d Dem. I 22^a unt. u. ö.
- Pael:*) יתקן er richtet her, Dem. V 24^d; יקבל er nimmt an; ינבל er rührt um, Ter. V 43^c.
- Afel: ייהור gibt zurück, Pes. IV 30^d unt.; נבהיה ich beschäme (s. S. 19.) Keth. XII 35^a; תבהיה du beschämst, R. hasch. II 58^a unt.; נפסיר wir sollen Schaden haben, Jeb. VIII 9^c ob.; נישבח wir finden, Schabb. I 3^c unt. u. ö.
- Ethpeel: יתעביר Ter. VIII 46^b; ישחבוק (ישחביק) es soll gelassen werden, Keth. VI₅ 30^d mit.; תצטריר du hast nötig, Taan. III 66^d mit.; השתמע sie wird erhört, Sanh. X 29^c mit.
- Ethp.: תתרחץ du vertraust, Schabb. II 5^b mit.; תישחבע du wirst schwören, Schebuoth VI 37^a m.
- Quadril.: תדקרק du achtest genau.

Imperfektformen mit Endung:

- Peal: יספרון sie beklagen, Keth. VII 31^b unt., יעברון — thun ibid., יחכמון — erkennen, Schek. VII 50^c unt., יתקעון — stossen in die Posaune; יסברון — meinen; יקברון — begraben; ישודון — legen Zeugnis ab; תחכרון ihr sollt pachten, M. sch. V 56^b unt.; תעברון — thut.
- Pael: יהלכון sie gehen, Keth. XII 35^a unt.;
- Afel: יהלטון — lassen verfallen, Pes. IV 31^b unt.;
- Ethp.: תתפרכון ihr werdet befreit, Taan. I 64^b mit.;

Die fem. Formen sind davon geschieden:

- Peal: ירתון sie werden heiss, Pes. III 30^a ob.; יהמען — werden

1) Der Konsonantenbestand gibt nicht immer volle Sicherheit, unter welchen Verbalstamm die eine oder die andere Form einzureihen ist. Wo auch die Bedeutung keine volle Gewissheit verschafft, haben wir der Bequemlichkeit halber solche Formen ihrer wahrscheinlichen Zugehörigkeit nach eingereiht, sie jedoch mit einem Sternchen versehen.

- gesäuert ib.; יפקען — brechen auf (von Gersten);
Moed kat. I 80^a unt.;¹⁾
Ethp.: יתחרשן — werden stumm, Chag. II 77^c ob.; יתפרכן
— zerrieben ib.; יתקטען — mögen abgeschnitten
werden, Schek. V 49^b ob.;²⁾ יתברן mit Assimilation —
mögen gebrochen werden, ib.
Ethp aal. ישהתקן — verstummen, Chag. II 77^c ob.

Imperativ.

Über den Vokal der zweiten Silbe vgl. das Imperf.
Es finden sich mitunter Beispiele für impt. mit Jod vor
dem dritten Radikal, welche ihrer Natur nach ein u er-
warten lassen, manche von diesen sind wohl als Schreib-
fehler anzusehen (der Strich des ם konnte leicht etwas zu
kurz werden).

Für das Femininum wird zuweilen das Mask. gebraucht,
z. B. Schabb. XVIII 16^c unt. איוילי חרין „geh hin und
schneide“. Häufiger jedoch ist zur Bezeichnung des Fem.
ein ם an das Maskulin gehängt. Neben dieser findet sich
merkwürdigerweise eine besondere Form auf םן. Ist es
schon an sich auffällig, dass ein Impt. sich analog dem
ind. des impf. bildet, — seiner Bedeutung und Natur nach
wäre eine Bildung nach Art des Jussiv zu erwarten, —
so ist es für das Jer. Talm. um so auffälliger, weil hier
die Formen mit םן im ind. des impf. nur ganz vereinzelt
sind.³⁾

Die Vokalverhältnisse, welche im Syrischen bis ins
kleinste geregelt sind, lassen sich im Jerus. Talm. nicht
ins einzelne verfolgen, da eine deutliche Bezeichnung der

¹⁾ מיהצרינקן steht dort für מיהצרינקן; מיהצרינקן Gerste ist trotz der
Maskulinendung fem. vgl. Levy, Talm. Wörtb. s. v. und Nöldeke,
Syr. Gr. § 81.

²⁾ An der Parallelstelle Pea VIII 21^b ist יתקטען fehlerhaft für
יתקטען.

³⁾ Im B.T. und Chr. Paläst. sind solche Impt.-Formen nicht
nachweislich, ebensowenig in den andern semitischen Sprachen.
Vgl. jedoch fürs Syrische Nöldeke, Syr. Gr. § 190 A, D u. 198 A.

Vokale fehlt; dass jedoch die Regeln abweichend von dem Syrischen sind, ergibt sich aus der einen Erscheinung, wo eine Abweichung nachweisbar ist; während im Syrischen gerade für das fem. sg. die Regel gilt, dass der Vokal der 2. Silbe stets an seiner Stelle bleibt, springt er im Jerus. Talm. häufig in die erste Silbe um.

Die Endung im pl. ist ן, entsprechend dem Impf. Beispiele für fem. pl. habe ich nicht gefunden.

sg. maskul.

a) Impt. mit u: זבון kaufe, Moed k. II 80^d unt. (s. u. beim a-imp.); דמוך schlafe, Succa II 53^a mit.; ספור Keth. VII 31^b mit.; גרוף kehre aus, Pes. II 29^c unt. (s. e = impt.); קטור binde, Schabb. II 5^b; קבור begrabe, Keth. VII 31^b mit.;

b) e-Impt.: עביר Challa II 58^c unt.; Ber. IX^d 13 (syר עביר); זקוף richte auf, M. sch. IV 55^c (besser זקוף zu lesen).¹⁾

c) a-Impt.: זרק wirf, Msch. IV 55^b; סמך stütze dich, Jeb. XII 12^d mit. (doch סמוך Moed k. III 81^a ob.); שרר zeuge, Sanh. I 18^b ob.; קטע schneide ab Meg. IV 75^b mit.²⁾

Pael.: פליג teile, Challa II 58^b; גריף fege aus, Schabb. III 5^c unt.; קטע schneide ab, Meg. IV^b 75 mit.

Afel: אדליק Ter. V 43^c ob.; אפריש sondere ab, Challa IV 60^a; אכרין rufe aus, Taan. IV 67^c unt.

Etpth.: אימליך berate dich [mit Assimilation], Bab. m. IV 9^d ob.; איטפל bemühe dich, Keth. II 26^c unt.

Ethpaal: אתהלך ergehe dich, Bikk. III 65^d.

Quadril: גלגל wälze, Keth. XIII 36^a mit.³⁾

¹⁾ T. Ps. 37⁸ רחץ (Tw. כטה).

²⁾ Auch in diesem Dialekte wird für „abschneiden“ das Peal, das Pael für „zerschneiden“ gebraucht, vgl. inf. Pael מקטעה zer-schneiden.

³⁾ T. Ps. 77 סרהיב (Tw. עורה).

- sg. fem. Peal:** a) u-impt.: חזרתי kehre zurück, Moed. k. III 81^d ob; ויבני kaufte Ber. I 5^{a.1})
 b) e-impt.: עיבירי thue, Schabb. XVIII 16^e unt.; שקילי nimm, Bab. m. IV 9^e.
 c) a-impt.: כבשן drücke nieder, Beza IV 62^e unt.; גרפין kehre aus, ib.; עברי Sota I 16^b m. 2)
Ethp.: איהעוקרין werde ausgerissen (2 mal), Moed k. III 81^d ob.
Plural: פתחון öffnet, Schek. V 48^d ob.; an der Parellelst. Dem. I 24^d unt.: פותחון; עברון; שמעון hört, R. hasch. IV anfg. 59^b; זלפון träufelt, Abod. sar. IV 44^a unt.; כובשן (l. כובשן) ib.
Pael: חשבון denket, Schabb. IV 7^a ob. (die Parallelstelle Bez. V 62^d חשבון ist falsch).
Afel: ארלקן Ter. VIII 45^e 3)

Infinitiv.

Die durchgehende Regel ist, dass der Infinitiv, wie in den anderen aramäischen Dialekten, mit **מ** gebildet wird; abweichend jedoch von ihnen ist das häufige Vorkommen eines **י** zur Bezeichnung eines u- oder o-Vocals. Wie bei יקמול und in vielen andern Fällen, so können wir auch hier nicht angeben, ob dieser Vokal lang oder kurz gesprochen worden; wir wissen nicht, wie weit in unserm Dialekte, ebensowenig wie in anderen aram. Dialekten, Tondehnungen vorkamen. Ein ursprünglich langer Vokal kann es nicht sein, sonst müsste er sich auch beim Antritt von Suffixen halten. (Einzelne Beispiele im Samarit., wo er sich wirklich hält, z. B. Gen. 35,1. במערוקך (Tw. בְּבָרְחָךְ) kommen nicht in Betracht).

Der Infinitiv mit u in der 2. Silbe ist nicht auf die

¹⁾ T. Ps. 62^e שחוקי (Tw. דמי).

²⁾ Keth. X 34^a ob. in der Erzählung, beginnend א"ר יוסי הדא אמרה, liegt eine bedeutende Corruptel vor. Das dem Zusammenhang nach notwendig einen impt. bedeutende פושרין ist mir unerklärlich.

³⁾ Übereinstimmend mit dem Jerus. Talmud ist hierin das Samaritanische, (באוני ארני) במשמע רבי Gen. 44¹⁸.; ebenso Gen. 50⁴.

Transitiva beschränkt, Infinitive mit a in der 2. Silbe sind auch bei intr. recht selten, und wo sie vorkommen, da lässt sich fast stets auch ein inf. mit u nachweisen. Nur bei den tert. gutt, פא and פּי (vgl. w. u.) scheint der a-inf. üblich zu sein. Im Peal wird der kurze e-Vocal des מ in der Regel durch den Vokalbuchstaben Jod gekennzeichnet, z. B. מישאול; Ausnahmen kommen jedoch vor.

Die Infinitive sind in zwei Gruppen zu gliedern:

I) Infinitive ohne Femininendung; sie finden sich nur im Peal.

II) Infinitive mit Femininendung.¹⁾ Hier erscheint der Inf.

a) in der Form des stat. absol. â (מקרא) in allen Stämmen.²⁾

b) in der Form des stat. emphaticus „tâ“ (מקראה); zu den letzteren gehört auch der Inf. mit suff. תן תיה (vgl. w. u.)

Selten kommen neben diesen Gruppen in den abgeleiteten Stämmen Formen wie קטולי, אקטולי vor, die im B. T., Mandäischen und Neusyrischen Regel sind.

Infinitive des Peal.

1) ohne Femininendung: a) u-Infinitiv: מפרוש be-
fahren, Schabb. II 5^b m.; מישוק zerreiben, ib. XIV
14^d m.; מכבש aufpressen, Erub. VII anfg. 24^b m.;
מיובן kaufen; מיטעם schmecken; beim intr. Verbum:
מירמוך schlafen, Sanh. VI 23^b m. (intr.) Vgl. noch für
diese häufige Form Bez. I 60^e u.; IV 62^b; IV 62^c;
Taan. IV 69^b u.; Chag. I 76^c m.; Keth. V 30^b m.;
Ber. III 6^a; מישאול Meg. II₂ 73^a. Bei tert. gutt.:
מיקטוע umhauen, Schabb. VI 8^c u.; מישמוע Taan. III

¹⁾ Der Inf. mit femininer Endung im Peal ist sehr selten.

²⁾ Für das P. T. sind diese Bildungen nicht nachweisbar, im Samaritanischen scheinen sie jedoch vorzukommen, wenigstens mit suffixen. Überhaupt zeigt das Samaritanische, soweit es westaramäischen Charakter trägt, den engsten Anschluss an das jer. Talm. bedeutend engeren als das P. T.; „wohl eben deshalb, weil im P. T. weniger der reine Sprachcharakter einer Periode und einer Landschaft zum Vorschein kommt.“ [N]

66^d ob. (Daneben מישמע Beza. IV 62^e u.); מיעבור vorüberziehen, Chag. I 76^e m. (doch מיעבר Sanh. I 18^e); מיסבור meinen, häufig, selten מיסבר Ter. VII 44^e; מיהדר zurückkehren, Keth. I 25^b u.; מיגור beschneiden, Jeb. II 4^a ob.

b) a-Infinitive: מיעבר machen, Bez. IV 62^e u.; מיטעם Abod. s. II 41^a u.; doch מיטעום Succah II 53^a ob.; מילבוש daneben משאל; מילבוש daneben משאל. Bei gutt.: מירחה heiss werden, Schabb. IV anfg. 6^d.

2) Inf. mit Femininendung: מישמעא Sota I 16^d m.; למיקטלה Ber. II 5^e.

Infinitive des Pael.

1) Seltene Formen: מלולי sprechen Ter. VIII 45^e u.; צעורי quälen Sanh. I 18^e u.

2) Infinitive mit Femininendung: a) מבטלה aufheben, Bikk. III 65^e; מצמתה versammeln, Succah V anfg. 55^a; מתקנא (auch מתקנה geschrieben) herrichten; מבקרא besuchen, Bez. I 60^e u.; מסמקא Sanh. VI 23^e m.¹⁾

b) מתקנתה יתיה Ter. II g. e. 41^d; מנהמתא trösten, Schebu. VI 37^b ob.; מקטעתה zerschneiden, ib. VIII 38^a m.; מוכנתה verkaufen, ib.

Infinitive des Afel.

1) Seltene Formen s. unt. פ"נ.

2) Inf. mit Femininendung: a) מהמרא erschweren, Schebi. IX 39^a; מהורא zurückbringen, Moed. k. III 82^e m.

b) מדלקתיה ihn anzünden, Schabb. XVI 15^d; מהורתיה es zurückgeben, Schabb. I 4^b m.; מודעתון ihnen kund thun, Ber. IV 7^e.

Infinitive des Ethpeel und Ethpaal.

1) Seltene Formen: איורקוי sich ehelich verbinden, Keth. II 26^e unt.

¹⁾ In der Parallelstelle Chag. II 77^d u. scheint fehlerhaft und in der Handschrift nur vom Glossator geschrieben.

2) Mit Femininendung: Ohne מ-Vorsatz: איהנסבא
(in einer Miünurkunde) Moëd k. III 82^a m.

Mit מ-Vorsatz: ¹⁾ מיתקטלא Sanh. VI 23^b u.; מיטענה
sich tragen lassen, Bez. I 60^c u.; מתעסקא sich beschäftigen,
Ber. I 2^d; מתנחמה sich trösten lassen, Dem. I 22^a m.;
מסתכלא ansehen, Orl. I 61^b; מתחכמא Jeb. XVI 15^c u.

Infinitive von Quadrilitera.

a) מגלגלה wälzen, Keth. XIII 36^a m.; מקנטרה u. מקנתרה
ärgern, Joma I 38^d, Meg. I 72^a u.; als Ethp. מפרנסא =
מיתפרנסא ernährt werden, Keth. VI. 30^d u.

b) מקלקלתא schlecht machen, Moëd. k. II 81^b ob.; מטלמחה
bewegen, Moëd. k. II 81^b ob.; מטלמחון sie zu bewegen,
Bez. V 62^d u. [Parallelst. Schabb. IV 7^a ob. crmp.].

Participium activi.

Für die Schreibung des Sg. m. im Peal führt eine eingehende Beobachtung zu folgendem Ergebnis: Sowohl bei Verben mit transitiver als auch mit intransitiver Bedeutung wird in der Regel der Sg. m. des Part. mit einem Jod geschrieben. Da jedoch bei den intrans. Perfekta mit e in der zweiten Silbe dieser Vokal bald durch ein Jod bezeichnet wird, bald nicht, das Part. Peal bisweilen auch ohne Jod geschrieben wird, so ist sicher eine Participialform vorauszusetzen bei der plene-Schreibung der Verba mit transitiver Bedeutung, eine Perfektform mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen bei defektiver Schreibung der Verba mit intransitiver Bedeutung. Bei plene-Schreibung der Intransitiva, sowie bei defektiver Schreibung der Transitiva ist es zweifelhaft, ob die Form Particip oder Perfekt ist ²⁾).

Peal sing. mask.: כר תי סליק Moëd k. III 82^d u.;
הרא דלא Schek. II 47^a ob.;

¹⁾ T. Num. 24¹ משהאלא J II.

²⁾ Nicht selten lässt sich aus der Satzkonstruktion ein Schluss auf die Natur der Verbalform ziehen.

- רהוה דמיך וקאים ib.; בשלומיה וחדא מיטמר
 Meg. III 74^a u. (Neben dem part. קאים muss auch
 wohl דמיך part. sein.) את עביר ליה Ter. I 40^b u;
 Ber. I 2^d; ומשכה לדוד דמיך Ber. I
 2^d m.; הוה נחית Ber. I 24^a ob. Ohne
 Jod: דו עצר ביה, מוורה דו חבט ביה, בוכנה דו
 Presse, mit der er presst, Walkholz, mit
 dem er schlägt, Mörser, in dem er stösst, Bez. I
 60^e u. Bei tert. gutt. (mit a für e in zweiter Silbe):
 מנע zurückhaltend, Dem. I 22^a; עבר vorüberziehend;
 פתח bellend; פתח erklärend.
- fem. sg.: עברה Scheb. IX 33^b; עברה; זבנה kaufend;
 הוה רחמא liebte, Ter. VIII 45^e.
- plur. m.: עברין; גחכין scherzend, Ber. III 6^a; שאלין Ter.
 IV 42^d ob.
- pl. fem.: ערבין ruhig werdend, Schebi. IX 38^d m.;
 ערבין fliehend, Dem. II 23^a ob.; רבין brechend, d. h. wider-
 legend.
- Pael: sg. m. Bald mit Jod, bald ohne Jod: מפקד be-
 fehlend; מולין spritzend, Schabb. III 6^a m.; מולין gehend,
 Joma VI 43^d ob.; מפליג verteilend, Schek. V 49^b ob.;
 tert. gutt. מקטע zerschneidend, Schek. VII 50^e m.
- sg. fem.: הוה משמשה (von der Tochter des R. Jannai)
 Schabb. IV anfang; מובנה verkaufend; מדברא leitend,
 Keth. XI 34^b u.; מבברא verachtend, Ber. II 5^e.
- pl. m.: מהרבין zerstörend, Ter. VIII 46^b m.; מטפחין schlagend,
 Bez. V 63^a m.; משערין beurteilend, Dem. II 23^e ob.;
- pl. fem.: מחבלין vernichtend, Chag. II 77^d u.
- Afel: sg. m. מספק ausreichend; מסמיק stützend, Schek.
 II 47^a; tert. gutt.: משפר schön machend, Taan. I 64^b u.;
- מדכר erinnernd.
- sing. fem.: מסכמא übereinstimmend, Taan. III 66^e ob.
 מחמרה erschwerend; מדלקה anzündend, Baba b. II 13^b.
- pl. m.: מדכרין erwähnend, Taan. V anfg. 63^e m.

pl. f. —

Ethp. sg. m.: מתעביר Schabb. I 3^b m.; מיטען [= מיתמען]
sich tragen lassend, Bez. I 60^c u.; מסחמיר sich
stützend, Schabb. I 3^a ob.;

sg. fem.: מיתברא — היניתא Feigenbaum wird gebrochen,
M. scheni IV 55^c ob.; מודהרא bewachend, Bez. V 9^a m.;
מסתברא es scheint wahrscheinlich (sehr häufig).

pl. m.: מתמנעין sich zurückhaltend, M. scheni V 56^a m.;
מורבנין Schebi. VIII 38^a m.;

pl. fem.: משרפין verbrannt, Bez. V 62^d u. 1); מיטענן
[= מיתמענן] belastet, Bez. IV 62^b u.

Quadril.: Paël sg. m.: מקנתר zankend, Maasr. III₁₀ 51^a;
מולול geringerschätzend, Maasr. IV₁ 54^d; מסובר Baba b.
II 13^b m.; מפרסם veröffentlichend, Sanh. VII 25^d m.;

sg. fem.: הוות מכובוה (verachtete) vergeudetete, Sota III 19^a
m.; מפרסמה veröffentlichend, Chag. II 77^d u.;

pl. m.: מסרגלין Linien ziehend, Schabb. VII 10^c u.; מתרגמין
übersetzend, Meg. IV 75^c ob.; מפעפפין pfeifend,
Gitt. II 44^b;

Ethp. sg.: מתנמנם einschlummernd, Ter. VIII 45^c u.;
משתעבר Keth. XII 35^a ob.; מתרוממא M. sch. IV 55^c ob.;

pl.: מתערבבין vermengt, Keth. I 25^c ob.;

Participium passivi.

Peal sg. m. חביש gefangen, Taan. I 64^b u.; קביע befestigt,
Chag. II 77^d u.;

sg. fem.: שאילה geliehen (גולתי) Taan. I 64^c ob.; מעניא
belastet Schek. VII 50^c u.

pl. m.: מסירין preisgegeben.

pl. fem. טהינן gemahlen, Ned. VI 40^a u.;

Paal sg. מחרם in den Bann gethan, Moed. k. III 81^d m.;
חמרא מבשלא [= גיין מבשל] Ter. VIII 45 .

¹⁾ Parallelstelle Schabb. IV 7^a ob. hat משטרפין, was wohl wie
oben zu emendieren.

pl. m.: מחרמין gebannt, Moëd k. III 81^d m.

pl. fem.: מנבלן angekneten, Ned. VI 40^a u.; מרחקן hergerichtet, Dem. I 22^a.

Particip mit angehängtem Personalpronomen: Die Anhängung des Personalpronomen an das Particip und die Verschmelzung ¹⁾ beider zu einem einzigen Wort findet viel seltener statt als im B. T. und auch als im Syrischen; häufig ist sie nur bei den Verben mit auslautendem schwachen Vokal und überhaupt fast nur beim Antritt von אנה, אן, wobei das א ausfällt. Beim Antritt von אנה an den Pl. fällt das ה des letzteren und אה des Pron. aus; die 1. p. wird nach Abwerfung des Nun von dem particip. in der Form ה angehängt.

קמילנא; בעיטנא ich stosse zurück, Schek. III 47^e m.; סמיכנא — stützend, ib.; מסחכלנא — hinsehend, Taan. IV 67^b unt.; fem. ירענא ich weiss; שמעין — hörend; אמריחון — sagend, Kilaj. IX 32^b; Ber. I 5^a; עבדיחון — thuend; מברקין — versuchend, Taan. IV 69^a m; מברוין ausrufend, Scheb. VII 38^a m.; מחלמינן, verfallen lassend, ib. VII 38^a u.

Verba נן.

Das Nun wird, wo es unmittelbar mit einem Konsonanten zusammenstösst, diesem assimiliert. Diese Regel wird aber häufiger durchbrochen als im Syrischen. Die Assimilation unterbleibt bei den Verben mit ה als 2. Radikal.

Der Impt. Peal verliert bei vielen Verba dieser Klasse sein Nun, zuweilen auch das Part. pl. Peal. סבין = נסבין Maasr. IV 51^b unt;

¹⁾ Ob nicht in der Aussprache vielleicht, trotz der getrennten Schreibung, nur ein Wort [mit unhörbarem א u. s. w.] gesprochen worden, dem Syrischen ähnlich, lässt sich schwerlich entscheiden.

Peal: Perfektformen vgl. beim regelm. Verbum.

Impf.: sg. und 1. pl.:

a) Formen mit u: יפוק Schabb. VII 9^b u.; יסוק — steigt hinauf, Taan. IV 69^e m. (von סלק); יגוף stösst, Chag. II 77^d u.; ייחוט¹⁾ steigt hinab, Taan. I 63^d; תיחוט du — Taan. IV 68^a m.; יאפוק²⁾ ich — Ned. X 42^b ob. (Parallelst. ניפוק); תיחוט ich steige hinab, Ber. II 5^e; ניסוק wir — Taan. I 64^b u.;

b) Formen mit a: תיפה sie möge hinschwinden; תיסב sie — Keth. VII 31^e ob.;

c) Formen mit e: תיתין du gibst, Jeb. IV 6^b u.

2. u. 3. pl.: Mit Assimilierung des Nun: יסיבון³⁾ sie — Joma I 39^a ob.; יסקון sie — Taan. IV 69^e m.; Kilaj. IX 32^a unt.; תפקון ihr geht hinaus.

Ohne Assimilierung: ינבלון sie werden schmutzig.

Impt. sg.: Mit Assimilierung des Nun:

a) u-impt.: פוק Taan. II 65^a u.; צור bewahre, Schebii. IX 39^a ob.; הוט Bab. b. VIII 16^b 4)

b) a-impt.: סב nimm, Ter. X₈ 47^b.

Mit Beibehaltung des Nun: נביה beisse, Pea I 16^a u.;⁵⁾

pl. סבון Dem. I 22^a; סבו Sanh. VI 23^d ob.; פקון geht heraus, M. sch. V 55^d (ob nicht פוקן zu lesen? Vened. hat פקין).

¹⁾ Das doppelte Jod steht hier zur Bezeichnung des ausgefallenen ן, weil es in der Aussprache nicht markiert werden konnte, während in יפוק u. s. w. das ך in der Aussprache verdoppelt wurde.

²⁾ T Ps. 39² אגפור ich will bewahren.

³⁾ T. Ps. 55⁴ יגדון sie breiten aus.

⁴⁾ T. Ps. 25¹⁵ טור bewahre, Num. 21¹⁷ טוקי f. (2 mal).

⁵⁾ Jedoch Krot. wohl richtiger נבחה, auch syrisch von נבחה impt. נבחה.

Infinitiv. a) Mit Assimilation:

1) u-inf. מיכוס schlachten, Schebi. V 36^am.; ¹⁾ מיסוק, Taan. IV 69^c m.; מיהות Ber. III 6^b;

2) a-inf.: מיסב, Dem. I 22^a, IV 24^c; מיתן geben, Dem. VI 25^c; מיקש schlagen, Bez. V 63^a u.; מיצע hin-einstecken, Ter. VIII 43^d.

b) Ohne Assimilation:

1) u-Inf.: מינפוח blasen, Bez. II g. E. 62^b 2);

2) a-inf.: מינוף ausschelten, Ter. VIII₁₀ 46^c; מינסב nehmen, Ter. VIII₇ 46^a.

A fel: Perfektum: a) אפיל Ter. V 43^d; אקיו hat zur Ader gelassen, Ber. II 5^a u.; b) אנהר Peah III g. E. 17^d; אנצה hat sich erhoben, Ter. VIII 46^c;

fem.: אקפת sie umgab; אפקה führte heraus; אנהרה leuchtete, Taan. III 66^d u.; אפקית, אפקית ich habe herausgeführt, Kidd. I 58^d, Keth. VI 31^a ob.;

plural: אנכון haben geschädigt (ob besser als Etpheel aufzufassen?) Abod. sar. II 41^d, אקפון; אקפין wir haben herausgeführt, Jeb. II 3^d ob.;

impt: fem. sg.: אקין führe du heraus, Scheb. IX, 39^a;
pl.: אסכון gebt zur Heirat, bab. m. II 8^c m.;

infinit: מקשה schlagen, Bez. V 63^a u.; מפא hinausführen, Sota I 17^b ob.; מסעה (היסח הרעה) Gedanken abwenden.

part. sing.: מפיק, מסיק; מקש schlagend; מהיה hinabführend, Taan. III 66^c m.; fem. מנהרה leuchtend; מקוה zur Ader lassend, Chag. II 77^d u.; pl. מפקין, מסכין, מקשין.

Ettafal: אהאפק.

¹⁾ T. Ps. 37¹⁴ למכוס zu schlachten.

²⁾ T. Exod. 22⁶, ⁷, J. למינטור, wo Onk. למיטר, daneben Gen. 37⁴. ⁵, ⁸ J. למינטר. T. Ps. 2² למינצי.

Verba 'אָ.

Ob das אָ am Anfang des Wortes einen vollen Vokal erhielt, wie im syr. אָמַר lässt sich bei dem Fehlen von Vokalzeichen nicht entscheiden, ist aber sehr wahrscheinlich. Für das Chr. Pal. (l. c. S. 492) wird die Punktation אָמַר (perf.) verlangt, allein im jerus. Talm., wo ein Jod im perf. niemals geschrieben ist, wird die Form wohl „amar“ gesprochen worden sein, die Schreibung אִמְרוּן im impf. deutet jedoch auf die Aussprache emrun (für den impf.) hin.

Tritt vor den ersten Radikal ein Bildungskonsonant, so büsst das אָ seinen Gutturallaut ein und fließt mit dem Vokal des Präfixes in einen Vokal zusammen, der dann durch י ausgedrückt wird.¹⁾

Bei dem Verbum אָמַר dieser Klasse wird häufig das אָ am Anfang abgestossen: perf. מַר = אָמַר, part. מַר = אָמַר, מְרִין = אָמְרִין in Verbindung mit vorangehendem אָתָּה, דָּ, דְּמַרְיָן, דְּמַר, vermutlich דְּמַרְיָן; אָתְּמַרְיָן; אָתְּמַרְיָן; wie aber dennoch das alleinstehende מְרִין (part.) מְרִין gesprochen sein kann, ist schwer abzusehen.

Im ganzen ist die Zahl der unter diese Klasse gehörigen Verba nicht sehr gross, ihr impf. bilden sie teils auf a, teils auf u, meist gehen beide nebeneinander. Im Ethpe. und Ethpa. wird das אָ dem vorangehenden תּ auch in der Schreibung bald assimiliert, bald nicht; gestattet ist die Assimilation auch, wo das אָ einen vollen Vokal haben sollte (wie arab. اتَّخَذَ). Nach gemein-aramäischer Weise gehen die 'אָ im Afel in die פ' über, häufiger als im Syrischen in die reinen פ', einzeln wird dann der Diphthong ai in ein langes a kontrahiert.

¹⁾ Der Unterschied von den übrigen aramäischen Dialekten ist mithin ein rein graphischer.

Bei אָזל deutet der impt. bereits auf ein e-impf., welches in der syr. Literatur zwar nicht vorhanden, im Palästinischen und anderen Dialekten jedoch neben dem impf. auf a nicht selten ist. Im Impt. fällt bei אָזל das א häufig ab.

Peal: pf. אמר, מר, אמרה sie sagte; אולת sie ging; אמרה du —, אמרה Bez. I 60^b; אולת du —; אמרית ich —, אמרון Challah II, 58^b; אמרית ich ging. pl. אמרון, אולון (חלמודיו אמרו ליה. z. B. Dem. I 22^a ob. (häufig אמרו, z. B. Dem. I 22^a (auch im ms. vgl. S. 14.) אולת sie gingen, Dem. I 22^a (auch im ms. vgl. S. 14.) אמרון אכלון¹); אמרתון ihr —. Taan. IV 68^d ob.; impf.: ימר er sagt (Challah II, 58^b יאמר²); יכול er isst, auch ייכול sie —. Dem. I 21^d; תימר du —; תימא du sagst; תיסור du verbietest; vereinzelt תאסור Bez. V 63^b; תימא ich will sagen, Horaj. I 45^e; תאימר² ich — R. hasch. I 56^a; תימור ich —, ייכלון Ter. VIII 45^e; אמרון Schek. g. E. 47^a; תימרון ihr — bab. m. II 8^e m.; אמרון sie (f.) kommen um, Moed k. I 80^a u.

Imperativ: Ob die impt., welche in der 2. Silbe u haben, in der ersten mit a gesprochen wurden, wie im Syrischen, lässt sich nicht entscheiden.

אמר Scheb. IX 39^a; ומר (mit Ausfall des א) Ber. II 5^a; אמר Dem. VI 25^d m.; אמול Ber. III 6^e u.³); fem. אמרין Sota I₄ 16^d.

pl.: אמרון; אמרון Ned. VIII 40^d unt.; part.: אמר, אמיל; auch אמל; pl. אמרין häufig מרין, daneben מרין Peah I 15^e;

infinit.: מימר, מימור Ter. V 43^d, Taan. III 66^d; מיכול Dem. I 22^d; מיכל Ter. VIII 45^e; מינר mieten, Taan. I 64^b u.; מיסור verbieten, Schek. VII 50^e; מיקף lernen, Kilaj. IX 32^b u.

¹) In der Stelle אמר עיבורי אמל ייבון Dem. I 22^a, „Die Mäuse haben unser Getreide aufgegessen“ ist statt אמל zu lesen אמל.

²) T. Ps. 42^b אישור ich giesse aus.

³) So richtig ed. Lehmann; ms. und ed. Ven. אמיל.

Das Pael kommt nur spärlich vor: אָלף elidiert häufig sein א, ebenso אסי = מאסי; מאסי = מאסי.

inf. מארבה verlängern, Taan. IV 68^a; מלפה lehren, 1) Kilaj IX 32^b u.

Afel: אובר Moëd k. III 82^a m.; אוברת sie verlor, Keth. XI 34^b; אוברת du — Bab. k. IX 6^d u.; אוגריה ich — Taan. I 64^b; הימנית ich glaubte, Ber. II 4^e. Afel-formen nach ursprünglichen פִּי אֵיכֵל²⁾ Ter. X₄ 47^b; mit Kontrahierung des ai in ā: אכיל³⁾ Ter. VIII 46^a (mehrere Male dort).

impf. נובר wir vernichten, Taan. IV, 69^b; אובר ich werde verlieren, Bab. k. IX 7^a ob.

impt.: אוריק warte; אורכין f. sg. warte (2 mal).⁴⁾

infin.: מורבה R. hasch. I 57^a u.

partic.: מוגר Taan. I 64^b; מובר verlierend, ib. III 66^d u.; מייכל; fem.: מורבה Moëd k. II g. E. 81^b; pl. מוגרין Abod. sar. I 40^b ob.; מוברין, מייכלון.⁵⁾

Ethpe.: איתאמר und איתמר letzteres sehr häufig; איתאמרה; איתכלה = איתאכלה Dem. I 21^d.

Ethpa.: איתגרין sie verdienten (vielleicht vom sekundären תגר). part. מיתמר gesagt, M. sch. IV, 55^b; מיתגר gewinnend, Sota V 20^b u.; Ethpe. מיתארעא sich ereignend, Sota I 17^a m.

Das Verbum אול: אולה sie — Dem. I 21^d; אולה du — Maasr. III, 50^d; אוליה ich —; pl. אולון; אול Dem. I 22^a;

¹⁾ Die Form ist Pael, als Af. müsste sie מולפה lauten; auch im Syr. kommt das Af. von אָלף nicht vor.

²⁾ T. Deut. 32¹³ אֵיכֵל יִהְיוּ.

³⁾ vgl. im Hebr. אָן contr. aus אָין, fürs B T. אָן inf. Aph. = אֵיחֵוּי s. Mand. Gramm. S. 243, 287. „Auch bei Onkelos ist Gen. 2, 22 eine masoretisch bezeugte Var. אֵיחֵוּי für אֵיחֵוּי.“ [N]

⁴⁾ s. S. 30.

⁵⁾ S. Note 17.

impf. ייזל er —; häufiger e-impf. ייזיל Ter. VIII 45^c;
R. hasch. III 58^d ob.; הייזל sie — Taan. III 66^d; אייזל
(אויזל) Ter. VIII₁₀ 46^b; M. sch. IV 55^c; ייזיל ich will gehen,
Ber. II 5^c m. (vgl. S. 17); so richtig ed. Lehm. (ניזול)
Ven. verdächtig); ייזלן.

impt.: sg. m. יזל אויזל Dem. I 22^c, Ter. VIII, 46^a; אויזל
Ber. IX 13^d, M. sch. IV 55^b u. s. h.; fem. ייזילי
Schabb. XVIII 16^c u.; häufig אויזלן Bez. IV 62^c u.; häufig
אויזן Sota I 16^d. pl. אויזן; inf. מייזל Pes. IV 31^b; Taan.
IV 68^d u.; Ber. II 5^c u.;

Bei ארזא wird häufig im Impt. des Peal das א abge-
stossen im sg. m. und fem. — Sg. m. hat somit 3 Formen:

- 1) ארזא (die seltenste) Scheb. I 33^b Ende ¹⁾;
- 2) ארזא חמי sehr häufig in der Verbindung
„komm und sieh“ (bei Entscheidung eines aufgewor-
fenen Zweifels, wofür B. T. רזא שמע רזא).
3) רזא Scheb. I 33^b ob., IX, 38^d.

fem.: ארזתי Ber. II 5^a m.; (so ed. Ven.; ed. Lehm. wohl
richtiger ארזתי)²⁾

Verba primae Jod.

Die Verba mit ursprünglichem י als erstem Radikal
sind von den reinen פי nicht zu unterscheiden, mit Aus-
nahme des Verbums יתוותרן: וותר Schek. V 48^d m.; מאן
„wer sagt, Gott sei zu nachsichtig, dessen Eingeweide mögen als überflüssig zu
Grunde gehen d. h. schwinden.“ Da das Wav seinen Kon-
sonantenwert behalten soll, so wird es verdoppelt.³⁾

¹⁾ Joma VIII 44^d ארזי חמי vielleicht ist das ארזי nur fälschlich durch
das folgende חמי entstanden.

²⁾ Die med. א habe ich nicht als besondere Klasse durch Bei-
spiele belegt, sondern die dahingehörigen Belegstellen unter das starke
Verbum gestellt, da ausser der Veränderung des א in י keine Ver-
schiedenheit vom regelm. Verb. eintritt.

³⁾ Im T. finden sich ausserdem auch Beispiele von וותר und ורזי:

Ob alle diese Verba soweit sie nicht tert. Gutt. sind, wie im Syrischen ein e in der 2. Silbe des perf. Peal haben, lässt sich beim Fehlen der Vokalzeichen nicht ausmachen.

Das impf. und der impt. Peal lautet bei den meisten in der zweiten Silbe auf â, nur von יהב impt. יהיב. Wie bei den primae s wird bei Vorantritt eines präformativen Jod nicht ein zweites Jod zur Andeutung des ersten Radikals geschrieben.

In der Regel verlieren die Verba dieser Klasse im impt. Peal ihr radikales Jod; bei יהב bleibt es aber häufig erhalten.

יהב verliert in vielen Formen, wie im Syrischen, sein ה, im part. häufig auch das י (vgl. bei den פא: מרין, מר).

Im Peal wird zur Kenntlichmachung des konsonantischen Wertes des Jod ein doppeltes Jod geschrieben. Im Afel sind Bildungen אייבל u. a. häufiger als im Syrischen.

Peal: perf. יהב, יב er gab, Ned. XI 42^e u.; יהיב, יתב er setzte sich, Schabb. VI 8^e u.; Taan. I 64^b u., Jeb. I 3^a u.; fem.: יקרה sie — Schebii. X, 39^d; יהבה sie — Ter. VIII, 45^e; ילדה sie —; יקרה sie brannte, Jeb. XV 15^a m.; יהבה du — Keth. XII 35^a; יבשה, יתבה; יהבית Schek. VII 50^e u.; יבית Taan. I 64^b u.; יתביה ich —; יבון, יתבון ich konnte, Peal I 15^e; pl.: יבון, יתבון Gitt. VI 49^a u.; ילפון sie lernten, Moëd k. II 81^b ob.; יתבון; יתבון ihr habt gegeben.

impf.: יתב er setzt sich¹⁾, R. hasch. III 58^d ob.;

חתה דעל כולה אתוכחה über alles bist du gerechtfertigt worden, Gen. 20¹⁶ J II; חתה דעל כולה אתוכחה uns schuldig bekennend wegen unserer Sünden, Deut. 32²⁹ J II.

¹⁾ T. איהיב (Tw. שבהי Ps. 27⁴; ייבול [= bibl.-aramäisch ייבול] Tw. יבול Hiob 4².

du gibst, Ber. IV 7^c; נידע ich weiss, Schabb. VI 8^e u.; אירה ich erbe, Kidd. I 61^b m.; pl.: יהבון sie setzen sich, Moed k. III 82^a m.; תלפון ihr lernt R. hasch. III 58^d m.; היהבון ihr setzt euch, Bez. I 60^e u.

impt.: הב gib, Scheb. VIII₄ 38^a u. o.; יהב id. Taan. IV 67^e; ייב Bez. I 60^d; הויב sitze, Ned. X 42^b ob.; f. הוי gib, Schebu. VI 37^a u.; pl. יהבון; יהבו; inf. מילד Taan. IV 6^a m.;²⁾ מיהב Taan. IV 68^a m.; מודע Taan. IV 67^d m.; part. אנא ידע; fem. יהבה; ילדה; pl. יהבון; ידען; ילדן; pass. יליר; ילירך gewöhnt.

Pael: impt. ייבם Jeb. IV 6^b u.; inf. מייבלא bringen, Schebi. IX 39^a; מילדא Schabb. XVIII g. E. 16^e u.; מילפא lehren, Chag. II 78^a ob.;³⁾

part.: מייבל bringend, Joma VII 44^b ob.; (ob nicht מייבלה zu schreiben ist?) Taan. III 66^d; מייבלק Sota VII g. E. 22^a; מיללן [= מאללן] auskundschaftend, Taan. IV 68^d ob.

Afel: a) perfect. mit au: אוקיר er zündete an, Taan. IV 69^b m.; אוחפה sie verlieh, bab. m. IV 9^e ob.; אודיה du hast zugestanden, Kidd. III 64^a m.; אורי bab. m. II 8^e ob. Mit הורי er lehrte, Dem. II 22^d. pl: אוספון Taan. IV 67^e m.; אולידון Jeb. XII 12^b ob. Mit הורה lehrten;

b) perf. mit ai: אייתיב Ter. VIII₇ 46^a; Sanh. I 18^a u.; אייתיבוני setzet mich, Keth. XII 35^a ob.; pl. אייתרון sie liessen übrig, Pea VII 20^a u.;

impf.: יודי;

¹⁾ Man beachte, dass entgegen dem sonstigen aramäischen Sprachgebrauch, יהב im jerus. talmud. ein regelmässiges impf. bildet.

²⁾ T. Ps. 18^e למילד.

³⁾ Der häufigere Infinitiv מלפא „lehren“ geht auf eine Wurzel מלף zurück, bei welcher im abgeleiteten Nomen das ם nach dem Vorsatz-מ ausgefallen ist.

impt.: schätze hoch, Taan. III 66^d ob.; beachte das Jod trotz des ך.

infin.: מוספא hinzufügen; in einer „alten Schrift“ Meg. I 71^a ob.; מובלא bringen; מודעא kund thun, R. hasch. I 57^b u.;¹⁾

part.: a) מודי; מושט reichend, Meg. IV 74^d ob.; מודע; מוקר ehrend, Moed. k. III 81^e u.; fem. מוקרא Ber. II 5^e u.; b) מייחב Abod. s. I 39^b ob.; משויב befreiend Ter. VIII₁₀ 46^b; pl.: מודיין; מובלין; מוקרין.

Ethp.: איתייאש bab. m. II 8^e ob.; איתיליר Ber. II 5^a; איתיהיב ib. I 3^b; אייקיר es wurde angezündet, Chag. II 77^e ob.; pl. 3. fem. איתידען Keth. XI 34^b m.;

impf.: יתיהבן bab. k. VI 5^e;²⁾

Ethpaal: מתייבמה Jeb. IV 6^b u.

Verba med. Waw.

Im Peal lauten die impf. und impt. sämtlich auf u; das perf. hatte der Analogie der übrigen semitischen Sprachen gemäss ein langes a, im talmud.-jerus. bei dem Mangel einer Vokalsetzung nicht erkennbar, wie im Syrischen und Hebräischen ist das einzige e-perf. מיה, welches im impf. wieder ימיה hat. Das part. act. bildet nach syrischer Weise קאים, jedoch geht das א bereits sehr häufig in י über; stets findet dieser Uebergang statt beim Antritt einer Endung. Wie auch beim starken Verbum ist der Vokal der 2. Silbe im inf. meistens u; häufiger als bei jenem ist der inf. mit a, welches wir nach syrischer Analogie und nach den Bildungsgesetzen als ein langes a zu betrachten haben.

Die Präformative treten gewöhnlich ohne Vokal vor das Verbum; doch sind die Fälle, wo bei zweisilbigen

¹⁾ T. Ps. 36⁴ לאושבא.

²⁾ T. Ps. 38¹⁰ איתייצף ich fürchte mich.

Formen ein durch Jod bezeichneter e-Laut zu Tage tritt, ganz häufig, besonders im infinitiv.

Im Pael und Ethpaal verwandelt sich das ו in י. Im Afel hat sich bei bestimmten Verben, die in der Schulsprache besonders häufig waren, ein Hafel statt eines Afel erhalten. Wie in diesem Verbalstamm die פא in die פל übergehen, so auch manche עו, daher אריק, הרהיב, אריק neben הוהיב, אודיק und auch in den übrigen Formen.

Vom Ethpeel finden sich neben der dem Syrischen entsprechenden Form אִתְּפִיעַד seltener eine unregelmässig gebildete wie איתער (das ע ist wohl mit einem a-Vokal zu denken, vgl. u. die Beispiele).

Ganz regelmässig werden die Verba behandelt, welche ein konsonantisches ו als 2. Radikal haben, so צווחת Gitt. I 43^b m.; part. צווחין, צווח; Pael כוניה ich betete andächtig, Ber. II 5^a m.; inf. מכוונה ib. II 5^a u.; Ethpaal איתכוין Kidd. I 60^b ob.; part. מתכווין Chag. II 77^b m.;

Peal: perf. קם stand auf, Dem. I 21^d; צם fastete R. hasch. I. 57^b u.; נם schlummerte, Ter. VIII 45^c u.; מיה er starb Ter. VIII 46^a; קמה sie —; תבה Abod. s. II 41^a m.; מיתה sie starb, Jom. VI 43^d m.; קמה du bist aufgestanden, Schabb. V 7^c ob.; קמיה ich — Kilaj. IX 32^b ob.; דניה ich habe gerichtet, bab. m. I 18^c m. pl.: קמון; קמון sie haben verurtheilt Meg. III 74^a m.; מיתון Ter. VIII 45^d (XIX).

impf.: ממות; יקום; ליקום Ter. VIII, 45^c (XII); הצוק du hast Angst, Schabb. I 3^b u.; תיקום du stehst ein, bab. m. IV 9^d ob.; ניקום wir stehen auf, Bikk. III, 65^d ob.; יקומו;

impt.: ון ernähre, קום stehe auf;

infinitiv: 1) u-inf.: מיקום, מידון Sanh. anfg. I 18^b; u. s. o.; ממות R. hasch. I 57^a; 2)

1) T. Ps. 18³¹ (האל תמים דרכו. (T. Ps. 18³¹ אלהא דכוון אורחתיה

2) T. Ps. 18⁵ ליבמת, Hiob 2² למישוט; ib. 24¹⁸ משט.

2) a-inf.: מיקם; ממה Abod. sar. II 40^d ob.; מימת
ib. II 41^a m.; מיסב (v. סב) weisse Haare haben;
Sanh. I 18^c m.;

particip.: קאים so häufig, von andern Verben ע' kommen nur Participia mit Jod statt des א vor: דלא
kommen nur Participia mit Jod statt des א vor: דלא
הוא ייסחי מיית הוא Ber. II 5^b wenn er nicht baden würde,
würde er sterben; צייד fastend Dem. VII 26^b m.; צייד
jagend Scheb. IX 38^d; טייה schwimmend ib.; גייל
rollend, Joma VII 44^b ob. [Parallelst. Meg. IV 75^b m. und
Sota VII 22^a ob. ist arg crmp.] fem. קיימה; קיימה Chag.
II 77^d u.; pl. קיימן. Nur in זנין Dem. I 22^a „ernährend“
ist, wenn die Lesart richtig, keine Umwandlung in י
eingetreten, sondern die Form wie von ע' gebildet.

Pael: גייר er bekehrte sich, Sanh. X 29^e m.; פייסה du
hast besänftigt, Pea VIII 21^b u.; פייסה¹⁾ Schek. V
49^d ob.; קיימתן; impt. פיים Chag. I 76^d ob.²⁾ infin.
מפייסה überzeugen, Ter. VIII₁₀ 46^b u.; מקיימה Ber.
VII 11^c; part.: מתייב beantwortend, Schabb. II 5^a u.;
מטייע unterstützend; מצייה aufhorchend, Taan. I 64^a m.;
מטייל umhergehend; מהייט nährend, Schebii. IV 35^a;
מעייני (l. מעיין) Moed kat. III 81^d m.; fem. מסייעא;
pl. מטיילין;

Afel: 1) Regelmässige Bildung:

התיב er entgegnete, sehr häufig; אעיק — bedrängte,
Schebi. IX 38^d m.; אחיב — entgegnete; אקים stellte
auf; אדיק — schaute, Kilaj. IX 32^b und Keth. XII 35^a;
ארים — nahm fort, bab. m. VI 11^a u.;

2) Bildung nach Art der פי:

אודיק — schaute, Bez. V 63^a, Jeb. IV 6^b u., Jeb.
XII 12^d u.³⁾

pl. אחיבו sehr oft; ארימון — nahmen fort; אקימון;
אניבו — antworteten; אחיחון — horchten auf, Keth. XI

¹⁾ T. Hiob 16¹⁵ הייטתה ich habe genährt (Tw. תפיתתה).

²⁾ T. Ps. 5² ציה (Tw. הקשיבה).

³⁾ T. Ps. 33¹⁴ אודיק (Tw. השגיח).

- 34^b u.; ארימתון (so ed. Krotosch.: ed. Ven. ארימתון falsch, Parallelst. Schek. V 48^c ob. auch ed. Ven. ארימתון); impt.: אריש drisch, Kidd. I 61^b u.; inf. מוקמה Pea VIII 21^a; מוקמה aufstellen, Sanh. VII 25^d m., Gitt. I 43^d u. (wenn nicht auch hier מוקמה zu lesen ist). part.: מגיב antwortend; מקים Meg. IV 74^d ob.; fem. מכילה messend, Bez. III 62^d; מעיקה bedrängend, Keth. XI 34^b u.; pl. מריחין riechend, Taan. II 65^b ob.; מכילין messend; מתיבין entgegenend;
- Ethpe.: perf. איתער erwachte, Ter. VIII, 45^e, Taan. III 66^d m.; איתעיר id., Kidd. I 61^b ob.; איתציר wurde gefangen, Ter. VIII 46^b; איתרים wird abgenommen, bab. m. II 8^c m.; איתצדיה ich — Ber. I 2^d; pl. איתצידון sie wurden gefangen, Jeb. XVI 15^e m.; impf.: יתרים — soll abgenommen werden; bab. m. II 8^c m.; impt.: איתעיר erwache, Ber. I 2^d;¹⁾ part.: מיתער Sanh. X 29^b ob., Ber. V 9^c; מיתדין gerichtet. fem. מיתונא ernährt (im Kethubabrief), Jeb. XIII 13^c u.;
- Ethpaal: איתגיר Sanh. X 29^c m.; איתגיריה sie bekehrte sich, Schabb. XIV 14^d m.; (Ethpoal איתבוננן sie achteten, Ter. VIII, 46^a); impf.: התקיים sie möge erhalten bleiben, Schabb. VI g. E. 8^g; part.: מתפיים;
- Ettafal: איתחבה sie ist widerlegt worden, Orl. III 63^a.²⁾ Quadril. אינמם er schlummerte ein, Meg. II 73^a.

Verba mediae geminatae.

Bei den ע"ע zeigt sich 1) eine gewisse Freiheit in der Zusammenziehung oder Auflösung der Formen; 2) ein Anschluss an die י"ע. Daher sind im Peal die aufgelösten Formen neben den zusammengezogenen gebräuchlich. Das impf. und der impt. scheinen nur von Verben vorzukommen, die ein u in der 2. Silbe haben.

¹⁾ T. Ps. 5¹, איתבין (T. פ. בינה).

²⁾ T. Hiob 9² יתחבב er wird widerlegt.

Das Part. act. wird am häufigsten ganz wie von starken Verben gebildet; seltener mit Kontraktion, sehr selten nach Art der ע'י. Abweichend vom Syrischen findet auch im Pael bisweilen ein Uebergang in die ע'י statt.

Im Part. Afel findet sich häufig nach dem ה-Präformativ ein Jod, wo doch statt dessen ein a gesprochen werden sollte. Diese Erscheinung erklärt sich aus einer Annäherung der ע'ע an die ע'י, wo dann das Schwa durch einen Vokalbuchstaben bezeichnet wird für mael: m^eél. Ein umgekehrtes Verhältnis haben wir im Mandäischen (Nöldeke Mand. Gramm. § 185). Dort wird auch bei den ע'י nach den Präfixen des Impf. und Part. das a erhalten; מאקים erhebend; מאשיט verschmähend; מאסים legend (für מיקים, מישיט, resp. מקים, משיט).

Peal: perf.: עאל er ging hinein, Scheb. II 34^a, Ter. VIII 45^b u. o. על, עלל; [die erste Schreibung die häufigste. (XX)] רש befürchtete, R. hasch. I 57^b u.; עליה sie —; רקקה sie spie, Sota I 16^d u.; עליה ich —; קצית R. hasch. II 58^b m.; pl. עאלון Ber. III 6^a (ed. Lehm.); עלון, עללון sie gingen hinein; קצון — schnitten ab, Schabb. VI 8^d ob.; גיט השון I 43^b m.; fem. עללון ib., die Nachbarsfrauen gingen hinein; impf. ייעול er geht hinein, Schebii. IX 38^c; תיעול du —; תיעלון du (f.) gehst hinein, Sota I 16^d u.; ייעלון. impt. עול geh hinein; fem. רוקקין speie, Sota I 16^d u.; ¹⁾ קיץ schneide ab, bab. b. II 13^c u.; עולון; inf. מיעול; מישוף reiben, Bez. IV 62^c u.; מיעור protestiren, baba b. VIII 16^b u.; מיהוש berücksichtigen, Ter. VIII 45^d ob.; part.: עליל;²⁾ רשיש schwach

¹⁾ s. S. 9 § 5.

²⁾ עליל ist je nach der Vokalisierung עליל oder עליל adj. oder part. Die verschiedene Bedeutung beider — das adj. bedeutet „eingetreten“ (= part. act. perf.), das part. „tritt ein“ — entscheidet im einzelnen Fall, ob dieses oder jenes vorliegt. Das part. עליל ist sicher verbürgt durch eine Reihe von Beispielen, z. B.: עבר

Verba ל"ה.¹⁾

Wie in den übrigen Dialekten des Aramäischen, verursacht auch im Jüd.-Paläst. die Schwäche des dritten Stammbuchstaben eine stärkere Abweichung von der regelmässigen Formenbildung.

Im Peal unterscheiden wir für das perf. eine (transitive) Bildung mit \aleph , und eine (intransitive) auf Jod; dies bedingt jedoch keine scharfe Trennung der Bedeutung.

Das \aleph des intr. Peal bleibt auch in den übrigen Personen. In den abgeleiteten Stämmen lautet das Perf. bei beiden auf Jod aus. Einige Formen, aber nur des Afel sind analog dem Peal auf a gebildet, wie אִיחַת sie hat gebracht statt des zu erwartenden אִיחַת (wegen des doppelten Jod mit ai nicht \hat{i} zu sprechen), קִשִּׁינָן (ebenfalls mit ai zu sprechen), welches auf קִשָּׂא zurückgeht. Das Jod verschwindet jedoch beim Antritt eines \aleph oder η mit einer einzigen, einer alten Urkunde angehörigen Ausnahme.

In der ersten Person sg. perf. Peal haben sich noch wenige Spuren der ursprünglichen Endung mit Jod erhalten (s. d. Beispiele.)

Die Verba ל"ה med. waw erhalten dieses letztere stets konsonantisch und folgen mithin der gewöhnlichen Bildung der ל"ה.

In einigen Formen haben wir nach H. Prof. Nöldeke Neubildungen den entsprechenden Formen von קטל analog

¹⁾ Verba mit \aleph als 3. Radikal, der noch als reiner Guttural behandelt wird, kommen im Jerus. Talmud äusserst selten, wenn überhaupt, vor. Das syr. ܘܪܝܢ unrein sein kommt nicht vor, ܘܝܢ weinen kommt zwar vor, aber nicht in Formen, die einen Schluss auf die Behandlung des 3. Radikals zulassen. — ܘܡܐ zeigt bereits im Bibl.-Hebr. Hiob 18⁸ einen Uebergang in die ל"ה und im späteren Hebräisch noch weit häufiger. Im Aramäischen wird auch meist ܘܡܐ dafür gebraucht; T. Num. 12¹² J. II ܘܡܐ also reiner Gutt., dagegen Micha 2¹⁰ ܘܡܐ , also ל"ה; das hebräische ברא ist im Targ. ל"ה: T. Ps. 2⁶ בִּרְיָךְ (וִלְדִּיךָ). Auch im Syr. sind bei den reinen tert. \aleph die Uebergänge in ל"ה vorwiegend.

zu sehen, so in גלית ich habe gezeigt (nach קטלה) בעיה (nach אקטרה), בעיה (nach קטלון) vielleicht auch בעיה (nach אקטרה), בעיה analog קטלה sie hat gefragt, gesehen.

Singular.

3. person masc. Peal: a) אנה lehrte; auch אנה; אנה, אנה fragte (sehr häufig), auch אנה baba b. II 13^b m., mit¹⁾ prosth. Alif; אנה baute, Pea VII 20^b; אנה schenkte; אנה gelangte, Pea VIII 21^b; אנה Ned. VIII 40 m.; אנה erlaubte, Maasr. V 52^a; אנה düstete, Pes. X 37^b anfg.

b) Da Formen wie אנה ebenso gut part. wie perf. sein können, so unterlasse ich die Heranziehung einzelner Beispiele, dass ein intr. Peal vorkommt, ist erwiesen aus den übrigen Personen und aus dem Verbum mit suff.

Paal: אנה betete, Pea VIII 21^b; אנה hat gefragt, Horaj. I 45^c; אנה — angefangen (vgl. das fem. dazu Dem. I 21^d) Chag. II 77^d m.;²⁾

Afal: אנה er hat bedungen, Meg. III 73^d u.; אנה — gebracht, Chag. II 77^a m.;

Ethpe.: אנה er wurde gesehen, Ter. VIII 45^d; אנה — wurde erlaubt, Dem. II 22^c; אנה — gebaut Taan. III 66^d m.; mit Assimilation: אנה — hat vergessen, Challa IV 60^a ob.; אנה es erlosch, Schabb. XVI 16^d u.; אנה er hub an, Ber. III 6^b ob.;³⁾

Ethpa.: אנה er wurde erwählt, Bikk. III 65^d, auch mit Assimilation אנה Sanh. I 18^c m.; אנה er erzählte, bab. k. I 2^a u. ö.; Ethp. אנה veränderte sich; אנה

¹⁾ Bei der sonst nicht nachzuweisenden Ethpeelform auf א ausgehend, müssen wir אנה als Peal mit prosth. Alif erklären.

²⁾ S. (XXII). „In diesen seltenen Formen ist o für a durch Einfluss des ו eingetreten s. ZDMG. 22, 455.“ [N]

³⁾ Die beiden letzteren könnten auch Peal perfect. mit intransitiver Form und prothetischem Alif sein, auch die Bedeutung des אנה passt besser zu einem Peal.

- war offengedeckt, auch איגלי Ter. VIII 45^c; אישהבי Keth. II 26^d m. er wurde gefangen genommen.¹⁾
3. pers. fem. Peal: a) mit transitiver Bildung: מטה sie gelangte, Pea I 15^c; הווח oder הווח; געה sie schrie Ber. I 5^a; אחה — kam, Schabb. I 3^b u.;
- b) בעיה Sota I 16^d m.; Dem. I. 21^d (Parallelst. Schek. V 48^d ob. בעה) sie hat gefragt; המיה sie hat gesehen. Jeb. XVI 15^c u.²⁾
- In den abgeleiteten Stämmen steht zur Bezeichnung des konsonantischen Wertes des Jod ein Doppeljod.
- Pael: תנייה kidd. I 61^b sie hat erzählt; שורייה (XXII) u. ob.) — Dem. I 21^d.
- Afel: אנשייה — hat vergessen, Dem. VII 26^a u.; אייהה — gebracht Meg. II 73^a m.; (s. o.)
- Ethp.: איהגלייה — aufgedeckt Ter. VIII 45^d; איטפיייה — ausgelöscht (sie erlosch)³⁾ איהערייה — war hängen geblieben, Dem. I 22^a m.
- Ethpaal: איהקשייה sie hat erzählt, bab. k. I 2^a; איהקשייה — ward gefragt, Schek. V 49^{d4)}; איהקשייה hat erzählt, Ber. I 5^a m.
2. person masc.: häufiger als in den andern Verbal-
klassen, wird bei den ל"ה der Vokal der Endung in
der Schrift durch ein ם oder ה gekennzeichnet.⁵⁾ Zum
Zeichen, dass die Form nicht mit dem Vokal î, sondern
dem Diphtong ai gesprochen werden soll, tritt zuweilen
ein Doppeljod ein.
- Peal: בעיה du hast gefragt, תנייה — gelernt Ter. I 40^d;

¹⁾ So zu lesen mit Nöldeke statt des unverständlichen אישהבי.

²⁾ T. Hiob 6⁴ שתייה רוחי (Tw. שתייה רוחי) ein weiterer Beleg für die intrans. Bildung neben אישתי und impt. אישתי.

³⁾ s. vorige Seite Anm. 3.

⁴⁾ Im T. ist die biblisch-aramäische Endung die häufigste, also einfache Anhängung von אה an die auf Jod auslautende Form, T. Ps. 6⁸ אהבלימה (Tw. עתקה).

⁵⁾ Im T. kommt die 2. pers. perf. fast nur mit angehängtem ם oder ה vor.

אתה — bist gekommen, Taan. I 64^c; אתה id. M.
scheni V 56^a; בעיתה — gewollt, Bikk. III 65^c; היתה,
הייתה bist gewesen.

Pael: שריתה hat angefangen, Sanh. VI 23^b m.;

Afel: אפלייה hast gespottet, Ber. VII 11^b;

Ethp.: אתברת hast dich getäuscht, Jeb. VIII 9^c, so ist
mit dem ms. statt אתברת zu lesen.

Die 2. person fem. ist nicht davon unterschieden
z. B. Sota I 16^d m.; Schabb. VI 7^b unt.;

1. person: Bei dem Mangel von Vokalzeichen
lässt sich ein Unterschied zwischen der transitiven und
intrans. Aussprache nicht feststellen. Es haben sich
einige Formen erhalten mit dem ursprünglichen Afformativ
תי.¹⁾ Vgl. hierzu noch den Ausspruch im babyl. Talm. Tr.
Succa 44^b im Munde eines palästinischen Gelehrten: כדו
הויתי דייר בארעא הרא מ' שנין ולא חמיתי בר איניש וכ'
„Jetzt wohne ich 40 Jahre in diesem Lande und habe
keinen Menschen gesehen u. s. w.“ כדו, das Verbum חמא
und die Formen חמיתי, הויתי zeigen palästinischen Sprach-
charakter (vgl. Rosenberg S. 8).

Peal: בעית ich habe gewollt; אתה — bin gekommen; שרית
— habe erlaubt, Ber. III 6^c; תהית — mich ge-
wundert, Challa II 58^b; כהית — mich gebadet, Keth.
XII 35^a; חמית ich habe gesehen²⁾; הוית! bin gewesen
Taan. IV 68^a m.;

Pael: גליית Keth. IX 33^b unt.³⁾; צליית ich habe gebetet,
Schabb. II 5^b m.;

Afel: אפליית ich habe gespottet, Ber. VII 11^b;

Ber. II 5^a בעאי ich fragte (so ed. Lehm., Krot. בעי); ib.
VII 11^b ובעאי משאלנייה ich wollte ihn fragen, sind
ihrer Bildung nach spezifisch babylonisch-talmudisch.

¹⁾ Beachte die häufige Bildung im T. wie צליית ich neige ab,
Hiob 21¹¹, 34⁵ זכאתי (צדקתי).

²⁾ חמית ich habe gesehen, Dem. VII 26^a ist wohl nur verschrieben
für חמית, dagegen dürfte הוית Sanh. VII 25^d kaum eine palästinische
Form sein und ist wohl ebenfalls in חמית zu ändern.

³⁾ T. Ps. 2⁶ רבית (נכחתי); Ps. 6⁷ אשהלית ich bin müde.

Plural.

3. person masc.: Bei häufig vorkommenden, gewissermassen als t. t. gebrauchten Verben fällt häufig das Nun der Endung ab. Einige Beispiele für Analogiebildungen nach קטלון kommen vor.

Peal: a) הִלְמִינוּ lernten, Pea III anfg. 17^b; קָרוּן riefen, Pea VII 20^a; מָטוּן gelangten; שָׁרוּן und אִישָׁרוּן tranken Ber. III 6^a; Ter. VIII₅ 45^c; ohne ן: הָרוּן häufig bei רָוּוּן בעָוּן fragten;

b) Neubildung mit Jod: בָּעִיין, baba b. II 13^b; Pael: הִלְמִינוּ sie erzählten, M. sch. IV 55^{c1}); צָלוּן beteten, Pea VIII 21^a; שָׁרוּן — fingen an, Dem. I 22^a; auch שָׁרוּן, Schebii. IX 38^c; IV 35^b (vgl. XXII). Eine alte, der Megillat Taanith entnommene Form ist שָׁרִיין sie fingen an, Taan. II 66^a ob., eine Form, wie sie das B.A. regelrecht aufweist und welche das P.T. erhalten hat.

Afel: אָנְשׁוּן sie vergassen Ter. II 41^d; אִיִּתְרוּן — brachten.

Ethpeel: אִידְרוּן sie zerstreuten sich, Schabb. III 5^d ob.; אִיִּתְבְּעוּן — wurden gesucht, Taan. III 66^d m.; Ethpa: אִיִּתְמַנְנוּ Bikk. III 65^d;

3. person fem.: Das Syrische hat hierfür stets eine besondere Form (הִרְמִי רְמִי), so auch das B. A. (הִלְמִיָּהּ und הִלְמִיָּהּ), das babylonisch-talmudische hingegen nicht, in unserm Dialekt ist häufiger die spezielle Form als in den übrigen Verbalklassen; im Peal ist diese von dem part. pl. fem. Peal in der Schrift nicht zu unterscheiden. Ethp. אִיִּתְגַּלְיִין sind aufgedeckt worden, Ter. VIII 45^d; אִיִּתְחַבְּיִין sind gefangen worden (die Töchter Samuels), Keth. II 26^d u.; אִיִּתְחַקְרִין sind genannt worden, Dem. IV 24^{a2}). Sehr häufig werden daneben die Maskulinformen für das fem. gesetzt.

¹) Im T. sind die Bildungen wie im B.A. die gewöhnlichen Ps. 9¹² תְּגַלְיִי (Tw. תְּגַלְיִי); 9⁷ תְּחַבְּיִי (Tw. תְּחַבְּיִי).

²) T. Hi. 6⁸ מִלִּי אִשְׁתְּרוּן (Tw. דְּבַרִּי לְעִי).

- z. B. M. sch. V₂ 56^a. Schabb. XII₃ 13^c u.; Jeb. IV 6^b u.;
2. person: Besondere Femininformen kommen nicht vor.
Peal: תאנן המיחן Taan. IV 68^d ob.; בעיחן Gitt. VI 48^a m.;
אחיהן ihr seid gekommen. Af. אנשיחן ihr habt vergessen, Schabb. XIX 16^d u.; ארמיחן — bedungen, Keth. VI 30^d m.;
1. person: Wir haben hier einige Beispiele für die ältere, dem B. A. eigenthümliche Endung נא; häufiger ist die jüngere, durch Anhängung von ן gebildete.¹⁾
Peal: הווינא Scheb. IX₆ 39^a; הננינן wir haben gelernt; קשיינן — gefragt; Afel: אנשינן — vergessen, Bez. V 61^b m.;
Ethp. אירמינן [= אירינן] wir gleichen, Schek. V 48^d ob.

Imperfectum.

Abweichend von den meisten aramäischen Dialekten²⁾ wird das Impf. ohne Endung mit Jod geschrieben; gesprochen wurde wohl trotzdem jeglê nicht jeglî, entsprechend dem יתקרי Dan. 5¹². Beim Antritt von ן oder ן geht das ם oder נ verloren; beim Antritt der Femininendung in der 2. und 3. pl. wird zur Bezeichnung des konsonantischen Wertes des Jod ein doppeltes Jod geschrieben.

Anm.: Das Chr.-Paläst. schreibt die 3. pl. fem. mit נ zur Bezeichnung des langen a, siehe ZDMG. XXII p. 502.

a) Formen ohne Endung:

Peal: ימטי es möge treffen, Ter. XI₇ 48^a; ימפי (طَفِيَ) er erlischt, Schabb. I 3^b u.; ייהי — lebt, ib. XIV₄ 14^d u.; ישתי — trinkt, ib.; ייהי — kommt, Pea I 16^a; ימטא Ter. VIII₁₀ 46^b; תיסרי sie riecht (מערהא)

¹⁾ Das Syrische hat hier sowohl die kürzere mit einfachem Nûn, wie die mit 2 Nûn; der stete Gebrauch der verlängerten Form im Jerus. Talm. bei den ל"ה, während doch in den übrigen Verbalklassen auch die kürzere Endung üblich ist, erklärt sich aus dem Streben, der schwachen Form festere Stütze zu geben.

²⁾ Im Chr.-Paläst. kommt die Schreibung ם auch vor.

Dem. I 21^d u.; תיחי — kommt, Sota I 16^d m.; תיבוי
du verachtest, Chag. II 77^d m.; תיחמי siehst, Ber.
IV 7^b; תיבעי ich frage, Baba b. II 13^b m.; תיחט —
sündige, Ber. II 5^e; תיחבי wir werden wohlthun, Dem.
I 22^a; תיחבי, נישחי.

Pael: תיחלי er betete, Taan. I 64^b m.; תיחלי du betest,
Ethp. תיחברי er werde erschaffen, Ber. I 3^b; תיחפי —
wendet sich, Pes. IV₂ 30^d; תיחטפי — verläscht,
Schabb. VI 8^e u.; תיחחמי du wirst gesehen, R. hasch.
II 58^a m.;

b) Formen mit ון, fem. ין:

Peal: תיען sie mühen sich, Schek. V g. E. 49^b ob.;¹⁾
תיעון — lebten, Taan. I 63^d u.; תיעכון, Ter. VIII₁₀
46^e; תיעהין sie (f.) trinken, Moed k. I 80^a u.; תיעהין
[in einem alten Pfandbriefe, daher das א erhalten,
und תכסי als fem. konstruiert] Jeb. XV 14^d;

Pael: תיענן lehren, Moed k. III 82^d u.; תיעון begleiten,
Keth. VII 31^b m.;

Ethp. תיעהינין sie (f.) werden blind werden, Pea VIII g. E. 21^b.

Das Verbum תיעהינין erleidet im impf. besonders starke
Veränderungen: Neben תיעהינין findet sich תיעהינין: Taan. IV
68^e; Moed k. III 81^d m.; Succa I 51^d m.; תיעהינין די ינין
עליל קיריא „damit die Kälte eindringe“, תיעהינין sie wird
sein; תיעהינין du —, daneben mit Ausstossung des ון:
תיעהינין, Schabb. I 3^e ob.; תיעהינין ib. III 5^e u.; IV anfg.
sogar mit Ausstossung des ה und ו zugleich: תיעהינין Joma
VII 44^b ob.; Meg. IV 75^b; Moed kat. III 82^d u.;²⁾
תיעהינין du (f.) wirst sein, ist die Formel im Kethuba-
brief, Jeb. XV 14^d u.;³⁾ תיעהינין תיעהינין, יתיעהינין, mit
Ausstossung des ה: תיעהינין; Maasr. IV₆ 51^e.

¹⁾ T. für das fem. der 3. p. תיעהינין לא תיעהינין.

²⁾ Die Parallelstelle zu Joma und Meg. in Sota VII 22^a ist crmp.
statt תיעהינין . . . תיעהינין.

³⁾ Im T. ist diese Art von Bildung für das fem. der 2. Person
häufig: z. B. Hiob 6¹⁸ תיעהינין לא תיעהינין (T. אל תיעהינין); auch im Chr.-Palästina-
und andern aram. Dialekten.

Imperativ.

Der sg. m. geht im Peal nur auf י aus, mit Ausnahme von dem häufigen אהא, איהא, אהא und einem vereinzelt בעה frage!¹⁾ Jeb. XII 13^a ob.; so auch abweichend vom Syrischen in den übrigen Stämmen.²⁾ Das fem. wird oft durch ein Doppeljod von der sonst gleichlautenden männlichen Form unterschieden.³⁾ Im Plural ist die Endung ון, selten ו, vor welchem das Jod ausnahmslos fortfällt.⁴⁾

sg. m.: Peal: המי Pea VII 20^c; תהי bereue, Taan. I 64^a ob.; לעי arbeite, ib.; רמי Schabb. III 5^c; שרי löse Ber. I 5^a; Sanh. VII 25^d ob. Mit Alif prosth.: איקני erwirb, Keth. X g. E. 34^a ob.; בעא Jeb. XII 13^a ob.⁵⁾ אהא; איהא, אהא s. פא. Pael:⁶⁾ מני zähle; שני Schabb. VI 8^d ob.; מלי, Bez. III 62^a ob.; לווי (!) begleite, Keth. VII₅ 31^b m.;⁷⁾ Afel: ארפי, Ter. VIII₁₀ 46^c; איהי mache gleich, Keth. I 25^b ob.; אסמי blende, Moed k. III 83^c unt. Ethp.: אישהוי Schab b. I3^b unt.

sg. fem. Peal: שריי löse, Sanh. VII 25^d m.; איהי, Ber. II 5^a; Pael: פניי befreie, Taan. I 64^b u.; Ethpeel: אישפי lösche aus, Schabb. VI 8^c u.

Plural: Peal: סהון badet, Ter. VIII₁₀ 46^c; שרון befreit; רוון, חמון; Pael: צלו, צלון, Sanh. VII 25^d m.; Afel: איקשון fraget (s. S. 9) Ter. V₂ 43^c; איירון bringt.

Infinitiv.

Wie die übrigen westaramäischen Dialekte ist der

¹⁾ Im Syrischen ein transitiv gebildeter impt. fast durchgehend, mit Ausnahme zweier Verben.

²⁾ Auch das B. A. hat in allen Stämmen e oder i.

³⁾ Das B. A. bildet besondere Feminina wie אנהא, אנהא; babyl.-talm. הריא freue dich (f.).

⁴⁾ Wie im Syrischen und B. A., doch nicht so im P. T., s. die Beispiele unten.

⁵⁾ T. Ps. 2⁸, בעי (Tw. שאל).

⁶⁾ T. Ps. 7² פנא befreie, und öfters.

⁷⁾ Einige von den hier aufgeführten Formen können auch Peal sein.

auslautende Vokal im Peal nicht a wie im Syrischen, sondern e; was aus der Schreibung mit י zur Bezeichnung des auslautenden Vokals deutlich hervorgeht. Nur selten schliesst der Inf. mit einem א. (XXIII) Der Infinitiv in den abgeleiteten Stämmen: Nicht so selten wie in den übrigen Verbalklassen findet sich im Pael der im Babyl.-Talm., sowie in den nichtpaläst. Targ. eigentümliche Inf. nach der Form קטולי. Neben diesem findet sich die paläst. Bildung, teilweise mit מ Vorsatz, teilweise ohne מ. Eigentümlicherweise findet sich gerade bei den ל"ה ohne Suffix keine Bildung nach der Form מפעלה.

Peal: מישחי Pea I 15^c; daneben מישחא Ber. III 6^c u.; משרי erlauben, Dem. I 22^a; מרהוי sein, Schabb. VI 8^a ob.; מפי backen Schebii. IV 35^a; מיחי kommen; ממהו wehren, baba b. II 13^b u.; מוחנא, Erub. I 18^d m.;¹⁾

Pael: a) תנייה lehren, M. sch. IV 55^a;²⁾ רמיי ähnlich machen, Maasr. sch. III₃ 54^a; זכוייה baba m. II 8^c ob.; תנייה baba k. I 2^b (XXIV); מלוויה begleiten, Schabb. VI 8^c u.

Afel: מטעיא irre führen; משחייא spinnen, Pes. III 30^d ob.;³⁾ מיקשייא, Ter. V₂ 43^c.

Ethpa: איתגררייא reizen, Schabb. VI 8^c u.; מתמנייא, מתמנייא erwählt werden, Bikk. III 65^d; מתגררייא anfeinden, Keth. X g. E. 34^a ob.; mit Assimilation מכווייה Pea VIII 21^a verachtet werden.

Participium.

masc. sg. Peal: רמי, תני (XXV) שחי trinkend; מטי hinneigend, Pea I 16^c; Pael⁴⁾ מדמי vergleichend; מעני

¹⁾ Im Inf. Peal kommen bisweilen auch Formen vor mit eingeschobenem Jod, מיבויא; מיבויא schenken.

²⁾ Ber. I 2^d אתון קרייה ist nicht ohne Bedenken. Adereth in seinen Novellen führt diese Stelle mit der verständlicheren Lesart אתון קריין an.

³⁾ An der Parallelstelle מישחייא vgl. über dieses Jod im Afel S. 9.

⁴⁾ Mit ân מתנין Jeb. XII 13^a ob.

zögernd, Schabb. I 4^a; Af.: מסרי schlecht machend, bab. b. II 13^b u.; משרי werfend, R. hasch. II 58^a u.; מחני Erub. X 26^a; משקי Ter. VIII 45^c; Ethpe.: מיטפי erlöschend, Sota I 16^d m.; מוחקרי genant, Pea I 16^a; מחבני fürchtend, Pea VIII 21^b; מוחמי; מחבני Ber. II 5^a erbaut; so ist mit dem ms. zu lesen (Druckausgaben fälschlich מחבניי). Ethpa.: משחעי erzählend, Ter. VIII, 45^c; מוחסי [= מוחאסי] geheilt, Schabb. XIV 14^d m.; Quadril: משלחי ermüdet, Ber. IX 13^d ob.

fem. sg. Die Schreibung schwankt regellos zwischen einem Jod und zwei Jod:

Peal: בעיא Pea I 15^c; בעייה Taan. I 64^b u.; דמיא ähnelnd Dem. IV 24^a; בכייה weinend, Taan. I 64^b u.; Afel: מיחיא Chag. II 78^a ob.

masc. pl. Das Jod der antretenden Endung verschmilzt häufig mit dem dritten Radikal Jod zu einem. Im Gegensatz zu den übrigen Verbalklassen ist der Abfall des Nun häufig, vielleicht nur graphisch = קריי, aber dann ist die Verschmelzung in ein Jod nur selten (weil die Form vom Sg. sonst nicht zu unterscheiden wäre). Die wahrscheinlichste Annahme ist, dass קריין etwa קריין gesprochen wurde, die Durchführung der Analogie an קמלין, also קריין etc. sehr unwahrscheinlich. (XXVI).

Peal: Mit Nûn: הויין; וביין; וביין Schebii. IX, 39^a; לעיין sich mühend, Pea VIII 21^b; בעיין Dem. I 22^a; חדיין erfreut, Abod. sar. III 42^c; ohne Nun: קריי nennend; חניי; חמי; בעיי; בעי Pea II 17^a ob.; Pael: מדמי Schebii. IX 38^d; Afel: מודיי Dem. II 22^d. Ethp.: מתבעיין Sota IX 22^c u.; מתבני Taan. IV 68^d; מתבני Keth. XI 34^b u.; מתמני Bikk. III 65^d.

Häufig tritt statt der Endung י oder ו ין ein, selten ון; im Peal scheint dieses ו nicht aufzutreten, wenigstens unterscheiden sich solche Formen dann nur selten von

dem perf.; trotz des nicht seltenen Vorkommens solcher Formen meint Herr Prof. Nöldeke, sie möchten schwerlich richtig sein.

מצלין = [מצלין] Ber. IV 7^b m.; מורו Ber. IV 7^c 1);
bab. m. II 8^c ob.; מדמו Keth. I 25^c m.

fem. pl.: הויין Ber. II 5^a; רמיין gleichend, Dem. VII 26^b, ganz zum Substantiv ist וניירתא „Buhlerinnen“ geworden, Taan. I 64^b u. 2)

Ganz verschwunden ist das Jod in כהן Keth. XII 35^a u.; (XXVI) (von כהא schwach sein); כד רמך ר' כד עמודיא אברהו בכך „weinten“. 3)

Particip. passiv.

Es ist in der Schreibung nicht vom Aktiv zu unterscheiden, während B A. und das Syrische im Akt. א (ê), im Pass. י (î resp. ai) haben.

Peal sg. fem.: מצייה von מצי es ist möglich, M. sch. IV 755^a; שנייה es ist anders; Pa.: מגלי aufgedeckt, Ter. VIII, 45^c; מכבי bedeckt, Moëd k. III 82^d u.; pl. fem. משניין verändert; מקליין gesengt, Ned. VI 40^a u.; Ethp.: מיגליין baba b. II 13^c u.; Ethpa.: מיכביין zugedeckt, baba b. II 13^c u.

Particip mit angehängtem Personalpronomen: הוינא Ter. VIII, 45^c u. o.; צהינא ich bin durstig, Joma VI 43^d ob.; מצלינא ich bete, R. hasch. IV 59^d; משקינא ich gebe zu trinken; fem. sg.: צבינא ich will, Moëd k. III 82^a m.; שוינא, רעינא id. Die übrigen Formen lassen sich von den analogen Perfektformen in der Schrift nicht unterscheiden. בעית = בעי אנת oder בעית, בעינן = בעינן אנת oder 1. pers. perf.; בעיתון = בעי אנתון oder 2. p. perf.

1) Die Form מורו Ber. VI 10^c ist verdächtig.

2) T. Hiob 5¹⁸ מסיין heilend.

3) Ber. II 5^b בעי אנתן scheint falsch; richtig ed. Lehm. אנתן.

Die Objektsuffixe.

Singularsuffixe.

Person	Suffixe mit נ	Ohne נ	Suffixe mit ת	Suffixe wie ans Nomen
1.	יני, ני			י
2. m.	ינד	ד	תד	
2. f.	ינדך			
3. m.	יניה, יניה, ניה (ינה)	יה (ה)	תיה	
3. f.	ינה נה	ה	תה	
Pluralsuffixe.				
1.	נ			
2.	ינכון, נכון		תכון	
3. m.	ינרוון, ונוו, נוו (ינרוון)		תוון	וון
3. f.	id.			יוון

An das Perfectum treten häufiger die kürzeren Formen als die längeren, an das Impf. und an den Inf. (abweichend vom B. A.) die längeren und kürzeren gleichhäufig; für den Impt. sind seiner Natur entsprechend nur die kürzeren gebräuchlich. Bemerkenswert sind die Suffixe, welche mit ת gebildet sind; sie finden sich auch im Samarit. wieder (S. Uhlemann, Samarit. Gramm.) und sind (wie bereits Uhlemann S. 87 angibt) die gewöhnlichen Suffixe mit ית zusammengesetzt. Deutlich erkennbar ist noch diese Herkunft in **תפשייתון כיפה** Sanh. VII 25^d ob., wo dicht daneben steht **ותפש יתיה**. Doch ist der Gebrauch dieses Suffixes nur sehr vereinzelt im j. T. mit Ausnahme der ל"ה, wo es häufig vorkommt.

I. Objektsuffixe an Verba, welche nicht ל"ה sind.

1. pers. sg.: Die Endung ist יני, (יני), es ist anzunehmen, dass dieses vokalisiert auslautete, hier und da mag, (wie in dem unten angeführten Beispiel) das i auch einmal

verschwunden sein.¹⁾ — Da das impf. die längern Suffixe bevorzugt, so wird wahrscheinlich יקצלוני mit einem Vokal zwischen den beiden Nun gesprochen worden sein. — Von den Formen des impt. pl. mit der 1. p. sg. des suff. sind diejenigen die ursprünglichen, in welchen ני an den ohne Nun auslautenden impt., sekundär diejenigen, in welchen es an den mit Nun auslautenden impt. gehängt wurde.

Auffällig ist die Anhängung des blossen Jod an das Verbum; doch ist die Möglichkeit der Uebertragung des Nominal-Suffixes י auf das Verb. finit. angesichts samaritanischer Formen wie שלחי „sandte mich“ Exod. 3, 13 und angesichts der grossen Zahl der Pluralform mit ן und ן׳ statt ינון, ינון, ינון (s. S. 114 ff.) nicht zu leugnen.

1) An das Verbum ohne Endung:

אעלי er hat mich hineingeführt, Sanh. I 18^c ob.; (perf.: mehrere Mal) נשקי er hat mich geküsst, Ber. IV 7^a anf. (ibid. I 3^d נשק); אסברי — hat mir verständlich gemacht, Erub. X 26^a; impf.:²⁾ יסביני er möge mich heiraten, Kidd. I 61^a; תחיבני du entgegnest mir, Maasr. III 50^b u.; impt.:³⁾ שויבי rette mich, Kilaj. IX 32^b ob.; אלפן lehre mich, Pes. V 32^a u. „Die grosse Vereinzelung der Form bleibt immer bedenklich; leicht mag das Jod abgefallen sein.“ [N].

2) An das Verbum mit Endung:

perf.: השרחני du hast mich in Verdacht gehabt, Chag. II 77^d m.; אסמכתני⁴⁾ du hast mir Geld angewiesen, baba m. IV 9^c m.; אייבלתני du hast mir zu essen

1) Im BA. ist das Suffix ני, im impf. auch נני, im BT. blosses Nun, נני nur in einigen alten Zaubersprüchen.

2) T. Ps. 4⁹ תותבנני (T. w. תושיבני); ib. 16⁷ מלבינני (יעצני).

3) T. Ps. 7² פרוקני befreie mich.

4) T. Ps. 18⁵ אקפתני עקא (אפפני צרות).

gegeben, Meg. I₁₃ 72^b; אוכלהני du — zu essen gegeben, baba b. II 13^c u.

3) An ו und ן:
impf.:¹⁾ יקלונני sie — töten, Abod. sar. I 39^b ob.;
impt.: זרקוני werft mich, Kidd. I 58^d; יהבני legt mich,
Keth. XII 35; אייתיבני setzt mich, Keth. XII 35^a ob.;
אלבשוני kleidet mich, ib.

2. person sing. Beim Antritt dieses Suffixes an die 1 sg. perf. scheint das ursprüngliche Jod der 1. p. perf. wieder zu Tage zu treten.²⁾

1) An das Verbum ohne Endung:
perf.: שלחך er — geschickt, Ned. II 37^c ob.; הרימנך er
— geglaubt, Chag. II 77^d; ישיובינך er — retten, Sanh.
X 29^c m.

2) An das Verbum mit Endung:
perf.: השרחך ich — in Verdacht gehabt, Dem. IV 24^a;
שלחחך ich — dich geschickt, Ned. II 37^c ob.;
Suffix mit ך: פייסנתך wir haben dich gebeten, Jeb.
XII 13^a m.

3) An ו oder ן:
יהסדונך sie beneiden dich, Jeb. I 23^a m.

Für 2 p. fem. sind die Beispiele äusserst selten:
Erub. III 21^b ob. findet sich מיבנסיתך „dich zu heiraten.“

3. person sing. Das Suffix ist für das m. und f. ה, zur Unterscheidung beider bezeichnet das Paläst. für gewöhnlich den Vokal zwischen dem dritten Wurzelbuchstaben und dem angehängten Pronomen im Mask. durch ein Jod.³⁾

¹⁾ Ps. 18⁴⁴ יפלחונני (יעבדוני).

²⁾ Bei der Analogie des B T. (Rosenberg S. 54) und dem sonstigen Fehlen eines Suffixes ך fürs masc. ist die oben angenommene Erklärung wahrscheinlicher als ein Suff. ך vorauszusetzen. Im B A., wo das Affirmativ Jod in der unabhängigen Form auch bereits abgefallen, tritt es nicht im Vokalbuchstaben, sondern nur im Umspringen des i-Lautes zu Tage קטלתך.

³⁾ Das Fehlen dieses Jod ist selten und z. T. wohl auf Un-

Die längere Form ניה wird meistens durch ein Jod mit der Verbform verknüpft; es fehlt zuweilen beim Antritt an die 2 p. m. perf.

Das ursprüngliche Suffix ה, aus הי entstanden, an die ältere Form der 3. pl. (קטלו) gehängt, findet sich nur selten; häufiger sind die jüngeren Bildungen an die Form קטלו = קטלויה; so steht יקטלויה, יקטלויה (impt.)¹⁾

masc. Peal: יהביה er — ihn, Dem. II 22^c; יהביה er — ihm, Ter. VIII 46^b; Pael: פייסה er überzeugte ihn, Chag. I 76^a ob.; סאביה er verunreinigte ihn, Ber. III 6^a; קבליה er — ihn, Joma VII g. E. 45^c; Suffix תיה קיימתה: תיה ח. hat es gefragt und Ch. hat es beantwortet (eig. festgestellt) Horaj. I 45^c (Parallelstelle Ter. VIII 45^b קיימה)

Afel: אטמריה er — ihn, Schebii. IX 38^d; ארתיה (v. נחת) er — ihn, Maas. sch. IV 54^d; איתביה er erwiderte ihm, Orl. III 63^a; ארבעיה er streckte ihn hin, Bikk. I 64^a; אניביה er antwortete ihm, Schabb. VII 9^c ob.; אוקריה er ehrte ihn, Bez. V 63^b; אייבליה — gab ihm zu essen, Baba b. II 13^c u.; אודעיה er that ihm kund, Erub. I 19^d u. Ohne Jod: אדלקה er — ihn, Schabb. XVI 15^d [בוצינא]; אוחביניה er setzte ihn, Taan. IV 68^a u.; impf.: תעבדיניה du — ihn, יתיבנייה

genauigkeit des Textes zurückzuführen. Das Syrische bezeichnet das Femininum durch einen Punkt über dem Suffix.

¹⁾ Im Impf. kommen solche Abstossungen des schliessenden Nun nicht vor (s. o. S. 19). Im B. T. sind Formen wie שיקוה, היקרוה häufig. Formen jedoch wie אטלנייה sie (masc.) haben es aufgeschoben, Sanh. I 18^c ob.; יצוריניה sie können ihn darstellen, Abod. s. III 42^c weiss ich nicht zu erklären. (S. darüber S. 115 Anm. 2).

Das B. T. bezeichnet häufig das Suffix der 3. p. f. durch א, wahrscheinlich zur Unterscheidung vom mask.; das B. A. bedarf solcher Unterscheidung bei seiner Vokalsetzung nicht; der jerus. Talm. hat sie in dem Jod vor ה resp. ניה. Ein Suffix הי resp. ה wie im B. A. an vokalisch auslautende Formen ist im Jerus. Talm. nicht mehr vorhanden; jedoch noch einzeln im P. T.

er entgegnet ihm, תִּפְחָרְנִיּוּ du — ihn; ¹⁾ יִזְוִינִיּוּ er soll ihn ernähren, Kidd. I 61^c ob.; נִקְמְלִינִיּוּ wir töten ihn; נִוְהִיבֵהּ wir geben ihm u. s. w., Keth. XII 35^a;
 imp. t.: הִבֵּהּ gib ihm u. s. w.; אֹדְרְעִיּוּ besänftige ihn, Ber. IX 13^d.

infinitiv: Peal. מִיגְמְלִינִיּוּ ihm erweisen, Sanh. VI 23^c;
 מִשְׁפְּכִינִיּוּ ihn ausgießen, Ter. VIII 45^c, (Parallelst. מִשְׁפְּכִיּוּ); מוֹעֲבְרִינִיּוּ;²⁾ Pael: Die ältere Weise, das Suffix in den Inf. der abgeleiteten Stämme an die mit der Abstraktendung וָהּ gebildete Form zu fügen, kommt im j. T. nicht mehr vor. Das Suffix angehängt a) an מִקְפְּלָאּ: מִפְּיִסְיָהּ Schabb. I 3^c u.;³⁾ b) an das dazugehörige Femininum im status emphaticus: מִתְקַנְתָּהּ (ohne Jod), Dem. VII 26^a; מִפְּיִסְחִיּוּ, Dem. I 22^a; מִנְחַמְתִּיהּ ihn trösten, ib.; מִבְּקַרְתִּיהּ ihn besuchen, Ter. VIII 45^c; Chag. II 77^b, baba b. II 13^b m.; מִשְׁהַנְתִּיהּ ihn erwärmen, Schabb. I 4^b; מִדַּהַנְתִּיהּ, Sota IX g. E. 24^c;⁴⁾ Afel: מִדְּלַקְתִּיהּ ihn anzünden, Schabb. XVI 15^d; מִקְרַתִּיהּ ihn ehren, bab. m. II 8^d ob.; מִפְּקַתִּיהּ Schabb. XIV 14^d ihn herausführen; מוֹעֲבַרְתִּיהּ ihn fortschaffen, Abod. sar. II 41^a; מִקְמַתִּיהּ ihn aufrichten, Kilaj. IX 32^c.

2) An das Verbum mit Endung:

Perf.: יִרְבַּחְתִּיהּ sie — ihn; פִּסְקַתִּיהּ sie schnitt ihn ab;
 תְּבַעַתִּיהּ sie forderte ihn auf, Ter. VIII 46^b; נִשְׁקַתִּיהּ sie küsste ihn, Erub. VII 24^d ob.; טַלְקַתִּיהּ sie warf ihn, Schek. VII 50^c u.; הִטַּפַּתִּיהּ sie riss ihn fort, ib.;
 קַמַּלְתִּיהּ ich — ihn; קִיַּמַּתִּיהּ ich habe ihn (den Lehrsatz) erklärt (eig. festgestellt), Maasr. V 51^d; סִבְרַתִּיהּ ich

¹⁾ T. Ps. 14. תִּפְחָרְנִיּוּ עלֵעֹלָא (תִּרְפְּנוּ רוּחַ) תִּשְׁקַפְּנִיּוּ עלֵעֹלָא.

²⁾ Unrichtig ist die Verknüpfung des Suffixes נִיּוּ mittelst י an den Inf. Peal statt mittelst י: מִיַּהֲנִיקִינִיּוּ ihn erdrosseln, Ber. II 5^a; מִקְטַלְוִינִיּוּ Ned. III 37^c m.; מִיַּשְׁתַּקִּינִיּוּ ihn zum Schweigen bringen, Ber. VII 11^c (2 mal). מִיַּגְמְלִינִיּוּ mich gewöhnen, Sanh. VI 23^c m.

³⁾ Dass die Stelle intakt, wird von Prof. Nöldeke bezweifelt.

⁴⁾ vgl. S. 10 Anm. 3.

habe es mir erklärt, Ber. II 5^a; שאלתיה ich habe ihn gefragt, Ber. VII 11^b; [in den übrigen Ausgaben ist das Wort mit dem vorhergehenden zu dem unverständlichen לאשלתיה geworden]. חטפנייה sie (f.) haben ihn fortgerissen, Ber. II 5^a m.; (ed. Lehm. hat חטפנייה; auch dies ist richtig, die mask. werden häufig zur Bezeichnung der fem. verwendet).

Mit ניה du hast ihn zurückgegeben, bab. m. II 8^c; so ist mit dem ms. und ed. Krotoschin zu lesen.

3) An ו oder ן:

perf.: שבקנייה sie liessen ihn; חשונייה — beargwöhnten — Dem. VII 26^b ob.; יהבנייה — gaben — Ter. VIII 46^b; אעלנייה — brachten — R. hasch. II 58^b m.; אייתבנייה — setzten — Taan. IV 68^a m.; שבקוה — liessen — Ber. V 9^a; אגיבתנייה ihr habt ihm geantwortet, Horaj. I. 45^c;

impf.: ישאלונייה sie essen ihn, Chag. II 77^d m.; שאלונייה — fragen; impt.: שרונייה löset ihn, Sanh. VI 23^c ob.;

fem.: 1) An das Verbum ohne Endung:

perf.: נסבה er nahm ihn (גינהא), Schebii. IX 39^a; קיימה — bestätigte — Ter. VIII 45^b; ארימה — erhob — sie, Challa III 59^c; אוקרה — ehrte — baba b. II 13^c g. E.

impf.: נישלהנייה wir schicken sie, תלמדינה du lernst —; נפתרינה; ניברינה er bricht —; Schabb. VII 9^a m.; ישאלנייה; תפתרינה; יסבינה er heiratet sie, bab. b. X 17^d ob.; וישלטלנה Chag. II 77^d u.; Sanh. VI 23^c;

impt.: שבקה entlass sie (שיבקה), Keth. XI 34^b; חורה wende es zurück (עינא) Chag. II 77^d; שולקה (s. S. 31) koche sie, Pes. VII 34^b m.; שיימה schätze sie ab, Baba k. VI 5^b; אפקה führe sie heraus, Chag. II 77^d;

inf.: מישמענייה sie geben, Ter. V 43^d; מיסבינה sie nehmen, Schek. VII 50^c; ונה: An die Femininform des Inf.: מחקנתה Dem. VII 26^a u.;

מחורתה zurückgeben (המרתיה die Eselin), Dem. I 21^d;
מעיקתה sie bedrängen, bab. b. VIII 16^b;

2) An das Verbum mit Endung:

כתבתה sie — sie, Schabb. XVI 16^c u.; ברקיתה ich — sie,
Taan. II 65^c m.; שמעתנה du — sie, Orl. I 60^d;

3) An ו oder ן:

גנבונה sie haben sie gestohlen, Dem. I 21^d; אמרונה; Af.:
אפקונה; Pa.: קיימונה; Af.: ורימונה = [וארימונה] Bez.
I 60^c; Suffix mit ת: איבנתה sie haben es erwidert
(XXX). אפליגונה Sanh. I. 18^c ob.: sie haben es auf-
geschoben (vgl. S. 115 Anm. 2.)

Pluralsuffixe.

Die Beispiele für 1. und 2. person sind sehr selten.
So weit sich nach ihnen etwas Bestimmtes sagen lässt,
ist das suff. der 1. p. blosses Nun, ebenso wie im
Syrischen; während das B. A. נָא resp. נָנָא hat,¹⁾ das
Babylonisch-Talmud., sowie das Mandäische das suff. יֵן
(יֵנָא) meistens gebraucht. (vgl. Rosenberg S. 55. Nöldeke,
Mand. Gr. § 77 und S. 273.)

perf.: אלפן er hat uns gelehrt, z. B. Schek. V 48^d u.
s. o. impt.: עורבן sei uns Bürge, Dem. I 22^a;

2. person: Mir sind nur wenige Beispiele und diese
nur bei Inf. vorgekommen, wo auch in dem Singular die
längeren und kürzeren Formen ohne Unterschied neben-
einander hergehen. Es muss daher die Frage unbeant-
wortet bleiben, ob im Perf., wo sonst die kürzeren Formen
vorherrschen, für die 2. pl. kürzere oder längere Formen
in Gebrauch sind. Das Babyl. Talm. hat auffälligerweise
für die Pluralsuffixe nur die längeren Formen, während
das BA. auch hier im perf. die kürzere bewahrt.

מישאלנכון; מישאלנכון fragen, Taan. II 66^a; Meg. I 70^d ob.;

Pael: mit ת-Suffix: משמרתכון euch zum Uebertritt
verleiten, Schebii. IV 35^a.

¹⁾ so auch das T. Ps. 66¹¹ אעילתנא במצרתא Tw. הבאתנו במצודה.

3 person: So auffällig auch das Nominalsuffix an einem Verbum finit. erscheinen mag, so lässt doch die übergrosse Zahl der Beispiele keinen Zweifel an ihrer Richtigkeit zu, zumal sich solche Formen auch im Samarit. in den, בדרון dissipavit eos, Gen. 11,9 (Var. בדראון i. e. בדרתון); שמעתון audiavi eos, Gen. 37,17. (S. oben S. 108 und unten S. 115) finden. Auch ans Perfectum wird häufig die längere Form gehängt, jedoch stets נון nicht ינון, während ans Impf., wie gewöhnlich, ינון gehängt wird.

Das B. A. kennt nur das Suffix נון- resp. נון- (mit Ausnahme des Inf. במקמלהון), das A. B. nur die längeren Formen; das Syrische gebraucht statt des Suffixes das enklitische אָנון (das natürlich mit ינון ינרו נרו identisch ist).

3. person mascul.:

1) An das Verbum ohne Endung:

Perf.: Peal; זרעון er säte sie, Dem. I 22^a; הצרון — erntete — ib.; ערבון — bürgte für — ib.; נסבון — nahm — Keth. XII 34^b; יהבון — gab — ib.; נסבָתון — nahm — Keth. XII 35^b (XXX) שלחון — schickte sie — Schebii. IX 38^d; Pael קבלון — nahm — R. hasch. III 58^d ob.; פייסון — besänftigte — Ter. VIII 46^b; A f. אַניבון — antwortete ihnen — Jeb. XII 13^a; אַמעינן — belastete sie — Erub. III 21^e ob; אַשכחון — fand — Succa V 55^b; אַקרמון — kam ihnen zuvor, ib. II 53^b ob.; אַייכלון — gab ihnen zu essen, Ber. III 6^a; אַיקרון — ehrte — Ned. VII 40^a m.; אַשכחנן — fand — Ber. VII 11^e u.

Impf.:¹⁾ תיעבדינן du machst sie, Ber. VII b; ניסבינן ich nehme sie, Sota I 16^b m.; (s. S. 15.) אוקרינן ich ehre sie, Kidd. I 61^b m.; [an der Parallelstelle Pea I 15^e אַיקרינרון].

Suffix תון כיפה: תפשיתון es fasste sie die Wölbung, Sanh. VII 25^d ob; דחפש יתיה דחפש יתיה.

1) T Ps. 28 תהרעינן (Tw. תנפצם) v. רעע = רעץ.

inf. מיעבריתן sie zu machen, Schebii. II 34^b; מיעבריתן Kilaj. IX 32^c; (Parallelst. Keth. XII 35^b; מיעבריתן). An den fem. Infinitiv mit emphatischer Endung: מעבבתן sie zurückhalten wollen, Sota VII anfg. 21^b; מבסרתן — schmähen, Ned. VII 40^a m.; משמרתן Schebii. IV 35^a u.; מטלטלתן sie zu bewegen; Bez. V 62^d (Parallelst. Schabb. IV 7^a crmp.); מודעתן — anzeigen Ber. IV 7^c.

impt.: שלחן schicke sie, Schebii. IX 38^d; פייסן sänftige — Sota V 20^b u.; אקיומן richte auf, Chag. II 77^a.

part: מיכלון ihnen zu essen gebend (auch מיכלון) Maasr. II 50^a; מוכליתן bab. m. II 8^c.

2) An das Verbum mit Endung:

אשכחתן sie fand sie, Schebu. VI 37^a u.¹⁾; חסרתתן es fehlt ihnen, Chag. II 77^a m.; הנקתתן du erdrosseltest — ib.; פרשתתן du erklärtest — Dem. II 22^c; איקרתתן du ehrtest — Ned. VII 40^a m.

3) An ו oder ן: perf.: אשכחיתן sie — sie, Keth. VI 30^d m.; impf.: יקבלינתן²⁾ sie werden sie annehmen, R.

¹⁾ T. Ps. 18²⁷ בילבלתתן du hast sie verwirrt; ib. 18⁴³ ורושהיתתן (Tw. ואשחקם).

²⁾ Ein Schreibfehler kann hier nicht vorliegen, da dieselbe Form sich zu wiederholten Malen dicht nebeneinander findet. Die beiden oben angeführten impf., die perf.: אשכחיתן in der Stelle Chag. II 77^b ob. . . . אשכחיתן [das erste Waw ist in den Formen אשכחיתן überall zu streichen] wie das bereits S. 113 angeführte Perf. אשכחיתן bedürfen gemeinsamer Besprechung. Ohne Suffix würden diese Formen lauten müssen אשכחן, אשכחיתן, אשכחיתן, יקבלינתן, יקבלינתן, יקבלינתן: Mit Suff. müssten wir also erwarten:

אשכחן	} ן oder ן resp. יה oder ייה = ¹⁾	אשכחיתן	אשכחיתן
אשכחיתן		אשכחיתן ²⁾	אשכחיתן
אשכחיתן		אשכחיתן	אשכחיתן
אשכחיתן		אשכחיתן	אשכחיתן
אשכחיתן		אשכחיתן	אשכחיתן

Die mit 1) bezeichneten Formen wären wahrscheinlicher, weil im perf.

hasch. II 57^d u.; תקימיןן ihr werdet sie aufrichten (d. h. Bürgschaft für sie leisten) Gitt. I 43^d u.; אתןן אשכחיןן kamen und fanden sie, Taan. IV 68^d ob.; ייבונן sie gaben sie, Chag. II 77^d.

3. person fem. Man beachte auch hier die Nominal-suffixe. Meist werden die Maskulinsuffixe gebraucht. מנייןן אי אעלתניןן מינייןן wenn du (f.) sie (תאניןן) offen herein gebracht hast, Baba b. II 13^c u.; אפקיניןן bringe sie heraus, ib.; צלבונןן sie kreuzigten sie (die Zauberinnen) Chag. II 78^a ob.; מיהצדיניןן sie abzuschneiden (שעריןן) Moed k. I 80^a.

Besondere Formen:

1) An das Verbum ohne Endung:

עקריןן er hat sie ausgerissen (שעריןן) Gerste, Orl. III, 63^b;

קבליןן er nahm sie an, Kidd. I 61^a m.;

impt. קבליןן nimm sie an, Kidd. I 61^a; Bez. V 63 ende;

אובליןן Beza V 63 ende; שובקיןן lass sie (Datteln) Ber. VI 10^c.

2) An das Verbum mit Endung:

תקינתיןן ich habe sie hergerichtet, Dem. IV 24^a.

3) An ו oder ן:

מענוניןן sie trugen sie (die Zauberinnen) Chag. II 78^a ob.;

so Krot. (ed. Ven. מענוניןן) ibid. צלבונןן sie kreuzigten die Zauberinnen.

überhaupt, und auch im impf. bei den auf ן auslautenden Pluralen die kürzeren Suffixe gebräuchlicher sind. Wollte man bei dem wiederholten Vorkommen solcher Formen einen Fehler nicht annehmen, so müsste man voraussetzen, dass nach Anhängung der längeren Suffixe von den beiden aufeinanderfolgenden ן und ן des Wohlklangs wegen das ן ausfiel. „Trotz alledem ist die Voraussetzung von Fehlern nachlässiger Schreiber die bei weitem natürlichste.“ (Nöldeke).

II. Die Anhängung der Suffixe bei den ל"ה.

Soweit es sich um konsonantisch auslautende Formen handelt, weichen sie von denen der übrigen Verbalklassen nicht ab; Beispiele für die 1. und 2. p. im Sg. wie im Pl. sind selten.

Abweichend jedoch ist die Anhängung des Pronomens der 3. person masc. und fem. im sg. und pl. an die vokalisches auslautenden Formen [mit Ausnahme des impf.]. Weicht schon das B.T. vom Syrischen darin ab, dass es in dem Streben, die Formen der Verba ל"ה denen starker Wurzel ähnlich zu machen, auch bei den transitiven das Suffix יה nicht, wie das Syrische, an גלא hängt, sondern den dritten Radikal als Konsonanten spricht, nach Analogie von קמליה, so bildet das Jerus. Talm. eine Form aus, welche durch Bevorzugung der mit ת gebildeten Suffixe תיה, תה, תון, תון, תון, תון, die der Verbalform nach abgeworfenem א angehängt werden, sich wie eine der starken Verben ausnimmt. Dadurch ist im perf. sg. das masc. vom fem. äusserlich nicht zu unterscheiden. (XXVII.)

Dass auch beim vokalisches auslautenden inf. das Suffix mit ת vorkommt, beweist der inf. Peal; in den abgeleiteten Stämmen würde sich das ת auch sonst als das ת von der Bildung מפעלתא erklären.

1. person: 1) Am Verbum mit Endung:
המיתני du hast mich gesehen, Ber. II 5^a m.; (ed. Lehm. המיתנייה)
- 2) An ו oder ן:
מנוי sie erwählten mich, R. hasch. II 58^b m.;
2. person: 1) המיתך ich sah dich, Ned. II 37^e ob.;
- 2) המונך sie sahen dich, Pea VIII 21^b; Afel: אקלונך sie schmähten dich.
3. person masc.: אייך er heizte es, Ter. VIII 46^e ob.;

(ני-balneum). Dies ist das einzige Beispiel für diese Art der Suffigierung.¹⁾

1) Am Verbum ohne Endung:

Perf. Peal: המורה er sah ihn, Scheb. IX 38^d; Ter. VIII₅ 45^e; Schabb. VI 8^e u.; Moed kat III 81^e; המורה er sah ihn, bab. b. II g. E. 13^e (wenn richtig); בנתיה — baute es, baba b. I 12^d u.; Pa. מנתיה — ernannte — Ter. XI₇ 48^b; A f. אייתיה — liess ihn kommen, Taan. I 64^b; הויתיה er sah ihn, Schabb. XVI 15^d u.;²⁾

impf. נישתייה ich werde ihn trinken, Ter. VIII 45^e; נירנייה wir lernen es, Erub. I 18^d; ניקריניה wir lesen ihn, Keth. VII 31^e m.; תיהמיניה du — ihn, Ber. II 4^a; תיהמיניה du vergleichst es, Keth. II 26^b; ימליניה — füllt es, Sota V 20^b u.; ימניניה — kann ihn einsetzen, Chag I 76^e;

Im Impf. kommt kein einziges Beispiel für das Suffix mit ה vor.

inf. מירמיתיה ihn werfen, Ter. VIII 45^e; מישרתיה ihn wohnen lassen, bab. b. II 13^b u. [ob es nicht dieser Bedeutung nach Af. sein müsste? dann wäre die Lesart ed. Krotosch. מישרתיה als Af. vorzuziehen, über das jod ist dann zu vgl. S. 19] מיהמיניה ihn sehen, Scheb. IX₉ 39^a; מפניניה ihn zu befreien, Bikk. III₃ 65^e; Taan. I 64^b u.; Pael: ממנייתיה, ממנייתיה Chag. II 77^d m.; Af. מיתיתיה ihn zu bringen, Ber. II 5^e;

impt. כויתיה mache ihn verächtlich, Pea I 15^d m.; איתיתיה lass ihn kommen, Ber. VII 11^b; Ter. I 41^a ob.;

¹⁾ T. Hiob 28²⁷ הדין המיה ואשתעיה (T_w. ראה וכפרה). Der T. vermeidet diese Suffixbildungen und gebraucht dafür lieber ירה u. s. w. bab. b. II 13^b ירה המורה גו אגריה דבני אסריה המריה ב^ט „er legte seinen Wein auf das Dach eines Badehauses und es ward riechend sein Wein“, ist das אסריה emp. Es wird zu lesen sein אסרי (Af. v. אסרי), das ה scheint nur durch die vorn und hinten stehenden mit ה schliessenden Wörter fälschlich angehängt worden zu sein.

²⁾ Der Gebrauch des nichtpaläst. Verbuns היה erklärt sich an unserer Stelle aus dem Zusammenhang. Es wird über ein Zusammenreffen des Babyloniers Mar Samuel mit einem Perser gesprochen.

2) Am Verbum mit Endung (XXVIII):

Perf. Peal: יה — מטת es (neutr.) traf ihn, Ber. III 6^a; בעתיה ich habe ihn gefragt, Challa I 57^{d1}); חמתיה sie — ihn, Schabb. II 5^b m.; חמתיה (v. חמי) Schek. III 47^e ob.; נסתיה sie nahm ihn, Erub. VII 24^d ob.; פא. מנתיה sie versuchte ihn, Schabb. I 3^b u.; מנתיה ich hätte ihn gewählt, Meg. IV 75^b m.; אפל: איתיה ich hätte ihn gebracht, Challa II 58^e; אנשתיה du hast es vergessen, Dem. IV 24^a;

3) An ו oder ון:

Perf. Peal: חמוניה; חמוניה; חמוניה sie zählten ihn, Ter. XI₂ 47^d; חמוניה sie liessen ihn, Sanh. VI 23^e ob.; חמוניה — schlugen — Ter. VIII 46^e; פא. מנוניה wählten, Bikk. III₃ 65^d; אפל: איתוניה — brachten ihn, Schek. V 48^d; **impt.** ארפניה lasset ihn, Ber. V 9^a; איתוניה bringet ihn, ib. III 6^a;

3. person fem. 1) Am Verbum ohne Endung:

Perf. Peal: לעתה לעתה er hat sie gelehrt, Jeb. I 2^e m.; לעתה לעתה (v. לעי) er mühte sich mit ihr, Erub. I 18^d; פאל: קשתה er hat sie gefragt, Or. III 63^a; אפ. איתיה — hat sie gebracht; Ethp. אינשתה (richtiger wohl אפ. und אנשתה zu lesen) er vergass sie, Schek. VII 50^e u.; **impt.:** דמינה vergleiche sie, Schabb. I 2^b; קשיתה frage nach ihr, M. sch. V 56^a;

inf. מיתניה, Schabb. VI 8^b ob.; פאל: מטפיתה, Schabb. XVI 15^d u. (danach ist die Parallelst. מטפתה, Joma VIII 45^b zu ändern): מרמיתה sie vergleichen, Schabb. I 2^e; מיתיה Kidd. I 61^b u.;

2) Am Verbum mit Endung:

תנתה du — sie, Schebi. I 33^b ob.; קשיתה ich habe sie gefragt; תנתנה wir haben sie gelernt, Schabb. I 3^a; Meg. II₄ 73^b; Kidd. I 58^d (תנתנה).

1) Besser die Lesart der ed. Krot. בעתה, wo das suff. dann als 3. p. fem. aufzufassen ist.

Pluralsuffixe.

1. Person: — kein Beispiel.

2. person: משקתבן¹⁾ euch zu trinken gebend, Abod. sar. II 41^a m.; das י des part. משקי ist abgefallen. An der Parallelst. Ter. VIII 45^c steht משקי לבן.

3. person:

1) Am Verbum ohne Endung:

Perf.: Peal: הִמְצִיחַן er sah sie v. הִמְי, Ber. I 3^d u.; Ter. VIII 46^c ob.; הִמְצִיחַן ebenso, Schebii. VIII₁₁ 38^b u.; VI 36^b u, ^d u.; Schabb. VI 8^d ob.; Schek. VII 50^c; Succa II 53^b ob.; Keth. XII 35^a; Ber. V 9^a (3 mal); Abod. sar. III 42^c ob., Kilaj. IX 32^b m.; נִסְחָן er nahm sie, Chag. II 77^a; שִׁרְחָן er löste sie, Ber. II 5^a u.; Pa. כִּסְּחָן er bedeckte sie, M. kat. III 82^a; Af. אִשְׁחִיחָן er gab ihnen zu trinken, Ber. III 6^a; הִמְצִיחָן er sah sie, Ber. VI 10^c; impf. יִקְרִינָן er liest sie, Meg. III 74^b m.; יִדְמִינָן Abod. sar. III 42^c ob.; **inf.** מִפְּנָחָן sie zu leeren, Dem. V 24^d (die Form scheint fehlerhaft).²⁾

2) Am Verbum mit Endung:

הִמְצִיחָנִיךְ du — sie, Schabb. II 5^b u.; כִּסְּחִיחָנִיךְ du bedecktest sie, Moed. k. III 82^a.

3) An ו oder ן:

כִּפְּנָנִיךְ sie stülpten sie, Chag. II 77^d u.; יִקְרִינָנִיךְ sie lesen sie, Meg. IV 75^b m.; impt. אִרְפְּנָנִיךְ lasset sie, Ter. VIII₅ 45^c; אִיירָנִיךְ (l. אִיירָנִיךְ), Schabb. XIX 16^d u.; Beispiele für die 3. p. fem. habe ich nicht gefunden.

¹⁾ wohl משקתבן zu lesen.

²⁾ In der Stelle Pes. VII 34^b m. הַמְצִיחָנִיךְ לֶחֶם לֶחֶם הַמְצִיחָנִיךְ ist sowohl וְהַמְצִיחָנִיךְ, wie die Venediger Ausgabe, als auch וְהַמְצִיחָנִיךְ, wie die Kroto-schiner Ausgabe hat, sicher crmp., es ist entweder וְהַמְצִיחָנִיךְ oder וְהַמְצִיחָנִיךְ zu lesen. Ebenso ist statt . . . הַמְצִיחָנִיךְ הַמְצִיחָנִיךְ . . . וְהַמְצִיחָנִיךְ zu lesen . . . וְהַמְצִיחָנִיךְ. Aus solchen Stellen sieht man, wie wenig Verlass auf und ו ist!

Noten.

I) Die hebräischen, resp. neuhebräischen Teile kennzeichnen sich als solche ohne weiteres. Aussprüche babylonischer Gelehrten mit babylonisch-talmudischen Spracheigentümlichkeiten sind nur schwer nachweisbar.

II) In Merx' Archiv II 246 f. äussert er sich folgendermassen darüber: „Die Sprache des Sprüchetargums, wie es uns jetzt vorliegt, kann so nie irgendwo gesprochen oder geschrieben sein . . . Dadurch entstand nun aber ein Gemisch, welches nie und nirgends Umgangs- oder gelehrte Sprache gewesen ist, welches daher, wie ich wiederholt hervorhebe, als Material zu linguistischen Untersuchungen vollkommen unbrauchbar ist.

III) Vgl. Demai I 21^b und ^c die Erzählung über den Esel des R. Pinchas b. Jair, inhaltlich findet sie sich wieder Beresch. r. sect. 60 s. v. ויבוא האיש. Vgl. noch Koh. r. sect. 2,23. Wir haben es deshalb auch unterlassen, Midraschim wie etwa M. Echa r., dessen Sprache durchaus jüd.-paläst. Dialekt darstellt, zu berücksichtigen. Für die Sprache der Midrasch r. im ganzen würden sich hierdurch dennoch keine Resultate ergeben und für eine Kritik eines einzelnen Midrasch ist hier nicht der Ort.

IV) Eine neue Hypothese hat Kahane in dem jüdischen Jahrbuch „הברם“, Warschau 5648, aufgestellt. In einem kurzen Aufsätze sucht er darzuthun, p. 103 ff., dass jene alte Überlieferung, welche R. Jochanan als den Verfasser bezeichne, nicht den bekannten R. Jochanan, einen der ältesten Amoraim meine, sondern einen Gelehrten gleichen Namens, R. Jochanan b. Marja, dessen einige Male im Talmud und Midrasch Erwähnung geschieht, und der im 4. Jahrhundert gelebt hat. vgl. dort S. 105, 106. —

Dass Maimonides mit der unbestimmten Angabe וְהַמְחַבְרוֹ הוּא ר' יוֹחָנָן (in der Einleitung zum Mischnakommentar) nicht diesen gemeint haben kann, ist klar, deutlicher widersprechen dem noch seine bestimmten Worte

in der Einleitung zum *Jad hachasakah* „ור' יוחנן חיבר „ גמרא הירושלמית בארץ ישראל אחר חורבן הבית בקירוב שלש מאות שנה.

V) Stellen aus älterer Zeit, besonders kenntlich durch die dem B. A. analog gebildeten Infinitive finden sich z. B. *Keth. VII 31^c mit.*, *Jeb. XIV 14^d unt.* cf. *Tosefta baba mez. 8*, ed. *Zuckerman* S. 391 unt., häufig in *Urkunden Jeb. XII 13^a ob.* (*Miunbrief.*)

VI) Ob es in früherer Zeit auch auf *Kodäschim* und *Tohâroth* eine *Gemara* gegeben, wofür mannigfache Anhaltspunkte vorliegen, gehört nicht hierher. Ausführlich handelt darüber *Frankel l. c. S. 45* mit Berücksichtigung der vor ihm ausgesprochenen Ansichten.

VII) *Tosaphot* zu *Jeb. 104^a s. v. מר סבר* וחרבה דברים יש: „Viele Worte giebt es im *Jeruschalmi*, die man an andere Stelle setzen muss.“ Deutlicher noch äussert sich *R. Salomo b. Adereth* (in seinem *Responenwerk*, welches unter dem Namen des *Nachmanides* veröffentlicht ist) *Resp. 96: כבר ידעת* שרבו השבושים בנוסחאות הירושלמי והסבה הגדולה למעוט השגחת הלומדים בו ואין עומדים עליו רק אחד ברור „Es ist dir bereits bekannt, dass die Fehler im Texte des *Jeruschalmi* zahlreich sind. Hauptsächlich hat dies seinen Grund in der geringen Aufmerksamkeit, welche die Forscher ihm zugewandt haben, überhaupt aber beschäftigen sich nur Vereinzelte in einem ganzen Zeitalter mit ihm.“ (Beide Citate bei *Frankel S. 136^a b.*)

VIII) Nur bei wenigen Stellen konnte ich die *Ed. pr.* nicht benutzen, an diesen bin ich der *Krotoschiner* Ausgabe, welche mit der *Krakauer* wörtlich übereinstimmt, gefolgt. Die Citate sind demnach der *Venediger* Ausgabe gemäss, (doch hat die *Krotoschiner* ganz dieselbe Anordnung, nur bisweilen stehen am Ende einer *Columnne* einige Worte mehr oder weniger). Die römische Ziffer bezeichnet den *Perek*, die arabische darauffolgende die Seitenzahl, a, b, c, d die *Columnne*, wo ein *Index* am

Füsse der römischen Ziffer sich findet, bezeichnet er die Mischnah im Perek.

IX) Für die halachischen Teile ist dieses Moment von neueren Commentatoren eingehend berücksichtigt.

X) Vgl. hierfür besonders Keth. XII 35^a ff. und Kilaj. IX 32^a ff. (eine sehr ausführliche Erzählung über R. Jehudah hanasi und daran sich lose anknüpfende Erzählungen anderer Art.) Abod. sar. II 41^a m. und Ter. VIII 45^d; Kidd. I 61^b m. und Pea I 15^c mit.; Schabb. IV 7^a und Bez. V 62^d unt.; Schabb. VIII anfg. und Pes. X 37^c und Schek. III 47^c ob.; Joma VII anfg. 44^b ob. und Meg. IV 75^b mit. und Sota VII 22^a; Ber. II 4^b mit. und Schek. II 47^a ob.; Schek. V 48^a ob. und Demai I 21^d u.; Sota I 17^b ob. und Pea VII 20^a u.; Keth. VI 31^a ob. und Kidd. I 58^d; Pea VIII 21^b ob. und Schek. V 49^b ob.; u. v. a.

XI) Während Ber. II 4^b mit. ר' יוחנן הוה מסתמך על ר' יעקב בר אידי וכו' und die eine Parallelstelle in Moed k. III 73^a ob. ziemlich fehlerfrei ist, ist die andere Parallelstelle Schek. II 47^a ob. bedeutend fehlerhafter.

XII) Einige Imperfekta mit ל als Präformativum kommen vor, welche wir hier einzeln behandeln. Wir scheiden zunächst diejenigen Beispiele aus, welche auf babylonischen Einfluss zurückzuführen sind und daher für die Beurteilung der Erscheinungen im Jüd.-Paläst. nicht in Betracht kommen können. Dazu gehört: Schek. VI 50^b: ואירך לישתרו: „und die andern müsstest doch erlaubt sein“. Dass hier babylonischer Einfluss vorliegt, ergibt sich

a) aus dem Abfall des Nun in der 3. pl. impf.,

b) aus dem dicht danebenstehenden כי קאמרין „wann sagen wir“, denn der Gebrauch des קא (ק) als verkürztes ק vor Verben ist Eigentümlichkeit des B T. Auch die Erklärung für dieses babylonische Einschleusen ist ebenso einfach als natürlich.

Da nämlich eine babylonische Gemara zu Schekalim

nicht existiert, so wurde in den Ausgaben des babyl. Talmud die jerusal. zu diesem Traktat hinzugefügt. Dabei kamen aber Anpassungen an den babylonischen Sprachgebrauch vor, welche wiederum unverändert in die Ausgaben des Jeruschalmi hinübergetragen wurden.

Das דלא לימות גבן in der Erzählung über die Eselin des R. Pinchas b. Jair Dem. I 21^d und 22^a ob. „die Räuber wollten die gestohlene Eselin zurückgeben, damit sie nicht bei ihnen stürbe“ ist jedenfalls unrichtig und in der Parallelstelle steht in der That תימות, Schek. V 48^d ob.

Bei den hiernach übrigbleibenden Beispielen bezeichnet das ל stets eine Modalität des Verbalbegriffs; es bezeichnet a) einen Wunsch (bez. Verwünschung), b) eine Absicht.

ad a) Moed kat. III 81^d u. ליהוון אילון (אילן) עמא „mögen diese Leute in Bann gethan sein.“ Maasr. IV 51^b mit.: אמר ליה ליהוון er sagte ihm, er möchte kaufen. Schebii. VII 37^a; מאן לימא לן „wer könnte uns sagen?“ Ter. II 41^b: וליתני „es könnte heissen“. Pea I 16^c: ולימא אף בביורים „er könnte doch sagen, auch bei Frühfrüchten!“ Ter. VIII 45^c: ומריה דצומא ליקום „und der Gebieter des Fasttages muss eintreten,“ (nämlich dafür, dass das Trinken von aufgedecktem Wein keinen Schaden bringe. [In der Parallelstelle Abod. sar. II 41^a ומריה דצומא קאים].

ad b) Sanh. VI 23^c mit. ייתון מוסכני וייבלוניה דלא לקל „es mögen die Armen kommen und sie (die Mahlzeit) aufessen, damit sie nicht schlecht werde.“ Ber. VI 11^b: הכו ליה דליבריק „gebet ihm, damit er den Segen spreche.“ ibid. הכון ליה דליכול „gebt ihm, damit er esse.“

Zweifelhaft ist endlich die Stelle: Ber. VI 7^c מאן יצלי דמצלי לצלי דרמשא עד יומא קאים „wer da beten will, soll das [Schluss]gebet verrichten, solange noch Tag ist.“ Abgesehen davon, dass יצלי jussivischen Sinn hat, ist ausserdem die Lesart nicht sicher, denn einige Reihen später findet sich ganz dieselbe Wendung, nur statt לצלי יצלי.

Als Resultat des Obigen ergibt sich uns:

Ein gesichertes Beispiel für ein rein assertorisches Imperfekt mit dem präformativen Nûn kommt im Jeruschalmi nicht vor.

XIII) In Bezug auf den Abfall des א bez. ה merke man: Das א (ה) fällt häufig aus 1) Am Anfang eines Wortes: מר er sagte; מרין sagend; = [אמר, אמרין] חרינא ein anderer; פוקי = [אפוקי] Pea VII 20^b ob.; בא = אבא, לעור = אלעור; 2) In der Mitte eines Wortes bei vorantretendem ו, ב, ב, ר, ל u. a. z. B. רנא = [ראנא], בפוקי = [ראמר]; רנן = [ראנן]; רן = [רהון]; דת = [ראת]; [רארע] = [לארע] beim Herausgehen; לרע = [לארע] nach unten opp. לעיל; לידא = [לאיידא]; ויידא = [ואיידא]; ליעיל = [ליהודא]. Bei יהב fällt das ה häufig aus, vgl. S. 45.

XIV) Danach ist auch der Erklärungsversuch von Baer in seiner Daniel-Ausgabe (Libri Danielis, Ezrae et Nehemiae ed. Baer-Delitzsch S. LIX) in solchen biblisch-aramäischen Formen wie פָּרַס Dan. 5²⁸, פְּרִיסָה ib. Ithpeel mit abgefallenem Präformativ zu sehen, unhaltbar; es ist nicht abzusehen, wie טעימת = אתטעימת heißen könnte „sie schmeckt“.

XV) Succa IV 54^b u.: ר' המננא מפקד להברייא כד תהוון לא יהבין מתנה ביומא טבא לא תהוון יהבין] לה אלא לדעת גמורה.

R. Hasch. III 58^d ob.: מה אילו ייזיל וישהיד עלך קומי בית דין אמר ליה און רב חונה גרמיה מן ההוא דינא וואל ואשהיד עלוי קומי בית דין חורן אמר ליה רב חונה ועברין בן . Und nun wiederholt sich die ganze Stelle bis קומי בית דין חורן . Offenbar glaubte hier der Abschreiber oder Drucker durch die ähnlich klingenden Worte, er halte erst bei dem ersten, zum ersten Male vorkommenden קומי בית דין חורן . Ebenso sind in dem ersten Beispiele die eingeklammerten Worte doppelt gesetzt, auch hier rührt der Fehler von der Nachlässigkeit des Schreibers oder Druckers her, der bei dem zweiten לא תהוון יהבי stehend, meinte, erst bei dem früheren zu

halten. Für die Beurteilung des Verhältnisses der Drucke zur Handschrift ist es wichtig, dass in der Leydener Handschrift beide Stellen richtig sind.

XVI) Die Stelle ist in der Erzählung über das Verhältnis R. Mëirs zu Elischa ben Abuja הא קבריה דרבך $\text{Levy Wört. zu Talm. u. M. fasst diese Form als Ethpeel auf. Die Übersetzung des ותיקר עד שאול תחית}$ Deuteron. 32,²² durch ותיקר im J. I, ותיקר J. II lässt es als möglich erscheinen, dass auch das אפל von יקר in inchoativer Bedeutung heisst „anfangen zu brennen“.

XVII) Der Abfall von einem schliessenden ן im pl. m., wie er im B. T. häufig ist, kommt im j. Talm. weit seltener vor, ist meist an bestimmte, häufig vorkommende Worte gebunden, wie עברי, אמרי; und selbst da vielleicht nicht ursprünglich, wie denn überhaupt Verstümmelungen von Worten durch den Abfall oder Verkürzung von Endungen nur selten vorkommt.

Mir erscheint es auch bedenklich, in den Fällen, wo Participien äusserlich ganz dieselben Endungen zeigen, wie die entsprechenden Perfecta, also Fälle wie אנן אולן Scheb. IV₂ 38^a, מיטבלן sich beschäftigend; דמתן מקילן Schek. VII 50^b unt., eine falsche Analogiebildung nach dem perf. anzunehmen. Berücksichtigt man, dass es nur einer kurzen Verlängerung des Jod bedurfte, um einen des Sinnes unkundigen Schreiber glauben zu machen, er müsse hier ein Waw vor sich haben, so wird man die Möglichkeit, solche Formen als Schreibfehler zu erklären, nicht ohne weiteres von der Hand weisen dürfen. Bei den ל"ה freilich sind solche Formen (wie מורדי) recht häufig, sodass man kaum an Schreibfehler denken könnte.

XIX) Die Lesung מרתן als 3. p. pl. perf., wie sie nicht selten vorkommt, z. B. Ter. VIII₇ 46^a ist für verschrieben aus מרתן zu halten. Die im Texte stehende Form gestattet keine ausreichende Erklärung. Ebenso ist Ter. VIII 46^a in der Erzählung über die Hirten, welche in Folge des Genusses von Milch, die durch Schlangen ver-

giftet worden, starben, die Stelle *אכל ומית* zu ändern in *אכל' ומית'* oder *אכלון ומיתון*.

XX) Wenn auch in Wirklichkeit das *א* in *אאל* nichts anders zu bedeuten hat, als die Unterscheidung von der gleichlautenden Präposition, so ist doch den Schreibern das Bewusstsein dafür schon früh verloren gegangen, denn sie setzten nun nach Analogie von *אאל* auch *אאלון*, wo eine Verwechslung ja ausgeschlossen ist.

XXII) Das *ו* in diesen und ähnlichen Formen erklärt sich aus der Verwandlung des *a* in *u* vor einem silbenschiessenden Laut, besonders Lippenlauten. Vgl. Nöldeke Mand. Grammatik § 19, der auch eine reiche Zahl von Beispielen anführt. Als Ergänzung mögen hier noch einige Beispiele aus dem Jerus. Talmud folgen: *תורעא* = *תרעא* Thor, Dem. I 21^d u.; *בית מוקדשא* Ber. II 5^a u.; *רומשא* Pea VIII 21^b; *הומרניא* Eseltreiber, Ber. IV 7^c; *שבת* = *שבתא*; *שמרא* = *שומרא*, letztere vielleicht unter dem Einflusse des *ש*.

XXIII) Für den Inf. Peal kommt bisweilen eine sonst regelmässige Form mit Jod-Alif vor; es sind das wohl nichts als Inff. mit femininer Bildung, vgl. beim starken Verbum *מישמעא*, Beispiele: *מיזביא*, *מיזביא*, *מיזביא*, Meg. IV 75^b mit. scheint fehlerhaft.

XXIV) Jedoch sind Formen wie *תנייה*, *זבייה*, bab. m. II 8^e ob. nach Nöldekes Meinung undenkbar.

XXV) Neben *תני* kommt zuweilen auch die Schreibung *תאני* vor. Schek. III 47^{b,c} u.; Ter. I 40^b sogar *תאנא*, was natürlich nur particip. sein kann. Die Schreibung eines langen *ā* durch *א* ist sehr selten im jerus. Talm., von den Nomina wird bisweilen der stat. emph. des pl. fem. so geschrieben, z. B. *לרמלאתא* den Witwen, Meg. III 74^a ob.; *איגראתא* Keth. II 26^b. Solche Schreibung kommt auch bereits im Chr. Pal. und Samarit. vor, in den aramäischen Schriftwerken der späteren Jahrhunderte ist die Bezeichnung des langen *a* durch *א* Regel, so in den Scheeltot, Halachot Gedolot, im Sendschreiben des R. Scherira Gaon.

XXVI) Im Pseudojonatan zum Pentateuch, ¹⁾ findet sich häufig eine Form des pl. m. wie שרן; beispielsweise steht diese Form im Pseudojonatan Numeri Cap. 9¹⁷, 18, 20, 22, 23. 10^{5, 6}, 15³⁹ טען [= טעין] 13² דמתמנין [= דמתמנין]. Sie kann also bei dieser Zahl nicht wohl als Schreibfehler aufgefasst werden, vielleicht ist das טעין durch einen ungewöhnlichen Vorgang in טען kontrahirt. Im Jeruschalmi sind solche Formen weit seltener, wenn auch nicht ohne Belege, s. o. בהן, בכך.

XXVII) Dieselbe Anhängung des Suffixes תיה zeigt auch das Samaritanische. Einige Beispiele aus der Pentateuch-Übersetzung (Genesis herausgegeben von Heidenheim, 1884) lasse ich hier folgen. אפציתי rette mich, Gen. 32¹¹, ופצתה und er rettete sie, Gen. 37²¹, ורדתה und er sah sie, Gen. 38¹⁵, doch kommen auch die gewöhnlichen Suffixe vor ואנשיה und er vergass ihn, ib. 40²³. Man sieht, dass das Samaritanische auch das Suffix 1. p. mit ה bildet, also noch weiter geht, als das Jerus.-Talmudische, beachtenswert ist es aber, dass das P. T. solche Bildungen nicht hat, es überhaupt möglichst vermeidet, Verba mit Objektsuffixen zu gebrauchen. vgl. auch (XXX), S. Uhlemann Samarit. Gramm. S. 87.

XXVIII) Das Syrische zeigt hier die ältere Bildung in der vokalischen Behandlung des 3. Radikals, desgleichen das B. A. בְּנֵי Esra 5¹¹.

XXX) Eine Reihe von Formen findet sich, wo wir statt des zu erwartenden Jod ein Waw haben. Der besseren Übersicht halber stelle ich die bereits oben S. 115 A. 2 aufgeführten Beispiele mit denen der ל"ה hier noch einmal zusammen. Verba אלקוניה: ל"ה ich werde ihn schlagen, Ber. III 6^a; מייחיתיה ihn zu bringen, Pea I 15^c (Parallelst. Kidd. I 61^b מייחיתיה richtig); מימחוניה ihn schlagen, Ber. V 9^a; מיהנקוניה ihn erdrosseln, Ber. II 5^a; מוקמלוניה, Ned. III 37^d m.; מישתקוניה ihn zum Schweigen bringen, Ber.

¹⁾ Im Onkelos sind solche Formen auch häufig.

VII 11^e; משבעוניה ihn schwören lassen, Ned. XI 41^e; איתותיה, Pea I 15^e, ist an der Parallelstelle Kidd. I 61^b richtig איתותיה geschrieben. Diese Beispiele liessen sich wohl noch um manche vermehren. Alle diese Formen finden sich auch in der Leydener Handschrift. Nur statt מישתוקניה, Ber. VII 11^e steht dort einmal מישתוקיניה, ein anderes Mal מישתוקיניה; diese Formen sind aber nicht zu erklären.



Vita.

Natus sum Moses Schlesinger Hamburgi a. d. XII. Cal. Jun. anni huius saeculi LXV. patre Gottschalko, matre Betty. Fidei addictus sum Judaicae. Qua in urbe studiis in schola illa, quae Talmud-Tora vocatur, perfectis gymnasium adii, ubi per quattuor annos litterarum studiis me dedi. Deinde testimonio maturitatis anno LXXXV impetrato civibus almae litterarum Universitatis Berolinensis adscriptus sum et per sex semestria scholas frequentavi, quas habuerunt illustrissimi illi viri Barth, Dilthey, Ebbinghaus, Jahn, Paulsen, Sachau, Simmel, Zeller. Praeter haec studia per omnes hos annos in academia, quae Rabbinerseminar vocatur, scholis theologicis et ad linguam Hebraicam pertinentibus interfui, ubi disserentes audivi praeter eundem illum Barth supra nominatum viros doctissimos Berliner, S. Cohn, Hildesheimer patrem et filium, Hoffmann. Quibus viris omnibus, qui optime de me meruerunt, maximeque Professor Barth, qui re et consilio semper me adiuvit, gratias quam maximas ago.

Druckfehler-Verzeichnis.

Seite	7	Zeile	28	statt	תפה	lies	כתפה.
"	10	Anm.	3	"	מהיתנתיה	lies	מהיתנתיה.
"	11	Zeile	15	"	סנדליה	lies	סנדליה.
"	19	"	3	"	تَفَعَّلَ	lies	تَفَعَّلَ.
"	21	"	1	"	nachweissbar	lies	nachweisbar.
"	22	"	24	"	איקסד	lies	איקסד.
"	22	"	25	"	אינמנס	lies	אינמנס.
"	23	Anm.	1	"	ניכסה לר'	lies	ניכסה לר'.
"	28	Zeile	7	"	شَهَدَ بِشَهْدِ	lies	شَهَدَ بِشَهْدِ.
"	65	"	14	"	114	lies	71.
"	67	Anm.	1	"	115	lies	72.
"	70	Zeile	11	"	115	lies	72.
"	71	"	6	"	108	lies	65.
"	71	"	7	"	115	lies	72.
"	72	Anm.	2	"	113	lies	67.

Druck von G. Zahn & H. Baendel, Kirchhain N.-L.





D. Lc 580

ULB Halle
000 786 659

3/1



